Miejska Biblioteka Publiczna
Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 75. Bromberg, Sonntag, den 29. März. 1903.

Anläßlich des **Vierteljahrswechsels** richten wir an unsere Leser die Bitte, die Neubestellung auf die „Ostdeutsche Presse" rechtzeitig bewirken zu wollen, damit im Bezuge unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Die **„Ostdeutsche Presse"**

steht jetzt im 26. Jahrgange und ist in den gebildetsten und besten Kreisen in Stadt und Bezirk Bromberg fest eingebürgert als das größte und angesehenste nationalliberale Organ in der Provinz Posen.

Der Bezugspreis beträgt trotz des überaus reichhaltigen Inhalts **in Bromberg frei ins Haus nur 2 Mark**, in Bromberg abgeholt nur 1,75 Mark, **Auswärts durch die Post bezogen nur 2 Mark** vierteljährlich.

Ueber alle wichtigen und interessanten Vorgänge auf sämmtlichen Gebieten bringt die „Ostdeutsche Presse" unter weitgehendster Verwendung von **Drahtmeldungen** rasche und zuverlässige Mittheilungen.

Die „Ostdeutsche Presse" giebt ferner täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirthschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Bunten Chronik" Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons usw. zum Abdruck.

Der reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse" täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

drei Gratisbeilagen,

die allwöchentlich erscheinen und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Illustrirte Sonntagsblatt",
2. das „Unterhaltungsblatt" und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung".

In anbetracht dieser Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse" bei ihrem Preise von **nur 2 Mk.** vierteljährlich zweifellos mit die

billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Der Anzeigentheil unserer **Zeitung** bringt täglich eine Fülle von Geschäftsinseraten aller Art, zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe usw., ferner viele Anzeigen über Stellenangebote, -Gesuche usw.

Die ständig wachsende Leserzahl unserer Zeitung und die Thatsache, daß die „Ostdeutsche Presse" in den **kaufkräftigsten Kreisen** gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und **wirksamsten Insertionsorgan** besonders für Geschäftsinteressenten aller Art.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

Ein Unfall der Kaiserin.

Wie wir gestern durch Extrablatt meldeten, ist der Kaiserin am gestrigen Freitag Nachmittag ein bedauerlicher Unfall zugestoßen. Wie „Wolffs Bureau" berichtet, ist die Kaiserin bei einem Spazierritt im Grunewald mit dem Pferde gestürzt und hat einen einfachen Bruch des linken Vorderarms erlitten. Wie es weiter heißt, erfolgte der Unglücksfall in der Nähe der Saubucht, als die Kaiserin mit dem Kaiser und dem Prinzen Adalbert in schnellerem Tempo dahinritt, um von dem Kaiser Wilhelm-Turm nach dem Jagdschloß Grunewald zu gelangen. Der Kaiser und Prinz Adalbert, sowie der mitreitende Stallmeister sprangen schnell zur Hülfe herbei. Die hohe Frau begab sich in dem sofort herbeigeholten Wagen nach dem Jagdschloß, wo die herbeigerufenen Ärzte Generalstabsarzt Dr. von Leuthold, Generalarzt Dr. Zuncker und Oberstabsarzt Dr. Ilberg alsbald der Kaiserin einen Verband anlegten. Der Kaiser kehrte darauf zu Pferde, die Kaiserin zu Wagen nach dem königlichen Schloß zurück. Das Befinden der hohen Frau ist den Umständen nach gut.

Nach der „Nat. Ztg." glitt die Kaiserin, wahrscheinlich infolge eines unerwarteten Scheuens des Pferdes, aus dem Sattel und suchte sich mit dem linken Arm auf den Boden aufzustützen. Dabei knickte der Arm ein und die Kaiserin erlitt einen leichten Bruch des linken Vorderarmes.

Wie nach einem uns zugehenden Telegramm die „Nat. Ztg." weiter erfährt, nehmen die behandelnden Ärzte der Kaiserin an, die Verletzung werde in etwa 10 Tagen geheilt sein und keine Funktionsstörungen zurücklassen. Das Befinden der Kaiserin war gestern Abend den Umständen nach befriedigend. Der Bruch des Armknochens befindet sich dicht oberhalb des Handgelenks. Die Fraktur sei eine einfache ohne jede Komplikation.

Nach weiteren uns zugehenden Depeschen erschienen auf die Nachricht von dem Unfall der Kaiserin zahlreiche Fürstlichkeiten im Schlosse, um Erkundigungen einzuziehen und konnten allerdings beruhigende Versicherungen erhalten.

Die heutigen Berliner Morgenblätter verzeichnen die Meldung, daß das Pferd der Kaiserin über eine Wurzel gestolpert sei. Eine andere Meldung besagt, daß das Pferd vor einem Reh scheute, das gerade über den Weg sprang.

Erfreulicherweise geben die über den Unfall vorliegenden Meldungen zu irgendwelchen Besorgnissen nicht den geringsten Anlaß; da es sich um einen einfachen Bruch ohne irgendwelche Zersplitterung der Knochen handelt, dürfte der Heilungsprozeß rasch vor sich gehen und die Heilung so erfolgen, daß irgendwelche Nachwehen oder Störungen im Gebrauch des verletzten Armes nicht zu besorgen sind. Wie erinnerlich, hatte die Kaiserin vor einigen Jahren gelegentlich eines Sommeraufenthalts in Berchtesgaden sich infolge Ausgleitens eine Fußverrenkung zugezogen, die bald und vollständig geheilt ist. Auch jetzt ist, wie gesagt, volle Hoffnung auf eine baldige und vollständige Heilung vorhanden.

Der konservative Delegiertentag.

Der konservative Delegiertentag, der dieser Tage in Berlin stattgefunden hat, ist hinter verschlossenen Türen abgehalten worden. Der von der „Kons. Korr." veröffentlichte Bericht läßt zwischen den Zeilen merken, daß es mannigfache Mühe gekostet haben muß, zweifellos starke Gegensätze möglichst auszugleichen. Augenscheinlich hatte sich die „staatsmännische" Führung der Rechten gegen heftige Zumutungen der extremen Agrarier zu wehren. Wenn man erfährt, daß das Referat des Grafen Mirbach zu einer „sehr lebhaften und ausgedehnten" Erörterung führte, in der u. a. die Herren Örtel, v. Kröcher, v. Oldenburg und v. Riepenhausen sprachen, so weiß man schon, was das zu bedeuten hat. Die garnicht Pflaumenweichen vom Bunde der Landwirte werden dem Grafen Mirbach, der doch wahrhaftig schon sehr weitgehende Ansprüche an agrarische Kampfeslust befriedigen kann, nicht gerade sanft entgegengetreten sein. Aber schließlich mag der Bund der Landwirte mit dem Ergebnis des Delegiertentages zufrieden sein dürfen. Die einstimmig angenommene Forderung, daß die bestehenden Handelsverträge baldigst gekündigt werden sollen, und die fernere Forderung, daß eine Abschwächung der gegenwärtigen Börsengesetzgebung zu verhindern ist, stellen die Brücke dar, auf der sich die sogenannten Gemäßigten und die Extremen in der „vollen Harmonie" treffen konnten, die nach dem offiziellen Bericht auch in jener „sehr lebhaften und ausgedehnten Diskussion" geherrscht haben soll. Mit Recht wird freilich hervorgehoben, daß die Deutsche Tageszeitung, die es ja wissen muß, wie es mit der „vollen Harmonie" bestellt gewesen ist, den betreffenden Satz aus der „Kons. Korr." einfach fortläßt.

Aber solche Äußerlichkeiten kann man schließlich übergehen. Wichtiger ist, daß auch die gemäßigten Redner eine Sprache führten, nach der die Regierung sich ernstlich fragen mag, mit welchem Rechte sie denn eigentlich die Konservativen immer wieder als die ihr nahestehende Partei betrachtet, als die Partei, auf die sie, die Regierung, sich am ehesten stützen kann. Gleich der erste Redner, Herr v. Manteuffel, tadelte die Regierung scharf, weil sie der Sozialdemokratie nicht mit der nötigen Energie entgegentrete. Vermutlich sehnt sich das Herz des Herrn von Manteuffel nach einem neuen Sozialistengesetz. Da ein solches nicht in Aussicht steht, so ist er von umso größerer Trauer erfüllt über das von der Regierung bewiesene „Entgegenkommen an die Linke." Dies Entgegenkommen findet der Redner in der Einbringung des „Klosetgesetzes" und in der Kaltstellung des Herrn von Brandenstein. Wenn sodann Graf Limburg-Stirum auf die Kanalvorlage zu sprechen kam und mit seinen Ausführungen über die gemaßregelten Kanalrebellen „brausenden Beifall" erntete, so kann man sich vorstellen, mit welchen Gesinnungen die Konservativen die angekündigte dritte Kanalvorlage begrüßen und behandeln werden. Nicht um eine Haaresbreite werden sie von ihrer zerstörenden Opposition abgehen, was die Regierung freilich nicht hindern wird, nach wie vor den Konservativen ihre Gunst zuzuwenden. Wenn endlich die bescheidenen Ansätze zu einer Reform des Börsengesetzes bekämpft werden, und wenn mit der Forderung unverzüglicher Kündigung der Handelsverträge eine Politik der ärgsten wirtschaftlichen Zerrüttung empfohlen wird, so sollte man glauben, daß die Regierung den letzten Rest des Vertrauens auf die Möglichkeit eines ersprießlichen Zusammengehens mit der konservativen Partei einbüßen müßte oder man besinnt sich bei Zeiten und bekennt demgemäß: So unglaublich die Fortdauer dieses Vertrauens auch ist, so werden die maßgebenden Regierungsfaktoren nicht aufhören, sich von den Konservativen regieren zu lassen.

Um das Bild des Delegiertentages zu vervollständigen, muß auch eine Äußerung des Frhrn. von Durant erwähnt werden, die freilich nur im Rahmen der Debatte über einen anderen Gegenstand gefallen ist, die aber darum nicht minder interessant ist, besonders mit Bezug auf die bevorstehenden Wahlen. Herr von Durant meinte und die offizielle Parteileitung, die ja den Bericht der „Kons. Korr." erst gesiebt hat, bekräftigt es, daß „dem Liberalismus als Vorfrucht der Sozialdemokratie und als Gegner aller programmatischen Forderungen der Konservativen keine Konzessionen auf politischem Gebiet gemacht werden dürften." Wir sollten meinen, daß eine Liebe der anderen wert ist, und es wäre nicht mehr als recht und billig, wenn der Liberalismus bei den nächsten Wahlen die passende Antwort darauf erteilte.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg**, 28. März.

Die Ausführungsbestimmungen zum Süßstoffgesetz treten, wie in der „Berl. Korresp." hervorgehoben wird, vom 1. April ab in vollem Umfange in kraft. Eine Verlängerung der Frist für den inländischen Verkauf etwaiger Bestände an Süßstoff sei ausgeschlossen. Um jedoch Händlern, welche mehr als 50 Gramm Süßstoff besitzen, ein Mittel an die Hand zu geben, sich vor Bestrafungen zu schützen, soll ihnen gestattet werden, ihre Süßstoffvorräte auf ein unter amtlichem Verschluß stehendes Lager zu bringen und sie von dort aus allmählich nach dem Auslande auszuführen.

Die Erhebungen über die Syndikate und Kartelle sind am Donnerstag im Reichsamt des Innern unter dem Vorsitz des Geheimrats Dr. von der Borght fortgesetzt worden, es fand eine Besprechung statt mit Vertretern des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats und der oberschlesischen Kohlenkonvention, sowie mit mehreren Vertretern der Landwirtschaft und verschiedener Industriezweige in den nördlichen und östlichen Teilen des Reiches und in Elsaß-Lothringen. Aus der Enquetekommission waren nach der „Köln. Ztg." die Reichstagsabgeordneten Dr. Beumer, Gothein, Dr. Spahn und Molkenbuhr zu dieser Erörterung eingeladen.

Über die Dienstwohnungen der Reichsbeamten treten am 1. April neue Vorschriften in kraft, durch welche nach der „Deutschen Verkehrsztg." die Unterhaltungspflicht der Inhaber von Dienstwohnungen erleichtert, sowie die Vergütung für die Benutzung von Dienstwohnungen, soweit sie zahlbar ist, anderweit geregelt und im wesentlichen die Gleichstellung der Dienstwohnungsinhaber im Reiche mit denen in Preußen herbeigeführt wird. Nach einer in der „Deutschen Verkehrsztg." abgedruckten Gegenüberstellung der neuen und der bisherigen Vorschriften für die Reichspostverwaltung besteht die wesentliche Erleichterung für den Unterhaltungspflichtigen darin, daß die Kosten der Tapezierung, der Erneuerung des Anstrichs der Wände, Decken, Türen, Fenster, Fußböden usw. der Reichskasse zur Last fallen, wenn es sich um eine Wiederherstellung der Gesamtflächen handelt, während nach den bei der Reichspostverwaltung seither maßgebenden Grundsätzen der Wohnungsinhaber den Ölanstrich der Fußböden, das Weißen der inneren Wände und der Decken, sowie das Bemalen und Tapezieren der Stuben usw. auch dann auf eigene Kosten auszuführen hat, wenn eine bloße Instandsetzung nicht mehr möglich ist, vielmehr die Erneuerung der betreffenden Gesamtflächen zu erfolgen hat. Während in der Reichspostverwaltung die Dienstwohnungsinhaber bei gemeinsamer Benutzung eines Gebäudes zu Dienst- und Dienstwohnzwecken zu den Kosten für die Erleuchtung der Zugänge zu den Dienstwohnungen nicht mit herangezogen werden, müssen sie in Zukunft, wie schon jetzt in Preußen, zu diesen Beleuchtungskosten mit beitragen. Nach den seitherigen Bestimmungen haben die Beamten und Unterbeamten der Reichspostverwaltung für die Überlassung von Dienstwohnungen eine Vergütung zu entrichten, welche je nach der Höhe der Einwohnerzahl des Ortes, und zwar in Orten von mehr als 50 000 Einwohnern auf 10 Prozent, in Orten von 10 000 bis 50 000 Einwohnern 7½ Prozent und in kleineren Orten 5 Prozent des Diensteinkommens des Wohnungsinhabers bemessen ist. Hiernach haben etatsmäßige Beamte und Unterbeamte, die, so lange sie eine Dienstwohnung benutzen, keinen Wohnungsgeldzuschuß erhalten, seither eine Mietvergütung in so weit zu entrichten, als der nach vorstehenden Grundsätzen zu berechnende Mietabtrag über den Wohnungsgeldzuschuß hinausgeht. Nach den neuen Vorschriften ist für die Überlassung von Wohnungen lediglich eine Vergütung in Höhe der in betracht kommenden Sätze des Wohnungsgeldzuschusses festgesetzt. Noch größer ist die Ermäßigung der aus demselben Anlaß von den außeretatsmäßigen Beamten zu zahlenden Vergütung. Der Berechnung dieser Vergütung ist nicht mehr die Einwohnerzahl der Orte, sondern die Einteilung der Orte in die Servisklassen zu grunde zu legen. Die Vergütung beträgt in Orten der Servisklasse A 10 Prozent, der Klasse I 7½, der Klasse II 6, der Klasse III 5 und in Orten niedrigerer Servisklasse 4 Prozent des Diensteinkommens.

Der Zentrumsabgeordnete **Fritzen** hat aus Gesundheitsrücksichten sein Landtagsmandat niedergelegt; sein Reichstagsmandat will Herr Fritzen behalten.

Das Abgeordnetenhaus hat gestern den Abg. Dr. Porsch, welcher schon während der Erkrankung des Freiherrn v. Heereman mit den Funktionen eines ersten Vizepräsidenten betraut war, nunmehr nach dem Ableben desselben und an dessen Stelle durch Akklamation zum ersten Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der durch seine Erfindungsgabe bekannte Konstantinopler Korrespondent des „Berl. Tagebl." hat unterm 25. d. Mts. gemeldet, der deutsche Botschafter **Freiherr von Marschall** habe „die ökumenischen Patriarchen und bulgarischen Exarchen" aufgesucht und ihnen nahegelegt, doch in ihren Diözesen allen Einfluß zur Aufrechterhaltung der Ruhe geltend zu machen. Der Korrespondent kritisiert diesen angeblichen Schritt des Botschafters als nutzlos. In Wahrheit hat der Botschafter dem ökumenischen Patriarchen gegenüber lediglich einen ihm von diesem abgestatteten Höflichkeitsbesuch wiederholt, ohne dabei irgendwie eine Andeutung in dem behaupteten Sinne zu machen. Den bulgarischen Exarchen hat der Botschafter überhaupt nicht besucht.

Änderung von Eisenbahndirektionsbezirken. Im „Reichs- und Staatsanz." wird die königliche Verfügung betreffend anderweitige Abgrenzung mehrerer Eisenbahndirektionsbezirke veröffentlicht. Es handelt sich um die Überweisung der Linie Fürstenwalde—Sommerfeld von der Direktion Berlin, ferner die Linien Neusalz a. d. Oder—Freystadt—Sagan und Freystadt-Waltersdorf—Reisicht von der Direktion Breslau und der Linie Cottbus—Guben von der Direktion Halle a. S. an die Direktion Posen.

Die Maßregelung eines hohen französischen Marineoffiziers hat Präsident Loubet verfügt. Er unterzeichnete am Freitag ein Dekret, durch welches der Generalinspektor des Marinekommissariats, Frogier, in Nichtaktivität versetzt wird. Dieser hat ohne Wissen des Marineministers an seine Untergebenen ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er die Reorganisation für die Verwaltungskörper der Marine-Musterbehörden tadelnd bespricht.

Wegen Spionage zu Gunsten Rußlands wurde nach einer „Laffan"-Meldung in Lemberg ein Oberkommissar der Landesdirektion Dr. v. Ossolinski verhaftet. Der Verhaftete soll im Einverständnis mit dem gleichfalls wegen Spionage verhafteten Teodorowitz gewesen sein. Dr. v. Ossolinski, der ein großes Vermögen vergeudet hat, wurde vor mehreren Monaten wegen einer Defraudation von 600 Kronen vom Dienste suspendiert.

In Bulgarien hat sich, wie schon gemeldet, das gesamte Kabinet entschlossen, angesichts der Unmöglichkeit, das Kriegsportefeuille zu besetzen, seine Entlassung zu geben. Der Fürst hat die Entlassung des Kabinetts angenommen. Die „Voss. Ztg." erfährt, daß der unmittelbare Anlaß zur Krise die Ablehnung des Vorschlags Danews war, General Sawow, dem das Kriegsportefeuille angeboten worden war, möge als Armeestabschef den Oberst Radko Dimitriew annehmen.

Deutschland.

XX **Berlin**, 27. März. Die Kommission für das Krankenkassengesetz bewies, nachdem der Reichstag bereits in die Ferien gegangen ist, ein hohes Maß von Pflichtgefühl und erledigte den Entwurf heute in zweiter Lesung. Wenn auch im ganzen und großen alles beim Regierungsentwurf blieb, so sind doch eine Reihe von Abänder-

ungs- resp. Erweiterungsanträgen angenommen, von denen diejenigen der Abg. Hofmann-Dillenburg (natl.) und Savigny (Zentr.) einschneidende Bedeutung haben. Ersterer bezweckt, die zwischen den Krankenkassen und den Ärzten und Apothekern abgeschlossenen Verträge der Aufsichtsbehörde mitzuteilen, und der Antrag Savigny verlangt die Aufstellung einer Dienstordnung für die Kassenbeamten, die der Genehmigung der Aufsichtsbehörde bedarf.

Türkei.

Konstantinopel, 27. März. Der Sultan hat dem Apothekerlehrling Agop Hatschekian, welcher wegen des Mordversuchs gegen den armenischen Patriarchen Ormanian zum Tode verurteilt war, die Todesstrafe erlassen.

Großbritannien.

London, 27. März. Dem Reuterschen Bureau wird aus Loko (Nordnigerien) vom 23. März gemeldet: Die britischen Mitglieder der englisch-deutschen „Yola-Tschadsee Grenzkommission" trafen unter Führung des Obersten Jackson am 10. März aus Lokadscha in einheimischen Booten in Ibi am Benuëfluß ein. Da der Wasserstand des Benuëflusses ungewöhnlich niedrig war, beabsichtigte die Kommission sich am 15. März auf dem Landwege nach Yola zu begeben.

Afrika.

Assuan, 27. März. Der deutsche Kronprinz ist gestern hier eingetroffen und hat heute den Nildamm bei Assuan und den Tempel von Philä besucht. Sein Gesundheitszustand ist vorzüglich.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. März.

* **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Der Einakterzyklus „Lebendige Stunden" von Arthur Schnitzler, dem erfolgreichen Verfasser von „Liebelei", „Freiwild" und anderen zugkräftigen Bühnenwerken, wird als letzte Novität dieser Spielzeit am Dienstag, 31. März, hier zur ersten Aufführung gelangen. Nach der Premiere dieses Werkes im Hofburgtheater in Wien wurde dem Verfasser vor kurzem der „Bauernfeld-Preis" zuerkannt. Die vier Abschnitte dieser preisgekrönten Arbeit betiteln sich: „Lebendige Stunden", „Die Frau mit dem Dolche", „Die letzten Masken" und „Literatur", in allen diesen vier Dramen bringt Schnitzler die glänzendsten Eigenschaften und Vorzüge seiner dramatischen Begabung zur vollsten Wirkung. Scharfe Beobachtung, plastisch gezeichnete Charaktere, meisterhafte Beherrschung des szenischen Aufbaues und blendender Dialog zeichnen die „Lebendigen Stunden" in seltenem Maße aus und verhalfen dem Einakterzyklus zu einem durchschlagenden und starken Erfolg. Auch am Deutschen Theater zu Berlin fand diese Novität eine ebenso warme Aufnahme wie in Wien. — Am Montag wird als Vorstellung zu kleinen Preisen die zugkräftige Operette „Der Rastelbinder" noch einmal wiederholt. Morgen Nachmittag „Alt-Heidelberg", abends 7½ Uhr „Die Richtige"; hierauf „Gasparone".

* **Concordia.** Die Direktion des Concordia-Theaters hat dem Regisseur desselben Herrn Alfred Reismüller, der schon im vierten Jahre daselbst tätig, für Dienstag, den 31. d. Mts. ein Benefiz bewilligt. Da der Benefiziant sich hier allgemeiner Beliebtheit erfreut, dürfte ihm wohl ein ausverkauftes Haus sicher sein.

* **Oberpräsident von Waldow** ist dem „Reichsanz." zufolge zum Staatskommissar bei der Posener Landschaft ernannt worden.

* **Ordensverleihung.** Dem Rendanten und Standesbeamten Ledat, der von hier verzieht, ist aus Anlaß seines Scheidens aus dem Dienst der Königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. Der Orden wurde ihm heute vom Oberregierungsrat Freiherrn von Lützow überreicht.

* **Die Kapelle der 129er** gibt morgen bei Patzer unter Leitung ihres neuen Dirigenten Herrn Schneider ihr letztes hiesiges Streichkonzert. Darauf folgt ein Abschiedsball.

* **Neue Eisenbahnwagen 4. Klasse** sind seit kurzem in den Betrieb der preußischen Staatseisenbahn eingestellt worden. Die neuen Wagen haben an beiden Querseiten je zwei Türen, eine Einrichtung, die namentlich bei Eisenbahnunfällen für die schnellste Entleerung der Wagen vom Vorteil ist. Jeder Wagen hat ferner Sitzbänke und ist mit Abort ausgestattet.

Culmsee, 26. März. (Polnische Wahlversammlung.) Die gestern hier abgehaltene, sehr zahlreich besucht gewesene polnische Versammlung zur Aufstellung eines Reichstagskandidaten für die Kreise Thorn, Culm und Briesen wurde von dem dieselbe überwachenden Polizeibeamten wegen eines großen Tumultes aufgelöst, der dadurch entstand, daß viele Teilnehmer von der in Aussicht gestellten Kandidatur eines Pfarrers nichts wissen wollen. Der größte Teil der Anwesenden stimmte vielmehr für den Redakteur Kulerski aus Graudenz.

Danzig, 27. März. (Verbrannt.) Ein Fräulein Kruepp, eine schon ältere Dame, war gestern in ihrer Wohnung mit Plätten beschäftigt. Um das Herdfeuer anzufachen, goß sie Petroleum hinein, und im nächsten Augenblick stand sie selbst in Flammen. Um Hülfe schreiend, eilte sie die drei Treppen hinunter und blieb bewußtlos auf der Straße liegen. Sie wurde nach dem Lazarett gebracht, starb aber bald darauf.

Königsberg, 27. März. (Der Königsberger Bierkrieg) hat mit Aufhebung des vom Ostpr. Zentralverein der Gastwirte über die drei Brauereien Wickbold, Bürgerliches Brauhaus und die Bergschlößchenbrauerei in Braunsberg vor Jahresfrist verhängten Boykotts sein Ende erreicht. Nachdem die Brauerei „Bürgerliches Brauhaus" bereits früher erklärt hatte, ihr Verhältnis zu den hiesigen großen, im sogenannten „Bierring" vereinigten Brauereien mit Ablauf des Vertrages zu lösen, hat nunmehr auch die Brauerei Wickbold ihr jetziges Vertragsverhältnis mit der Vereinigung der hiesigen Brauereien zum 1. Dezember 1903 gekündigt. Der Zentralverein hat infolgedessen heute die Aufhebung des Boykotts beschlossen.

Bunte Chronik.

— **Berlin**, 27. März. Schon wieder der Doppelselbstmord eines Liebespaares! Der Kaufmann Emil Leser und seine Braut Helene Stolzenburg, beide aus Rixdorf, haben sich in einem Hotel zu Potsdam erschossen. Das Brautpaar wurde Freitag früh tot aufgefunden. Ein Lokalblatt weiß über die Affäre noch zu melden: Der Kaufmann Leser, welcher im 30. Lebensjahre steht und in der Speisefettfabrik von Müller u. Co. als Inspektor eine hochdotierte Stellung inne hatte, war seit 1½ Jahren mit der 22 Jahre alten Tochter Helene des Badeanstaltsbesitzers Stolzenburg, zu Rixdorf, Cannerstraße, wohnhaft, verlobt. Das beiderseitige Verhältnis war das denkbar günstigste. Das Mädchen hatte eine große Mitgift zu erwarten und die Hochzeit war schon für die allernächste Zeit festgesetzt. Donnerstag Abend um 6 Uhr begab sich Leser aus seiner in der Müllerschen Fabrik belegenen Wohnung in anscheinend höchst erregter Stimmung auf den Bahnhof Rixdorf, wo nach wenigen Minuten auch seine Braut, die gleichfalls sich im Zustande der größten Aufregung befand, eintraf. Beide lösten Fahrkarten nach Potsdam und nahmen dort in einem Hotel Wohnung. Der seelische Zustand des jungen Paares läßt darauf schließen, daß die Tat schon vorher geplant war. Über die Veranlassung, welche die jungen Leute in den Tod getrieben hat, ist bis zur Stunde noch nichts festgestellt.

— Die verlorengeglaubten Briefe Bismarcks, welche derselbe während des deutsch-französischen Krieges an seine Gattin richtete, etwa 70 an der Zahl, haben sich wieder aufgefunden. Geschrieben in den weltgeschichtlich bedeutendsten Augenblicken, hingeworfen im Sturm und Drang des Feldlebens, oder auch einmal in einer stillen Stunde abgefaßt, in der den Abgehetzten das Heimweh übermannte, sind diese Briefe, an die ihm teuerste Person gerichtet, für alle, die sie nur lesen dürfen, das schönste Andenken an den Unvergeßlichen. Eine Auswahl der Briefe veröffentlicht die „Gartenlaube" schon in ihren nächsten Nummern und Heften. Einer dieser Briefe lautet: Mainz 2. Aug. 70. Mein liebes Herz, wir sind heut früh um 7 glücklich hier eingetroffen, müde, aber gesund. Ich habe noch 4 Stunden im Bette geschlafen, und würde jetzt zum Könige müssen, wenn ich etwas anzuziehn hätte. Im Besitz von nur einem Nachthemde und dem Reise-Anzuge, schicke ich Abeken hin. Engel ist so schlau gewesen, meine Sachen sämtlich dem folgenden Zuge zurückzulassen; der soll um 2 kommen, es ist aber ebenso möglich, daß seine Ladung noch mehrere Tage von uns getrennt bleibt. Ein Bett, Kissen, Schlafröcke und viele andre wunderliche Dinge, von denen ich im Eisenbahn-Coupé keinen Gebrauch machen konnte, hatte man sorgfältig bei der Hand für mich, aber keine Wäsche, keine Kleider! Carl hatte für Lebensmittel gesorgt, natürlich das Vierfache des Bedarfs. Wir fuhren stundenlang im Sand-Tempo, lagen stundenlang still, jenachdem die Militärzüge vor uns den Weg sperrten. Heut früh schöner Sonnenaufgang, von Bingerbrück gesehn. In der ersten Nacht mußte ich bei jedem Erwachen auf den guten Polstern an die armen Jungen auf ihren Holzbänken denken, wie sie übermüdet sein würden; Nachricht habe ich hier noch nicht von ihnen. Bills Geburtstag benutzte ich gestern, um eine kleine Intrigue für sein Fähnrichwerden anzuzetteln. Ich weiß nicht, ob sie gelingt; der König war verwundert, daß er noch nicht Unteroffizier wäre. Betrübend war, daß ich in Hamm bei Tisch zum Gesundheittrinken für ihn nichts als Weißwein mit Soda und zum Anstoßen nur den alten Bodelschwingh hatte; mein anderer Nachbar war S. M. Hier bin ich bei einem reichen Champagnerfabrikanten, Kupferberg, einquartiert, oben auf dem Kästrich, weite sonnige Aussicht über die Stadt mit Rheingau, Wiesbaden-Platte, russ. Kapelle dahinter, aber soweit ab vom König und allen Andern, als ob ich in Worms läge; und dann kein Hemd! Der Jubel der Volksmassen auf den Bahnhöfen war betäubend, mir zu viel für jetzt, sie sollten sich das sparen bis nach dem Siege, den Gott uns geben wolle. Ich habe Dich gebeten, mir die roten Generalssachen zu schicken, nicht die Infanterie-Uniform, weil ich zu der andern Degen und noch einen dritten Helm haben müßte. Ich brauche sonst alle zwei Tage eine neue weiße Mütze, und der Lederhelm ist leichter, als der eiserne, der mich an der Stirn drückt. Ich denke, die Sendung wird schon fort sein, wenn dieß mit den langsamen Zügen in Deine liebe Hand gelangt. Vom Feinde nichts Neues, gestern und heut nichts vorgefallen. Eilchen in Düsseldorf gesehen, rechnet auf Dich in Nauheim. Gott behüte Dich und Dein Berliner Kind, und die beiden hellblauen. Theile mir mit, was Du von ihnen hörst, ich werde Dir melden, was an mich gelangt. Dein treuster vB.

Gerichtssaal.

Danzig, 27. März. Die bekannte Martha Pieske, die früher an einen Rittergutsbesitzer verheiratet war, aber von ihm geschieden wurde, ihr Vermögen verlor und dann in Männerkleidung als Kutscher, Pferdeknecht, Kellner usw. durch die Welt zog, sich teils mit harter Arbeit ehrlich ernährte, oft aber auch Betrügereien verübte, wurde gestern von der hiesigen Strafkammer abermals wegen verschiedener Betrügereien, die sie hier verübt hat, zu drei Jahren Zuchthaus, 540 Mark Geldstrafe und vier Jahren Ehrverlust verurteilt.

Letzte Drahtnachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Hamburg, 28. März. (Berl. Lokalanz.) Das Schiff „Carrie" ist unweit Landsend gestrandet. Außer einem Matrosen ertrank die ganze Besatzung. Das Rostocker Schiff „Godefroy", welches am 14. November 1902 von Maryport nach Kuba abging, ist verschollen.

Belgrad, 28. März. (Voss. Ztg.) Die Arbeiter des Kragujewatzer Artilleriearsenals erhalten seit Dezember keinen Lohn und hungern mit ihren Familien. Durch den Hunger kamen bereits mehrfach Krankheiten vor.

Iserlohn, 28. März. (Berl. Tagebl.) Da eine Einigung der Arbeiter und Arbeitgeber aussichtslos ist, wird die Arbeitgebervereinigung heute 4000 Arbeitern kündigen.

Agram, 28. März. Seit einigen Tagen veranstalten die hiesigen Studenten antiungarische Kundgebungen. Auch gestern durchzogen sie überall die Straßen, wobei sie einige deutschsprechende Passanten belästigten. Die Polizei zerstreute die Teilnehmer an der Kundgebung.

Agram, 28. März. Die Ruhestörungen wiederholten sich gestern Abend und nahmen in später Abendstunde einen bedenklichen Charakter an, als einige Volkshaufen Gaslaternen auslöschten und in mehreren Gegenden die Fensterscheiben einschlugen. Die Gendarmerie trieb die Menge auseinander, stellte die Ruhe und Ordnung wieder her und verhinderte weitere Ausschreitungen.

London, 28. März. Das Oberhaus setzte die Debatte der Resolution Rosebery fort, betreffend den neuen nationalen Verteidigungsrat und nahm dann den Antrag des Herzogs von Devonshire wegen der Dauer der Parlamentsferien vom 30. März bis 27. April an.

Manila, 28. März. Zwei amerikanische Schützenkompagnien griffen 200 Aufständische an und schlugen sie völlig. Die Amerikaner hatten 3 Tote und 11 Verwundete. Die Aufständischen hatten 45 Tote.

Montevideo, 28. März. (Agence Havas.) Die Führer der Revolution nahmen in einer Versammlung den Friedensvertrag durch Zuruf an.

Volkswirtschaft.

In der am 27. d. Mts. stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre der **Ostdeutschen Bank Akt.-Ges.** vormals J. Simon Wwe. u. Söhne, Königsberg Pr. waren 4599 Aktien vertreten. Die Versammlung genehmigte einstimmig den ihr vorgelegten Geschäftsabschluß für das Jahr 1902 und setzte die Dividende dem Antrage der Verwaltung entsprechend auf 3 Prozent fest. Dieselbe gelangt sofort an den durch Inserat bekannt gemachten Stellen zur Auszahlung. Neu in den Aufsichtsrat wurden die Herren W. Beer und G. Holldack gewählt. Über die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres wird Günstiges berichtet.

(Nachdruck verboten.)

Neue Moden.

— März.

Die diesjährige Frühjahrsmode trägt den Charakter des außerordentlich Reichen, Üppigen, Luxuriösen. Vornehme Einfachheit in der Kleidung scheint ein gänzlich überwundener Standpunkt zu sein und von Tag zu Tag steigt der Luxus, der sich nicht nur in Stoffen und Besätzen, sondern eben so sehr in der Kunst schwieriger Arbeit kennzeichnet. Sonst genügte einer dieser Faktoren, den Anzug elegant zu gestalten. Ein gediegener Stoff wirkte durch sich und konnte des reichen Besatzes entbehren, ein allzu einfaches Kleid wurde wiederum durch letzteren gehoben. Jetzt vereinigt man beides und fügt eine Machart hinzu, die entweder so mühselig und zeitraubend ist, daß sich der Preis des Anzuges ungebührlich steigern muß, oder aber so schwierig, daß nur Schneiderkünstler sie tadellos ausführen können. Künstler aber schätzen ihre Leistungen bekanntlich hoch ein.

Wir werden in späteren Berichten näher auf Einzelheiten eingehen und heute in gewohnter Weise eine allgemeine Übersicht über neue Frühjahrsmoden geben. Pessimisten behaupten zwar, es gäbe gar keine neue Mode, sonders alles sei beim alten geblieben. Dies trifft indes nur insofern zu, als man auf grund der bisherigen Schnittformen die neuen Modegesetze aufbaute und der bedeutende Unterschied gegen das Vorjahr tritt klar hervor, sobald man nur einen modernen Frühjahrsanzug mit einem vorjährigen vergleicht. Nur die Gewebe sind ziemlich dieselben geblieben und vor wie nach melierte, gemaserte, genoppte Stoffe an der Tagesordnung, von denen man übrigens recht grobfädige besonders bevorzugt. Wenigstens für praktische Gebrauchskleider, die dann später gleich einen Reiseanzug ergeben. Elegantere Straßenkleider, die zugleich Besuchszwecken zu dienen haben, fertigt man aus Tuch, Kammgarn oder feinen englischen Stoffen. Doppelseitige Gewebe finden nur noch Verwendung für einfache Anzüge und werden namentlich für die sogenannten Regenkleider verarbeitet, die in letzter Zeit die traditionellen Regenmäntel völlig verdrängt haben. Diese Kleider sind die einzige Errungenschaft jenes Kampfes, der immer wieder aufgenommen wird und den fußfreien Rock anstelle des schleppenden setzen möchte. Bei den Regenkleidern haben wir den gekürzten Rock, der auch bei nassem Wetter nicht geschürzt zu werden braucht, und hier ist er ja auch ganz am Platze. In mäßiger Weite, ohne jeden Besatz hergestellt, wird er durch Bluse ergänzt, zu der für die Straße dann der bequeme halblange Sackpaletot kommt, ohne Steh- oder sonstigen Kragen, nur durch breiten Steppstreifen abgeschlossen, der sich gleich vorn herunterzieht und den einzigen Ausputz bildet. Schön sind diese Regenkleider ja nicht, aber außerordentlich praktisch und jedenfalls weniger futteralförmig als die üblichen Regenmäntel.

Außerdem aber haben sie einen Vorzug, den praktische Damen gewiß nicht unterschätzen dürften — nämlich den, daß auch ein stark vertragenes Kleid derberen Stoffes dazu hergerichtet werden kann, besonders, wenn ein Paletot vorhanden ist. Ob derselbe neueste Form aufweist, ist in diesem Falle völlig nebensächlich. Der Schnittformen gerade in Jacken sind so unzählige, daß eigentlich eine jede gilt oder doch eine jede bequem modernisiert werden kann. Vom Rock aber braucht nur der gewöhnlich recht mitgenommene untere Saum um eine Handbreit verkürzt, die überflüssige Weite herausgenommen werden — auch hier werden es nicht die besten Teile sein, die man entfernt! — und der Regenrock ist fertig. Was aber vom Rock abfällt, wird immer noch genügend sein, dem altmodisch engen Ärmel unten ein paar Zwickel einzufügen und ihn so zu einem modegerechten zu gestalten, der ein bequemes Hineinschlüpfen gestattet. Denn gerade das Bequeme ist ein großer Vorzug der weiten Paletotärmel, wie der sackartigen Jacken und Paletots überhaupt. Je nach Kürze oder Länge, die ganz dem persönlichen Geschmack überlassen bleibt — denn zulässig ist hier alles — erhalten sie nämlich den Namen Jacke oder Paletot. Dazu kommen dann noch die ganz kurzen Jäckchen und Spencer für die Jugend, deren Form und Anordnung wiederum so vielseitig, so vom eigenen Geschmack abhängig ist wie eben alles in der neuen Moderichtung. Frau Mode scheint immer toleranter zu werden und tut Recht daran. Nur eine kluge Frau, die versteht, die Zügel gelegentlich auch zu lockern, wird sie stets in der Hand behalten.

Die Neigung zur Verbreiterung der Gestalt, wenigstens in ihrem oberen Teile, tritt, wie nun ja schon seit geraumer Zeit, in diesem Frühling noch ausgesprochener hervor. Die losen, weiten Paletots scheinen für diesen Zweck noch nicht zu genügen. Man faltet sie gelegentlich noch ringsherum in tiefe Doppelfalten, die oben einem glatten, reich ausgestatteten Schulterteil angesetzt werden oder stellt auch wohl gelegentlich die ganze Jacke in einer Art weiter Pelerinenform her, der nur die Ärmel eingesetzt sind. Fällt darüber noch, wie es häufig geschieht, ein breiter, pelerinenartiger Schulterkragen, so ist allerdings das Menschenmöglichste an Stofffülle und verbreiternder Linie geleistet, ohne daß der Schönheit und Kleidsamkeit dadurch besondere Vorteile erwüchsen. Und doch — wir hatten seinerzeit die vier- bis achtfach übereinanderfallenden Kutscherkragen und fanden sie „sehr elegant". Warum sollte man sich nicht auch an den unförmig weiten und breiten Paletot gewöhnen! Es brauchten ja nur diejenigen ihn wählen, die Gefallen daran finden. Daneben gibt es jene engere Sackform — auch ohne Rückennaht, was als Bedingung für modernen Schnitt gilt — die ganz schlank in ihrer halbanliegenden Form erscheinen, und endlich ist auch der ganz knapp sitzende Taillenpaletot nicht verpönt. Man trägt ihn mit ziemlich langen, angesetzten Schößen oder auch als kurzes Jäckchen, dem die kaum handbreiten Schoßteile gleich angeschnitten sind. Endlich haben wir auch noch der Spenzer und verschiedenen Boleroformen zu erwähnen, von denen letztere freilich nicht als selbstständiges Jäckchen, sondern vom Stoff des Kleides, also zum Kostüm passend, getragen werden.

Die Frage nach dem bevorzugtesten Material für Frühjahrspaletots, namentlich solche eleganter Art, ist sehr kurz und bestimmt zu beantworten: Tuch und abermals Tuch, mit einer Verzierung wiederum aus Tuch. Helles und dunkles, schweres stumpfes oder feines, glanzreiches Tuch mit gediegenem, meist abstechenden Brokatfutter, verziert durch einfache Steppleisten oder kunstvoll stilisierte Auflagen aus Tuch, die offenkantig auf- und meist noch völlig durchsteppt werden — das gilt augenblicklich als beliebteste Ausstattung, die auch zweifellos vornehm und gediegen wirkt. Ganz nach Gefallen aber mag man auch seinen Paletot mit schweren geknüpften Seidenfranzen, mit Grelots und reicher Passementerie, mit Schnurverzierung oder Applikation ausstatten, doch muß es stets mit der Grundfarbe übereinstimmen. Nur der Applikation gibt man gern abweichende, am liebsten weiße Unterlage, um sie besser hervortreten zu lassen.

Mit den Schneiderkleidern, die im Frühjahr ja eine so große Rolle spielen, werden wir uns im nächsten Bericht eingehender beschäftigen. Heute sei nur soviel bemerkt, daß zwar die altgewohnte, stets entsprechend modernisierte, sogenannte englische Form noch immer zulässig ist, in den letzten Jahren aber mehr und mehr von der französischen, die sehr reiche Ausstattung und künstlerische Anordnung für das elegante Straßenkleid verlangt, verdrängt wird. Auch die deutsche Konfektion hat die letztere Richtung eingeschlagen und in ihrer Weise weiter ausgestaltet. Es liegen Damenkleider als Modelle vor, die wahrlich nur noch den Namen jener alten, sich durch gediegende Einfachheit auszeichnenden Kleider beibehalten haben. Aber sie dienen doch demselben Zweck wie jene, nämlich für Ausgänge, mit denen zugleich Besuche verbunden werden, elegant zu kleiden. Der breite Schulter- oder auch Pelerinenkragen, oft in höchst phantastischer Form, fehlt selten einem dieser Tuchkleider, falls er nicht durch weite, gefaltete, vorne über den Gürtel herabhängende Boleroteile ersetzt wird. Auch Spenzer, ganz aus Blenden zusammengesetzt und diese wieder mit hängenden Grelots verziert, oder solche, aus breiten Fransen gebildet, gelten als sehr elegant. Bedingung ist nur, daß sich jedwede Art solcher Garnierung bis über die Schultern zieht und diese soviel als möglich verbreitert.

Eine weitere „brennende Frage" dürfte für die werten Leserinnen sein, wieviel dem modernen Rock denn nun von der angestrebten Verbreiterung zugeteilt wurde? In dieser Beziehung scheint aber wirklich vorläufig alles beim alten bleiben zu wollen. In der Theorie ist der Faltenrock in seinen zahllosen Abarten zum Gesetz erhoben worden, man begegnet ihm auch hier und da und im allgemeinen öfter als bisher. Die Vorliebe unserer Damenwelt gehört aber noch immer dem oben ganz glatten Rock, der unten weit ausfällt. In Wien bevorzugt man ja seit längerer Zeit so eine Art Übergangsform und zwar den Passenrock mit angesetzten faltigen Teilen, der sich indessen trotz aller Vorteile, die er bietet, in Berlin, wie in Norddeutschland überhaupt noch nicht recht einbürgern konnte. Und da bei Neugestaltung der Mode auch jene Einflüsse bestimmend wirken, die hinter den Kulissen mächtig sind, mag es nicht zum wenigsten die löbliche Schneiderzunft selbst veranlassen, daß der faltenlose Rock noch immer der bevorzugteste ist. Denn der gefaltete, der sich trotz allen Stoffreichtums doch knapp der Gestalt anschmiegt, erfordert soviel schwierige Arbeit, daß man sich dem, so lange es irgend geht, noch entzieht.

Auch der Ärmel hat sich einer kleinen Umgestaltung zu unterwerfen, um dem Anspruch auf das „Allerneueste" zu genügen. Viel ist darin nicht zu ändern. Der sonst weit unten herabhängende Bausch ist nur etwas höher hinauf, etwa in die Mitte des Armes, gerückt, und ein wenig verkleinert worden. Verschönt ist er dadurch jedenfalls nicht, denn er soll nun die bekannte Hammelkeulenform erhalten, welche durchaus nicht jedermanns Geschmack ist. Übrigens braucht es nicht gerade ein Bausch zu sein, der die Verbreiterung erzielt. Eine faltige offen ausfallende Manschette, zwei übereinandertretende Volants und ähnliche Hilfsmittel erzielen dieselbe moderne Form, und haben außerdem das Gute, daß sie, weil gesondert eingefügt, auch zur Modernisierung eines engen Ärmels angewendet werden können.

Neben den Umhüllen für die Straße, als welche augenblicklich ja ausschließlich der Paletot in seinen zahllosen Abarten zu betrachten ist, neben den Schneiderkleidern ferner, die in dieser Übergangszeit eine führende Rolle spielen, wendet sich das Interesse der Damenwelt auch vorwiegend den Hüten zu. Von ihnen gilt dasselbe, was eingangs dieser Plauderei gesagt wurde: reich, üppig, luxuriös, groß, oft riesengroß an Umfang, aber zum Glück außerordentlich kleidsam, was bei der Kopfbedeckung ja noch viel mehr bedeutet als beim Anzug. Zum Übergang werden mit Vorliebe gezogene schwarze Taffethüte in runder oder Toqueform getragen und erweisen sich als ebenso hübsch wie praktisch. Jedenfalls haben sie zumteil den schwarzen Tüllhut ganz verdrängt. Auch der modernen Hüte werden wir später noch eingehend gedenken.

B. von Y.

Verlobt: Frl. Rosa Borowski mit Herrn Herrmann Fritz, Danzig — Frl. Annie Rose mit Hrn. Fritz Linse, Offizier der Hamburg-Amerika-Linie, Bremerhaven-Hamburg. — Fräul. Hede Kristeller mit Hrn Konzertsänger Julius Berggruen, Dresden-Posen. — Frl. Frieda Ascher mit Hrn. Julius Loewenstein, Neidenburg-Lessen. — Frl. Else Bartram mit Hrn. Otto Dehnke, Reinhausen-Amalienhof — Frl. Margarete Heinrich mit Hrn. Max Grabowski, Rundewiese-Garnsee.

Vermählt: Hr. Albert Baruch mit Fräulein Rosa Kaskel, Stenschewo

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Georg Dietrich-Thorn. — Hrn. W. Schilling-Rambeltsch. — Hrn. Gustav Schale-Leipzig. — Hrn. Dr. Chrzanowski-Graudenz. — Hrn. Richard Korant-Posen. — Hrn. Ernst Lehfeldt-Lehfelde b. Wollstein. — Hrn. Rechtsanwalt Dr. Herrnstadt-Gleiwitz Hrn O. Segler-Zoppot. Eine Tochter: Herrn Th. Mix, Langfuhr.— Hrn. Landrat Dr. Behrend, Lyck. — Hrn. Adolf Eabert, Thorn. — Hrn. Dr. Max Lehder, Elbing. — Hrn. Franz Graf, Thorn. — Hrn. Kaminski, Kl. Schleusendorf. — Hrn. Bowitz-Graudenz.

Gestorben: Hr. Rittergutsbesitzer Carl Morting, Gr. Lichterfelde. — Hr. Rentier Ludwig Hartmann, Danzig. — Herr Pastor em. Conrad Wiehold, Zoppot. — Hr. Sha Mendel, Schroda. — Hr. Wilhelm Lapke, Posen. — Hr. Otto Rahnenfeld, Elbing. — Hr. Rechnungsrat Josef Bauer, Görlitz. — Hr. Spediteur Ernst Louis Mumm, Saspe. — Hr. Kaufmann Rudolf Piklmann, Posen. — Hr. Administrator Michael Wenzel, Kerschitten. — Hr. Rentier Carl Voß, Elbing. — Hr. Gutsbesitzer Eduard Grunau, Fürstenau. — Hr. Schlosser Robert Ortzeif, Danzig. — Hr. Gärtnereibesitzer Julius Bierbrauer, Langfuhr. — Hr. Weinhändler Albert Linde, Marienwerder. — Hr. Rentier Franz Reich, Lessen. — Hr. Kauf. J. Lewy, Thorn. — Frau Marie Kreiser, geb. Jeiseck, Danzig. — Fr. Ottilie Gerstner, geb. Wendrich, Gollub. — Frau Rosalia Semrau, geb. Manthey, Stranz. — Frau Helene Engel, geb. Schönrock, Landsberg a./W. — Frau Theresa Grundwald, geb. Gaude, Elbing. — Fr. Christine Klumbies geb. Nickel, Elbing. — Fr. Lina Fenske geb. Marohn, Freystadt. — Fr. Karoline Bechler geb. Witt, Tuchel. — Fr. Hulda König geb. Mundelius, Thorn. — Fr. Anna Gabriel geb. Mattern, Elbing — Fr. Marie Scharffenroth geb. Oehlrich, Danzig. — Fr. Mathilde Reinhardt geb. Bouget, Danzig. — Frl. Helene Hube, Marienwerder. — Frl. Johanna Freitag, Schwersenz.

Meine Wohnung
befindet sich jetzt
Danzigerstr. 157 I.
Sprechstunden: 9—10, 3—5 Uhr. (110
Dr. Graeupner,
Frauenarzt.

Klavierunterricht,
von den ersten Anfängen bis zu künstlerischer Reife. Anmeldungen nachmittags im Musikinstitut, Wilhelmstr. 53 erbeten. **Steinbrunn.**

Theaterplatz 3 I
Sprechstunden
im Sommerhalbjahr:
8—12 vorm.
2—6 nachm.
Dr. med. Grosskopff
Spezialarzt
für Zahn- u. Mundkrankheiten. (107

Reiche Heirats Vorschläge erhalt. Sie sofort: Send. Sie nur Adresse an „Glückstern“, Berlin S. 42.

Pensionierter höherer Subaltern-Beamter, Fünfziger, **sucht Bekanntschaft einer liebenswürdigen Witwe** mit einig. Vermög. Adr. erb. u. Beifüg. d. Photogr. u **A. G. A. 2224** a. d. Geschäftsst.

Wer!! vermittelt hier in Bromberg **reelle Heiraten?** Offerten unt. **Nr. 200** bitte an die Geschäftsstelle dieser Ztg. zu richten.

Waise, 28 Jahr, v. Lande, m. 17 000 M. Vermögen w. Heirat. Näh.: Heinrich Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskft. gegen 30 Pf. (154

100-150 M. w. b. 1. Juli g. hoh. Z. u. g. Sich. ges. Gfl. Off. u **F. F. a. G.** erb.

5000 Mk. a. sich. Hyp. z. verg. Meld. u. **A. A. 20** a. d. Gst. d. Z.

---

10 000 M. i. Ganz. a. geteilt z. 1. St. sof. zu verg. Off u. **A Z 6** an d. Gst. d. Z.

Neues Grabgitter 2 stellig, bill. z. verk.
Daniel Lichtenstein.

Bekanntmachung.

Zur Beschaffung der Mittel für verschiedene städtische Zwecke ist die Stadt Posen auf Grund der mit Allerhöchster Ermächtigung erteilten Genehmigung der Herren Minister des Innern und der Finanzen vom 19. März d. J. befugt, auf den Inhaber lautende (111

3½ % Posener Stadtanleihescheine

im Betrage von

Mark 9 500 000,—

in Abschnitten von 5000, 1000, 500, 300 und 200 Mark auszugeben.

Die ganze Schuld wird nach dem genehmigten Tilgungsplane durch Einlösung auszulosender Schuldverschreibungen oder durch Ankauf von Schuldverschreibungen, spätestens fünf Jahre nach der Begebung beginnend, getilgt. Zu diesem Zwecke wird ein Tilgungsstock gebildet, welchem jährlich wenigstens 1¼ % des Anleihekapitals, sowie die Zinsen von den getilgten Schuldverschreibungen zuzuführen sind.

Die Auslosung geschieht im September jeden Jahres Der Stadt bleibt jedoch das Recht vorbehalten, eine stärkere Tilgung eintreten zu lassen oder auch sämtliche noch im Umlaufe befindlichen Schuldverschreibungen auf einmal zu kündigen. Die durch die verstärkte Tilgung ersparten Zinsen sind ebenfalls dem Tilgungsstocke zuzuführen.

Die Zulassung der Anleihe bei der Börse wird beantragt werden.

Von obigen ℳ 9 500 000 hat die Stadt ℳ 1 500 000 für eigene Zwecke zurückbehalten. Die restlichen

Mark 8 000 000,—

3½ % Posener Stadtanleihescheine von 1903

werden unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription aufgelegt:

1. Die Zeichnung findet statt

am Donnerstag, d. 2. April d. J.

bei den **Mitgliedern des Consortiums**

in Berlin	bei der General-Direktion der Seehandlungs-Societät,
	„ „ Bank für Handel und Industrie,
	„ den Herren Delbrück, Leo & Co.,
	„ der Deutschen Bank,
	„ „ Nationalbank für Deutschland,
	„ den Herren Robert Warschauer & Co.,
in Breslau	„ der Breslauer Disconto-Bank,
in Posen	„ „ Ostbank für Handel und Gewerbe,
	„ den Herren Goldschmidt & Kuttner,
	„ „ „ Hartwig Mamroth & Co.,
	„ „ „ Sigmund Wolff & Co.

ferner

in Bromberg bei der Bromberger Bank für Handel und Gewerbe,

2. Der Zeichnungspreis ist auf **100,20 %** abzüglich der Stückzinsen bis 1. Juli d. J. festgesetzt.
3. Bei der Zeichnung ist auf Erfordern eine Kaution von 5 % des Nennwertes in bar oder in marktgängigen Wertpapieren zu hinterlegen.
4. Die Zuteilungen, deren Höhe dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen ist, werden nach Schluss der Zeichnung sobald wie möglich erfolgen. Den Stempel der Zuteilungs-Schlussnote trägt der Zeichner zur Hälfte.
5. Die Abnahme der Stücke (Interimsscheine) hat in der Zeit vom **9. April bis 30. April d. J.** zu erfolgen.

Berlin, im März 1903.

General-Direktion der Seehandlungs-Societät.

Einen notwendigen Schmuck des deutschen Hauses bildet eine Bibliothek guter deutscher Bücher.

Unerreicht

durch seine erstklassigen deutschen Autoren, gediegenen Inhalt und vornehme Ausstattung ist der

Verein der Bücherfreunde

Vorstand: Arthur Achleitner, Martin Greif, Hermann Heiberg, Ernst v. Wolzogen.

Der Verein beginnt im Oktober 1901 seinen **XI. Jahrgang.** Im Jahr erscheinen 8 Bände. Preis vierteljährlich: eleg. geb. M. 4.50 (Kr. 5.40), geh. M. 3.75 (Kr. 4.50). Illustrierte Prospecte umsonst erhältlich.

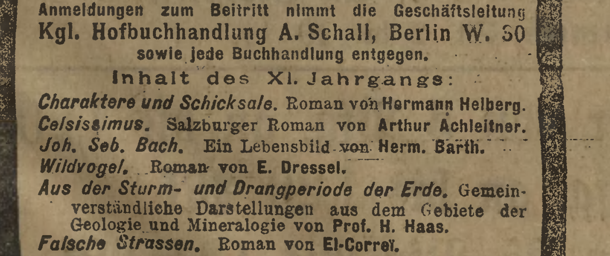
Anmeldungen zum Beitritt nimmt die Geschäftsleitung **Kgl. Hofbuchhandlung A. Schall, Berlin W. 50** sowie jede Buchhandlung entgegen.

Inhalt des XI. Jahrgangs:

Charaktere und Schicksale. Roman von Hermann Heiberg.
Celsissimus. Salzburger Roman von Arthur Achleitner.
Joh. Seb. Bach. Ein Lebensbild von Herm. Barth.
Wildvogel. Roman von E. Dressel.
Aus der Sturm- und Drangperiode der Erde. Gemeinverständliche Darstellungen aus dem Gebiete der Geologie und Mineralogie von Prof. H. Haas.
Falsche Strassen. Roman von El-Correï.
Auf dem Wege nach Erkenntnis. Roman von M. v. Eschen (M. v. Eschstruth).
Opfer der Narrheit. Roman aus der Petersburger Gesellschaft von A. Lütetsburg.

Durchweg Original-Arbeiten — noch nirgends abgedruckt. *Jahrgang I—X kann zum Preise von gebunden à M. 18.— (Kr. 21.60), geheftet à M. 15.— (Kr. 18.— nachbezogen werden.*

Heinrich Lanz, Mannheim,
Locomobilen v. 3—300 Pferdekraft



Filiale in Breslau, Kaiser-Wilhelmstrasse Nr. 35.

Gustav Vetter, Barmen.
Spezial-Geschäft in Farbbändern, Kohlenpapieren f. Schreibmaschinen sämtl. Systeme. Wachspapier, Farbe für Mimeograph bezw. Cyclostyle.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse 208. Lotterie hat begonnen.
Königl. Lotterie-Einnahme Corell, (111
Friedrichsplatz Nr. 27,
vorm. 9—12, nachm. 3—6 Uhr.

Auktion **Kaiser-Café Weltzienplatz 1**
Mittwoch, 1. April, vorm. **10** Uhr werde wegen **Aufgabe** des **Café** gegen Barzahlung versteigern: 30 Tische m. Marmorplatte, 100 Wiener Stühle, 8 eis. Kleider- u. Schirmständer, 8 Paneel- u. and. Plüschsofas, 2 Gobelins, **1 Kaiserbild** (Gemälde), 1 Laternenspieg., Portieren, Palmen, Zeitungsständ., Zeitungshalter, Adreßbücher versch. Länder, 1 Chokoladenautomat mit zwei Füllungen, 50 Queues und Ständer, zwei Billardlampen, fünf dreiarmige Gas-Kronen, 2 gr. Regale zu Gläsern, 3 lange Tische, Suppen-, Speise- u. Dessertteller, Brat-, Fisch- und Salatschüsseln, Saucieren, Kompotschalen, Ober- und Untertassen, Wein-, Bier- und Schnapsgläser, 1 Dezimalwage und Gewichte, 1 Korkmaschine, 1 Schinkenschneidemaschine, 1 Sackkarre, eis. Bettstelle u. v. a.
75) **Crohn,** Auktionator.

Die
Gewinnlisten
der
Berliner Pferdelotterie
liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei
L. Jarchow, Wilhelmst. 20
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht sofort ein kleiner Garten od. Kinderspielplatz
in der Viktoriastr. od. allernächsten Nähe derselben. Offerten unter **G. K.** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Illustr. reichhalt. Katalog über **Hygienische Bedarfsartikel** u. garant. **Neuheiten,** sowie interessante u. lehrreiche **Bücher** vers. an Eheleute **gratis** u. **franko**
P. Rissmann, Vrfgsch., **Magdeburg.**

Stellen-Gesuche
(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Suchen Sie
ehrenv. Nebenbeschäftigung, so verl. Sie m. Ratschläge. Prosp. grat **Widmann, Berlin W. 30.**

Gärtner, 32 J., unverh. erfahr. in sämtl. Fächern des Gartenbaues, sucht, gestützt auf gute Zeugn., z. 1 April od. spät. auf einem Gut Stellung. Off. unt. **3 D.** a. d. Geschäftsst.

Eine anst. Witwe sucht eine Stelle als Wirtschafterin b. Herrn o. Dame. Off. u. **600** a. d. Geschft.

Eine jüngere anst. Frau empf. sich als **Krankenpflegerin.** Off. u. **100 J. M.** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtin, Mäd., f. a. empf. Frau **Albertine Weiss,** Stellenvermittlerin, Bahnhofstraße 7. — Daselbst erh. Mädchen j. d. Art Stellung bei hoh. Lohn. (5015

Empf. **Wirtin, Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für Alles.**
Fr. **Frida Aktories,** (4950
Stellenvermittlerin, Bärenstraße 3.

Mädch. f. A., Kch., Stb.- u. Kinderm. empf. v. 1. 4. Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 65

Stellen-Angebote
(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)

Essenzen, Drogerieartikel!
bei Mineralwasserfabriken, Destillateuren u. Drogerien best eingeführter (154
Vertreter
gegen gute Provision und event. Spesenzuschuß verlangt z. Besuch der Provinzen Posen und Westpreußen Off. m. Ia-Referenzen unt. **H. M. 119** a. d. Geschäftsst

---

Vertreter für eine epochemachende Neuheit, welche sich spielend leicht verkaufen läßt, **gesucht.** Der Artikel hat in ganz Deutschland den größten Anklang gefunden. Off. u **H. 6. 3930** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** (135

Für ein größeres Kolonialwaren-Geschäft am Platze wird zum 1. April ein mit der Händlerkundschaft gut vertrauter (111
junger Mann
gesucht. Bewerbungen mit nur besten Zeugnissen unter **D. G. 18** in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Zwei Gesellen
gesucht bei Stellmachermeister **Otto Goertz,** Danzigerstraße 69.

Zum sofort. Antritt suche einen
Kellnerlehrling
G. Schmidt, Kornmarkt 8.

Jugendliche Arbeiter
finden in meiner Kunstschmiede dauernde Beschäftigung.
111) **Herm. Böttcher.**

Kellerarbeiter,
welcher auch Bier ausfahren muß, wird verlangt (111
Filiale Kunterstein, Rinkauerstr. 38.

Ein ordentlicher
Hausdiener
p. sofort gesucht. Bewerber muß Tischler sein und sämtliche Reparaturen, wie löten usw., verstehen.
R. Schoenfeld
Theaterplatz.

Ein Hausdiener
wird verlangt (187
Patzers Etablissement.

---

1 Laufbursche wird verlangt Bahnhofstr. 5. Möbel-Geschäft

---

1 Laufburschen
sucht **Carl Freitag.**

Ein ordentl. kräftig. Laufbursche kann sofort eintr. Kornmarkt 11.

Arbeitsburschen verl. sofort **A. Bugay,** Dachdeckermstr. (4020

Ein **ord. Laufbursche** von **gleich** verlangt. (5001.
Wilhelmstr. 13, part. l.

Ein kräftiger Laufbursche
kann sich melden (111
Carl Schmidt vorm. S. J. Reinert, Bärenstraße 4.

Zuarbeiterinnen sucht sofort **O. Lenz,** Modistin, Friedrichstr. 41. (4993

Ein Kindermädchen evt. v. 1. k. M. verl. Friedrichstr. 33.

Jüngeres sauberes Kindermädchen kann sofort eintr. Kornmarkt 11.

Ein sauberes, anständiges
Mädchen
wird für den Vormittag gesucht Mittelstr. 61. (111

Mädchen für Alles erh. u. gute Stellen durch Fr. **Auguste Liebig,** Stellenverm., Karlstr. 13.

Famil. k. f. ff. md., Landwtn ebf., epf. Mdch. f. A. h. u. aß. **Clara Kubale** Stellenvermittlerin, Bhnhfst 85, pt.

Amme, Mädchen erh. noch gute Stell. Friedrichsplatz 3 bei Frau **Julie Goede,** Gesindevermieterin.

Ratskeller

Fernsprecher Nr. 610.
Familien-Lokal.
Empfehle meine stadtbekannte
gute Küche.
Gr. Mittagstisch.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Jeden Sonntag gewähltes Menu
Donnerstag, den 2 April, abends 6 Uhr
Königsberger Rinderfleck
Eisbein mit Sauerkohl
als Schluß dieser Saison.
Tadellose Biere!!!
Kunterstein Graudenz.
Reichelbräu Kulmbach.
Berliner Weißbier.
313) **Emil Küssner.**

Elysium.
Angenehmes Familien-Lokal.
Anerkannt vorzüglicher
Mittagstisch.
(Gedeck 1 M., 10 Karten 9 M.
Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.
Gut gepflegte Biere u. Weine.
Die beste Tasse Kaffee.
Kuchen, eigenes Gebäck.
Jed. Sonntag v. 5-11 Uhr
Unterhaltungsmusik.

Tucher Ausschank

45. Friedrichstraße Nr. 45.
Menu Sonntag, 29./3. 03
Krebssuppe.
Bach-Forelle, blau mit fr. Butter u. Meerrettig.
Yorkshire-Rücken garniert.
Junge Taube oder Compot, Salat.
Nuß-Eis.
Käse - Butter oder Mocca.

Restaurant Buchholz,
früher Sauer.
Menu
für Sonntag, den 29. März.
Gedeck 1,50 Mk.
Oxtail-soup oder **Bouillon.**
Salmi von Taube.
Zander mit Butter.
Kalbsrücken, Bechamelle.
Erdbeer-Eis oder **Käse.**

Frischer
Waldmeister
zur Bowle
Patzer's Etablissement
Neu eingeführt:
Bier à Glas 5 Pfg.
und auch (110
Orchestermusik.
Otto Drenikow, Restaurateur am Fischmarkt.

Wald-Restaurant
Mühlthal
ist für das geehrte Publikum bereits eröffnet. (110

Frische Stolpmünder Flundern ohne Köpfe empfing und empfiehlt
Carl Freitag, Bärenstraße 7.

Hochfeine Osterschinken
u. ff. **Osterbratwurst,** sowie sämtl. Sorten Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt
Carl Reeck, Friedrichstr.

Prima saure Gurken
(schlesische) in Fässern von 8 Schock Inhalt hat noch abzugeben (4995
L. Jacobowski, Friedrichst. 63. I.

Kaiser's
Brust-Caramellen
2740 not. begl. Zeugn. beweisen den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung.** Packet 25 Pf. bei: Gebr. Nu el Inh Carl Lambeh u. Ed. Kehdel in Bromberg, A. Wegner in Schleusenau, Lewin Meyersohn in Schulitz, R. Schlieter in Rynarzewo.

Dominium Labischin
hat abzugeben (154
1000 Ctr. Dabersche Kartoffeln,
200 Centner gute Kocherbsen

Dittbrenners Restaurant.
Wilhelmstraße Nr. 59.
Morgen Sonntag:
Anstich von Original Pilsener
(Urquell).

Vergnügungen

Wichert's Fest-Säle.
Sonntag, den 29. März 1903:
Großes
Streich-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Pom. Füsil.-Regts. Nr. 34, unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **A. Bils.** (392
Anfang 7½ Uhr. — Entree 30 Pf.

Restaurant Bleichfelde.
Sonntag, den 29. März 1903, von 4½ Uhr ab (5017
Kaffee-Konzert.
Abends: **Familienkränzchen.**
Um zahlreichen Besuch bittet
Ferd. Marquardt.

Schweizerhaus.
Hohenzollernsäle.
Brombergs größt. u. schönst. Ball-Etablissement.
Empfehle den Vereinen u. Gesellschaften zur Abhaltung von Festlichkeiten und Versammlungen an Wochen- u. Sonntagen meine der Neuzeit entsprechend umgebauten
Säle
zu den koulantesten Bedingungen.
Anerkannt gute Küche.
Aufmerksame Bedienung.
Jeden Sonntag von 4 Uhr
Unterhaltungsmusik
mit darauffolgendem
Tanzkränzchen.
Haupt-Tummelplatz u. Treffpunkt des tanzliebenden Publikums.
Achtungsvoll
216) **Emil Kleinert.**

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant.
(Inhaber: **Arwed Müller**).
Morgen Sonntag, von 4½ Uhr nachmittags
Unterhaltungs-Musik
in den vorderen Räumen.
Von 7½ Uhr ab im großen Saale
Musik
von der Kapelle d. Artillerie-Regts. Nr. 17. (173
Eintritt frei.

Central-Ballsäle
Wilhelmstraße 5.
Sonntag, den 29. März 1903:
Ballmusik.

Wolski's Etablissement
vorm. Kufel.
Schröttersdorf.
Sonntag, den 29. März 1903: nachmittags von 4½ Uhr ab:
Kaffeekonzert
abends:
Familienkränzchen
Um recht zahlreichen Besuch bittet
208) **C. Wolski.**

Concordia.
Heute Benefiz für die Theaterkapelle
(Infanterie-Reg. 129)
mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.
Morg. Sonntag Anfang 7 Uhr.
Dienstag, d. 31. d. M.:
Benefiz für den Regisseur Alfred Reissmüller.

Patzer's Etablissement.
Sonntag, den 29. März:
Letztes großes
Streich-Konzert
v. der Kap. des Inf.-Regts. Nr. 129 vor dem Ausrücken nach Graudenz unter Leitung d. neuen Dirigenten Herrn **Schneider.** (1..
Anfang **8** Uhr. — Entree **30** ..
Nach dem Konzert:
Großer
Abschiedsball.

Zum Umzug.

Gardinen Mtr. 25. 30, 38, 45, 50, 63, 75, 83, 90 Pf.
Rouleauxstoffe in allen Breiten und Farben Mtr. 30, 38, 45, 60, 75, 85, 1.10, 1.30.
Läuferstoffe Mtr. 33, 50, 60, 68, 75, 85, 90, 1.00, 1.20.
Linoleumläufer Mtr. 98, 1.10, **Linoleumteppiche** St. 14. Mk. 85.

Teppiche in allen Größen und Qualitäten, nur **neue, beste** Muster groß St. 9.50, 12.50, 15.—, 18.50 Mk. bis zu den besten.

Gardinenstangen, St. 48, 75, 85, 100, 120, 145 Pf.
Gardinenrosetten, St. 10, 18, 25, 39 Pf.
Gardinenhalter, St. 5, 9, 19, 28, 35, 50, 75 Pf.

Portierenstangen
vollständige Garnitur m. Ringen 3.00, 3.50 Mk.

Handtuchhalter, St. 50, 68, 100, 135 bis 385 Pf.
Paneelbretter, St. 50, 95, 100, 135, 150 Pf. bis 12.50 Mk.
Bauerntische, St. 2.95, 3.85, 4.85, 5.85 bis 12.— Mk.
Consolen, St. 25, 39, 50, 75, 95, 120, 185 bis 300 Pf.
Spiegel, groß, St. 3.65, 7.85, 9.85 bis 24.50 Mk.

Hussegen-Wandbilder
wegen Aufgabe des Artikels sehr billig.

Besen, Schrubber, Handfeger, Teppichbesen, Bürsten, Kleiderbürsten, Scheuerbürsten, Scheuertücher.

Damenhüte Jeder bei mir gekaufte Hut und Zutaten wird **umsonst** garniert.
Kinderhüte **Garnierte Damenhüte** Stück von 85 Pfg. an bis 18 Mk.
Garnierte Mädchenhüte Stück von 33 Pfg. an bis 4,85 Mk.

Photographieständer, St. v. 10 Pf. bis 3 Mk.
Photographiealbum, St. v. 50 Pf. bis 15 Mk.
Hosenträger, Paar v. 10 Pf. bis 3.50 Mk.
Herrenkrawatten, St. v. 5 Pf. bis 1.95 Mk.
Herrenkragen, St. v. 19 Pf. bis 58 Pf.
Spazierstöcke, St. v. 25 Pf. bis 4.50 Mk.

Schultaschen,
St. 0,50, 0,60, 0,75, 0,98, 1,20, 1,85, 2,20, 2,45, 2,85 bis 4,85 Mk.
Schreibhefte, St. 7 bis 8 Pf., **Diarien,** St. 8, 10, 18, 23, 28, 38 Pf.
Federkästen, Stück von 8 bis 50 Pf.
Schreibfedern, Groß von 35 Pf. an, Dutzend von 4 Pf. an.
Federhalter von 2 Pf. an, **Bleistifte,** 3, 4, 5, 7, 8 Pf.
Radiergummi, St. 2 bis 19 Pf.

Schwarze Kinderstrümpfe echtschwarz, Paar von 5 Pfg. an bis 1,20 Mk.
Damenhandschuhe Paar von 10 Pfg. an bis 1,20 Mk.
Echtschwarze Damenstrümpfe Paar von 25 Pfg. bis 1,45 Mk.
Sämtliche Zutaten für Schneiderinnen und Putzmacherinnen.

Bitte verlangen Sie meine beliebten Rabattmarken.

Berliner Warenhaus

4. Theaterplatz 4. **R. Schönfeld.** 4. Theaterplatz 4. (361

Hierzu fünf Beilagen.

Ostdeutsche Presse.

1. Beilage. Bromberg, Sonntag, 29. März 1903 № 75.

Ostbank für Handel und Gewerbe, Posen.

1902.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll.

	M.	Pf.	M.	Pf.
An Bank-Unkosten:				
Gehälter, Steuern (M. 63 626,67) und sonstige Unkosten der Centrale u. Zweiganstalten			284 832	02
„ Abschreibungen:				
auf Bank-Einrichtung, Stahlkammer, Grundstücke, Beteiligung bei der Bromberger Bank für Handel und Gewerbe und Konto-Korrent			127 075	17
„ Rein-Gewinn			591 756	20
verteilt wie folgt:				
5% Reservefonds rund	30 000			
4% Dividende	320 000	—		
Tantième: Aufsichtsrat, Direktion u. Remuneration an die Beamten	59 104	38		
2% Super-Dividende	160 000	—		
Vortrag auf neue Rechnung	22 651	82		
	591 756	20		
			1 003 663	39

Haben.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Per Vortrag			35 000	87
„ Zinsen-Konto	829 265	10		
ab: Depositen-Zinsen	200 844	72		
	628 420	38		
„ Provisions-Konto	119 274	48		
„ Effekten-Konto	189 982	36		
„ Sorten-Konto	10 249	03		
„ Konsortial-Konto	20 736	27	968 662	52
			1 003 663	39

Netto-Bilanz.

Aktiva.

	M.	Pf.	M.	Pf.
An Kassa, Kupons und Sorten			561 864	74
„ Wechsel			7 092 933	99
„ Effekten			2 203 807	82
„ Lombard			1 141 707	83
„ Konto-Korrent	14 999 104	72		
ab: Verrechnung mit den Zweiganstalten	2 116 983	97		
	12 882 120	75		
Bedeckte Debitoren M. 10 480 414,52				
Unbedeckte Debitoren 2 401 706,23				
ab: Abschreibungen	3 885	95	12 878 234	80
„ Aval-Debitoren M. 575 500,—				
„ Konsortial-Beteiligungen			123 126	30
„ Beteiligung bei der Bromberger Bank für Handel und Gewerbe			900 000	—
„ Bank-Einrichtung			10 000	—
„ Stahlkammern			38 500	—
„ Grundstücke:				
Geschäftshäuser in Posen, Graudenz und Landsberg a. W. abzüglich Hypotheken	263 640	—		
Haus- und Grundbesitz abzüglich Hypotheken	155 094	65	418 734	65
			25 368 910	13

Passiva.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Per Aktien-Kapital			8 000 000	—
„ Reserve-Fonds			1 340 000	—
„ Delkredere-Fonds			30 000	—
„ Depositen- und Check-Konto				
mit täglicher Kündigung	4 761 125	92		
„ monatlicher „	61 660	57		
„ ¼jährlicher „	2 492 029	46		
„ jährlicher „	33 236	80	7 348 052	75
„ Konto-Korrent	7 493 015	88		
ab: Verrechnung mit den Zweiganstalten	2 116 983	97	5 376 031	91
„ Accepte			2 711 839	27
„ Aval-Accepte M. 575 500,—				
„ Tantième-Konto			59 104	38
„ Dividende für 1898			900	—
„ „ „ 1901			330	—
„ „ „ 1902			480 000	—
„ Vortrag auf neue Rechnung			22 651	82
			25 368 910	13

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **300 000 Stück Drainröhren** von 5-21 cm Lichtweite nach dem Ansiedelungsgute **Polajewo**, Kreis Obornik, Station Güldenau, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. (146

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote nebst Röhrenproben sind bis **Sonnabend, den 4. April 1903, vormittags 9¾ Uhr**, an das Bauamt der Ansiedelungs-Kommission in Posen, Mühlenstraße 12, postfrei einzusenden, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung der Angebote stattfinden wird.

Die Lieferungsbedingungen sind gegen Einsendung von 1 Mark — Briefmarken verbeten — von der Spezialkasse der Ansiedelungs-Kommission zu beziehen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Posen, den 27. März 1903.

Königliche Ansiedelungs-Kommission.

Prachtvolle Osterkarten
— **neueste Dessins** —
sind schon eingetroffen u. empfiehlt
F. v. Kiedrowski, Friedrichst. 49.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen. Hannover. Brüderstr. 4.

Musikstücke
pro Nummer 10 Pf.
für Klavier
bei
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Neue Gänsefedern,
wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Dannen, à Pfund 1,40 Mk., nur klein sortierte mit allen Dannen, à Pfd. 1,75 Mk., gut gerissene, mit allen Dannen, à Pfd. 2,75 Mk., besser gerissene, mit allen Dannen, sehr zart, à Pfd. 3 Mk., versendet gegen Nachnahme (nehme, was nicht gefällt, zurück)
Ernst Gielisch,
Gänsemastanstalt,
Neu-Trebbin (Oderbruch).
Billigste und reellste Bezugsquelle für Gänsefedern. (148

Wer gibt gegen Sicherheit solv. Manne Ware zum Verkauf auf dem Wochenmarkt? — Off. unt. **H. P. 5** an d. Gschst. d. Ztg. (4998

Stern'sches Conservatorium der Musik,
zugleich **Theaterschule für Oper und Schauspiel.**
Director: **Professor Gustav Hollaender.**
Berlin SW. Gegründet 1850. **Bernburgerstr. 22a.**
Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik und Darstellungskunst.
Elementar-Klavier- und Violinschule für Kinder vom **6. Jahre** an.
Sonderkurse in **Harmonielehre, Contrapunkt** u. **Fuge** bei **Max Loewengard.**
Beginn des Sommersemesters **1. April.** Eintritt jederzeit. Sprechzeit 11—1 Uhr.
Prospecte und Jahresberichte kostenfrei durch das Sekretariat. (151

Germania
Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.
Versicherungsbestand am 1. März 1903: **659.5 Millionen Mark.**
Sicherheitsfonds: **275 Millionen Mark.**
Auszahlungen an Versicherte: **256.3 Millionen Mark.**
Dividende nach Plan B im Jahre 1904 bis zu 66 % der einzelnen Prämie.
Erste Dividende nach **2** Jahren. — Keine Nachschußverpflichtung. — Unverfallbarkeit und Unanfechtbarkeit im weitesten Sinne. — Invaliditätsversicherung zu niedrigen Prämien unter den günstigsten Bedingungen.
Prospekte und jede weitere Auskunft durch die Bezirksverwaltung der „Germania" für die Provinzen Posen u. Westpreußen (111
Carl Schönberg, Bromberg, Danzigerstraße 6 I.

Gustav Abicht, Bromberg,
27) *Neue Pfarrstrasse 3.*
Bestes, altbewährtes Spezialhaus für
Herren- und Knabenbekleidung
fertig und nach Mass.
Solide billige Preise bei bester Konfektion.
Stets grosser Vorrat in Partiewaren zu auffallend billigen Preisen.

Höhere Privat-Mädchenschule
Schleusenau, Schickstr. 3.
Das Sommer-Halbjahr beginnt **am 16. April,** 9 Uhr morgens. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11-1 Uhr bereit. (4990
L. Lohmeyer, Schulvorsteherin.

Töchterpensionat v. **A. Gulitz,** staatl. gepr. Lehr., hat noch **freie Stellen** zu besetzen. (4 89
Bromberg, Gammstr. 19.

Noch vor dem Osterfeste
Ziehung der großen
Königsberger Geldlotterie
zur Freilegung des Königl. Schlosses
mit **6241 nur Bargeld-Gewinnen,**
darunter solche à **50000, 20000, 10000, 5000 Mark u. s. w.**
Lose à 3 Mk., mit Gewinnliste und Porto 3,30 Mk. empfiehlt u. versendet soweit der nur noch geringe Vorrat reicht
L. Jarchow
Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Olgeïnum
vortrefflich. Imprägnierungsmittel für Bau- u. Werkholz, sowie zur Verhütung und Beseitigung des Haus- und Mauer-Schwammes allein erhältlich bei: (201
Victor Pastor, Zimmermstr. in **Bromberg,** Sedanstraße.

Verlangen Sie
Spezial-Katalog für decent moderne Braut-Ausstattungen
im Preise von Mark 2400 bis 3500
umfassend:
Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche
in Nußbaum, Eiche und Mahagoni.
Fr. Hege
Möbelfabrik und Ausstellungshaus **Bromberg.**
Gegr. 1817.
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

Tornister ✱ Bücherträger
Schultaschen ✱ Bücherriemen.
Solide Arbeit. — Größtes Lager.
Billige Preise. (110
Besonders mache ich auf meine **ganz aus Plüsch** gefertigten Tornister aufmerksam, welche ein Durchscheuern der Kleider verhindern.
Emil Conrad, Sattlermeister, Friedrichstraße 30.

Wohnungs-Anzeigen

Zur Errichtung eines größer. Unternehmens
großer Laden
oder (140
ganzes Geschäftshaus
in erster Geschäftslage Brombergs zu mieten gesucht. — Offerte mit näherer Angabe über Lage, Größe, Mietspreis unter **P. 1800** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Entree u. Beigelas sofort zu mieten gesucht von kinderlosem Ehepaar. Nähe des Landgerichtsneubaues bevorzugt. Offerten m. Preisangabe unter **O. 16** an d. Geschäftsst. d. Ztg. (154

Gesucht wird (154
eine herrschaftl. Wohnung
von 7 bis 8 Zimmern per 1. oder 15. April cr. in Mitte der Danziger- oder Wilhelmstraße, jedoch nur hochparterre od. erste Etage. Offerten werden unt Chiffre **B. 500** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ein leeres Vorderzimmer v. alleinst. Dame z. miet. ges. Ang. u. **W. N. 30** an d. Gschst. d. Ztg.

Rinkauerstraße 8 ist ein **Laden** mit kl. Wohnung, passend z. Milchgesch. od. Grünzeug- u. Obsthdlg. v. sof. z. verm. Näh. 4837) Elisabethstr. 7, II.

Ein Laden, f. Kolonialw geeign., bill. z. verm. (4921 K. Bartz, Schwedenh., Weidenstr. 25.

Friedrichstr. 62 ist der Laden mit kleiner Wohnung von gleich zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 12, 1 Tr. links. (292

D. Eckladen Wollmarkt 4 hier mit angrenzend. Bierlokal, Keller, Speicher u. sämtlichem Zubehör ist v. 1. April d. J. zu vermieten. Näh. bei A. Ott, Kl. Bergstr. 1.

Gr. Laden mit Wohnung, Kellerei, Backofen **Wollmarkt 12** sofort zu vermieten. Auch ist das Grundstück zu verkaufen. Anfr. an Spediteur **W. Boettcher, Thorn.**

Ein Laden mit angrenzender Wohnung in der besten Lage am Markte ist per gleich resp. 1 Oktober zu vermieten. Wolf Jacobus, **Crone a. Br.**

Wohnung, 3 Zim. mit all. Zub. v. 1. April zu verm. **Feldstr. 21.** L. Schick.

Bahnhofstraße 33 sind **die großen Keller-Räumlichkeiten,** welche repariert werden, für jedes Geschäft passend (Speisewirtschaft, Friseurgesch. 2c.), zu vermieten. (102

Eine Villa mit 8 Zimmern, Badeeinr., Burschengelaß u. Stallungen u. bst schönung beiden Park sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen 4923) **Thornerstr. 26,** i. Kontor.

In meinem Hause **Friedrichstraße 6** sind die (5000
Parterrelokalitäten,
1. Et., in den sich seit 40 J. ein Bankgeschäft befind., v. Oktob od früh zu verm. Marie Dietz.

Versetzungshalber eine **Wohnung** von vier Zimmern mit Badeeinrichtung und smtl. Zub. v. 1. April ab zu verm. bei [9820] C. Heller, Mittelstr. 44.

In meinem Hause **Kornmarkt 11** sind die (107
Räume,
in denen seit mehreren Jahren ein Kolonialwaren- u. Schankgeschäft betrieben wird, vom 1. Oktober d. J. anderweitig zu vermieten.
Frau Clara Rittler.

Versetzungshalber sind **2 Wohnungen** à 5 Zimmer u. sämtl. Zubehör I u. II. Etage p. 1. April zu verm. Preis jährl. 600 Mk. resp. 650 Mk. (109
Elisabethstraße 17.

Herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer u. reichlich Zubehör, in bester Wohngegend von sofort zu vermieten. Näheres **Elisabethstr. 53** bei Albert Jahnke. (110

Eine herrsch. **Wohng.** v. 5 Z., v. Zub., neu renov., und eine kl. Wohn. v. Stube u. Küche., v. gl. z. vermiet. Näh. bei Herrn Kaufm Lotz, **Schleinitzstr. 18.** (4614

3 Zimmer, Küche Bahnhofstraße 98, Ecke Danzigerstr. (1966

Wohnung, 4 Zimmer, I. Etage, v. 1. Oktbr. z. verm. 5002) **Hempelstraße 5a.**

Danzigerstr. 75d Wohnung, **3 Zimmer u. Zubehör,** Garten, zu vermieten. (4843

2 Wohnungen, je 3 Zimm. u. Gart., vom 1. 4. zu vermieten. **Mittelstraße 41.**

Stube und Küche v. 1. April zu verm. **Metzstraße 33.**

Danzigerstraße 148. Hochparterre-Wohnung v. 4 Zim. Zub., B d., arten. (108

1 Wohn., 2 Zimmer u. Küche vom 1. April ab zu verm (4913 **Schwedenhöhe,** Schulstr. 17.

Bahnhofstr. 33 1 Wohnung, 4 Zimmer m. a. Zub., 1 April an ruh. Miet. z. v.

Eine Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1. April ab zu vermieten b. i 9821) C. Heller, Mittelstr. 44.

Eine Familienwohnung ist per sof. zu verm. Friedrichspl. 21

Kl. Wohnung, 2 Zimmer und Küche billig zu vermieten. **Thornerstraße 3.**

Elisabethstraße 28 ist die II. Etage (6 Zimm., Badest., Balkon u. Erker u. sämtl. Zubeh.) v. 1. 10. 03. zu vermieten. (109

Wohnungen, 3 Stuben, Küche, Entree, Wasser- u. Gasleitung, sowie Garten, v. 1. 4 zu vermieten. Näh. Ludwig Schmidt, **Villa Schröttersdorf.**

Herrschaftl. Wohnung von 8 Zimmern u. sämtl. Zubehör z. 1. 10. z. v. **Fröhnerstr. 14.** Näheres bei Weiss, Gymnasialstraße 7. (103

Weltzienplatz 5 ist die **II. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Mädchenst., Burschengelaß u. Pferdest. vom 1. April zu vermieten. Außerdem auch Pferdestall für 3 Pferde u. Wageuremise per sofort od. svät. zu vermieten.

2. Etage, 6 Zimmer, Kabinet, Küche, Badezimmer und alle Nebenräume, elegante Wohnung, per sofort zu vermieten. (358 Ernst Schmidt, **Bahnhofst. 93.**

Herrschaftl. Wohnung **Moltkestraße 16,** 6 Zimmer m. allem Komfort, Loggia, Veranda, Bad per 1. April evtl. später zu vermieten. Auf Wunsch Pferdestall. Näh. Baubureau **Moltkestr. 1.**

Brückenstraße 11 I. Etage eine neu hergerichtete **herrschaftliche Wohnung,** 6 Zimmer mit sämmtl. Zubehör, sofort zu beziehen. (82

Neuer Markt 1, 2. Etage, **herrschaftl. Wohnung** v. 5 Zimm., Bade-, Mädchenstube und Zubehör, per sofort zu vermieten. Näheres durch Robert Dietz, parterre

Herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, reichl. Zub., Burschenstube u. Pferdestall, sow. **Speicher** ist per sofort od. später zu vermieten. **Posenerstraße 5.**

7 Zimmer und Zubehör, neu renov. p. 1. 4. 03 **Wilhelmstraße 59** zu vermieten. Daselbst Pferdestall u. Wagenremise vorh.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör per gleich oder später z. verm. **Schifferstr. 18.**

Versetzungshalber v. 1. April 03 **herrschaftl. Wohnung** v. 3 gr. hell. Z., Küche, Entr. u. all. Zubeh., sow. Gartenben., mit a. o. Pferdest. u. Burschenst. **Mittelstr. 46, I,** z. v.

4 u. 5 zimmrige Wohnung, Balkon, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, versetzungshalber sofort zu vermieten. Zu erfr. **Schleusenau, Kirchenstr. 7.**

Neuer Markt 10 **2 Stuben,** Küche, Zub.

Mittelstr. 55, 1 Wohn. v. 4 Z. u. all. Zubh. v. 1 Apr., a. Pferdest.

Große helle Lagerräume, geeignet zu Werkstätten, sofort zu verm. Kuhn, **Bahnhofstr. 5.**

Bodenkammer für Sachen zu verm Mentzel, Elisabethstr 48a. p.

Ein unmöbl. Zimmer zu verm. Elisabethstr. 6, 2 Tr. r.

Gesucht vom 1. 4. **2—3 möbl. bezw. unmöblierte Zimmer** in oberer Rinkauer-, Mittelstr. oder Heine-, Louisenstr. Off. u. **F. S. 24** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eine gut möbl. Wohnung, 2 Räume, möglichst mit Klavierbenutzung gesucht. Off u. **B. 166** an die Gschst. d. Ztg. (4994

Das untere möbl. Balkonzimmer mit separatem Flureingang ist zu vermieten (5003 **Löwestr. 3,** vis-à-vis d. Postamt.

Gut möbl. Zimm. u. Kab., a. W. Burschenst., z. v. Mittelstr. 55, pt. l.

Ein möbl. Zimmer zu verm. 107) Burgstraße 28 am Fischmarkt.

Möbl. Zimmer n. Kabinet f. 2 Herren z. verm., auf Wunsch Pension Kirchenstr. 3, 2 Tr.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. **Rinkauerstr. 9.**

Ein möbl. Zimmer an eine anst. Dame zu vermieten. **Bahnhofstr. 3,** 2 Tr. rechts.

Kasernenstraße 8 part. links ein großes **möbl. Zimmer** p 1 4.

Freundlich möbl. Zimmer 105) Bahnhofstr 6, II l.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer event. Burscheng. zu vermieten **Elisabethstr. 31,** 2 Tr. rechts.

Hinweis.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei betr. **Königsberger Geld-Lotterie** der Firma **M. Lam, Lübeck,** worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Da die Nachfrage nach diesen beliebten Loosen sehr groß, ist baldige Bestellung zu empfehlen. (121

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. März.

nn **Konzert.** Das Trompeterkorps des 53. Artillerieregiments veranstaltete gestern Abend unter der Leitung des Stabstrompeters Vogel das letzte Extrakonzert der Saison, das sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, so daß der große Dickmannsche Saal vollständig besetzt war. Herr Vogel hatte zu diesem letzten Konzert ein besonders ausgewähltes Programm zusammengestellt. Eingeleitet wurde der Abend durch den Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger". Der zweite Teil des Konzerts wurde durchweg durch klassische Musikstücke ausgefüllt, unter denen besonders die Ouvertüre zur Oper „Iphigenie" von Gluck gefiel. Auch die anderen Nummern des Programms fanden den lebhaften Beifall des Publikums, welches der aufrichtigen Anerkennung, die es der beliebten Kapelle und ihrem Dirigenten Herrn Vogel widmet, durch Überreichung eines Riesenkranzes mit Widmungsschleife Ausdruck verlieh.

f **Silberne Hochzeit.** Heute feiert Herr Gerichtssekretär Eichler mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Aus Anlaß dieser Feier brachte der Handwerker-Sängerbund Herrn Eichler, der seit langen Jahren Vorstandsmitglied des Handwerkervereins ist, gestern Abend ein Ständchen. Die vorgetragenen Lieder: „Der Herr ist mein Hirt", „Nur in des Herzens heilig ernster Stille" und „Aus der Jugendzeit" waren vorzüglich eingeübt.

f **Armendirektionssitzung.** Gestern Nachmittag fand eine außerordentliche Sitzung der Armendirektion in der Aula der mittlern Töchterschule statt. In derselben wurden die infolge der am 1. April d. J. in Kraft tretenden neuen Armen- und Waisenordnung von der Stadtverordnetenversammlung gewählten Armenkommissionsvorsteher und deren Stellvertreter, die Armenpfleger, in ihre Ämter eingeführt und mittels Handschlags zur treuen Ausübung dieses Amtes von dem Dezernenten Herrn Stadtrat Plasse verpflichtet. Hierbei wurde ihnen je ein Exemplar der Armen- und Waisenordnung, der Einteilung der Armenbezirke der Stadt Bromberg und ein Verzeichnis der Mitglieder der Armenkommission und Armenbezirke ausgehändigt.

f **Der Turnverein „Jahn"** macht morgen Nachmittag einen Ausflug nach der 6. Schleuse, wo Turnspiele und sonstige turnerische Unterhaltungen stattfinden werden.

f **Vom Wochenmarkt.** Auf dem heutigen Wochenmarkte war recht lebhafter Verkehr. Auf dem Friedrichsplatze kostete die Mandel Eier 70 bis 75 Pf., das Pfund Butter wie sonst 90 Pf. bis 1,20 Mark, Suppenhühner 1 Mark bis 1,50 Mark, Gänse 4 Mark., Puten (diesjährige Zucht) 5 bis 8 Mark, junge Hühner 70 Pf., das Paar Tauben 1 Mark. Von jungem Gemüse bemerkte man nur Spinat und Radieschen, die viel gekauft wurden.

f **Herr Regierungspräsident Dr. Kruse** hat sich heute Vormittag um 11 Uhr von den höheren Beamten der Regierung im Sitzungssaale derselben verabschiedet und um 12 Uhr von den Bureau- und Unterbeamten der hiesigen Regierung.

f **Besitzveränderungen.** Das Mrowinskysche Grundstück in der Friedrich-Wilhelmstraße ist durch Kauf für 53 000 Mark in den Besitz des Restaurateurs Herrn Carl Wiebe übergegangen, ferner hat Herr Gelbgießer Hoffmann das Sielisch'sche Grundstück Brenkenhoffstraße Nr. 22 für 38 000 Mark käuflich erworben.

T **Schlochau,** 27. März. (Präparandenanstalt.) Gestern und heute Vormittag fand die Abgangsprüfung in der hiesigen Präparandenanstalt statt. Sämtliche 26 Präparanden bestanden. Die neue Aufnahmeprüfung für die 2. und 3. Klasse findet am 21. und 22. April d. Js. statt.

Bunte Chronik.

— Metkovic (Dalmatien), 27. März. Heute früh kurz nach 4 Uhr wurde im hiesigen Bezirk ein Erdbeben wahrgenommen, das 5 Sekunden anhielt und von einem starken rollenden Geräusch mit nachfolgendem Getöse begleitet war.

C. K. **Die Strafe der Hauswirte.** Aus Chikago wird berichtet: Infolge der Abneigung der Hauswirte gegen Kinder ist in Chikago für Familien mit Kindern die Schwierigkeit, Wohnungen zu bekommen, so groß geworden, daß man sich vor eine sehr ernste Frage gestellt sieht. Zettel mit Aufschriften „Kinder oder Hunde nicht erlaubt" sind in den großen Wohnhäusern der Stadt ganz gewöhnlich. In einer Versammlung des Stadtrats wurde nun die Frage besprochen; mehrere Mitglieder legten sich warm für die bedrängten Eltern ins Zeug und fügten Präsident Roosevelts bekannten Brief an, in dem er kinderlose Frauen und Leute anklagt, die sich der Ehepflicht entziehen. Ein Ratsherr schlug vor, daß Hauswirte, die keine Kinder zulassen wollen, jedesmal 400 Mk. Strafe zahlen sollten! Der Vorschlag fand große Billigung und wird wahrscheinlich angenommen werden.

— London, 24. März. Hier wird zur Zeit eine Untersuchung gegen die beiden deutschen Seeleute Otto Monson und Gustav Rau und den Holländer Wilhelm Smith wegen Ermordung des Kapitäns, der Offiziere und einiger Matrosen des englischen Schiffes „Veronica" und wegen Verbrennung des Fahrzeuges auf hoher See geführt. Gestern wurde vor dem Polizeigericht in Liverpool der deutsche Matrose Ludwig Christian Heinrich Flohr als Kronzeuge vernommen. Flohr, ein junger Mensch von 19 Jahren, war, so berichtet die „Köln. Ztg.", ursprünglich in die Anklage gegen die übrigen drei mit einbegriffen, hat dann aber Geständnisse gemacht, und ist aus der Anklage ausgeschieden und aus der Haft entlassen worden, so daß nun die Anklage, die ursprünglich allein auf den Angaben des schwarzen Kochs Thomas ruhte, durch zwei Zeugen unterstützt wird. Wie aus den Aussagen Flohrs hervorgeht, hatte er schon bald nach Anfang der Fahrt vom Mississippi aus nach Brasilien das schlechte Verhältnis zwischen dem Kapitän, den Offizieren des Schiffes und den drei Angeklagte wahrgenommen. Dann sei eines Tages, als er auf dem Vorderteil des Schiffes den Dienst gehabt, Monson, der auch 19 Jahre zählt, und der 29jährige Rau zu ihm gekommen mit der Erzählung, der Kapitän und die Offiziere wollten sie beide über Bord werfen. Sie behaupteten, das aus einer erlauschten Unterredung in der Kajüte zu wissen. Rau bemerkte, es bleibe nichts übrig, als dem Anschlage zuvor zu kommen und die Offiziere umzubringen. Er, Flohr, selbst habe nicht davon hören wollen und gesagt, er könne kein Schwein schlachten sehen, geschweige denn einen Menschen ermorden. Rau und Monson indessen hätten versichert, die Sache sei abgemacht, sie hätten sich mit Smith verständigt und besäßen zwei Revolver, eine reichliche Anzahl Patronen und ein paar Eisenstangen, um die Sache auszuführen. Leute, wie die Menschen in der Kajüte, und überhaupt alle Reichen, müßten aus dem Wege geschafft werden. Über sein Bedenken hätten Rau und Monson gespottet und gelacht. Es sei dann unter den Angeklagten vereinbart worden, an einem Sonntagmorgen anfangs Dezember zur Tat zu schreiten. An dem festgesetzten Tage habe dann Smith ihn, den Zeugen, aufgefordert auf das Vorderteil zu gehen, wo ein als Paddy bekannter Matrose den Dienst hätte, um diesen ins Gespräch zu ziehen. Er habe sich aber gefürchtet und sei nicht mitgegangen. Smith habe ihn wegen seiner Feigheit geschimpft und Rau sei dazu gekommen und habe erklärt, er wolle selbst mitgehen. Rau habe dann im Gespräch Paddy gefragt, ob er den Nordstern sehen könne und während dieser sich bückte, um unter dem Vordersegel durchzusehen, habe ihn Rau mit einer Eisenstange über den Hinterkopf geschlagen, so daß er besinnungslos zu Boden stürzte, wo ihm dann der Mörder noch einen zweiten Schlag auf den Kopf versetzte. Der Körper wurde dann auf die Seite geschleppt und zunächst verborgen. Kurz darauf kam der erste Offizier an Deck und erkundigte sich, wo Paddy, der diensthabende Matrose, sei. Rau schlug dann auch den Offizier mit seiner Eisenstange zu Boden und machte ihm mit einem zweiten Schlag den Garaus. Darauf warfen Rau und Smith die beiden Leichen über Bord. Die Darstellung Flohrs stimmt vorderhand genau mit den Aussagen des Negers Thomas überein. Die Untersuchung wurde dann vertagt.

Kunst und Wissenschaft.

C. K. **Dem Südpol am nächsten.** Über die das in Lyttleton angekommen ist, hat die „Discovery", das einen neuen Rekord in der Südpolarforschung aufgestellt hat, enthält das Reutertelegramm aus Lyttleton (Neu-Seeland) vom 25. März noch folgende näheren Mitteilungen: Der „Morning", das Entsatzschiff für die „Discovery" das in Lyttelon angekommen ist, hat die „Discovery" am 23. Januar in der Mac Murdabai (Viktorialand) angetroffen. An Bord war alles wohl, nur ein Todesfall ist, wie schon berichtet, vorgekommen. Es handelt sich um den Matrosen Vince, der bei einer Schlittenexpedition während eines Schneesturms einen Eisabhang in das Meer hinabfiel. Die „Discovery" ist am 23. Dezember bei 67 Grad südlicher Breite in das Packeis gekommen. Kap Adare wurde am 9. Januar erreicht, aber ein heftiger Sturm und Eis hielten die Expedition auf, die Woodbai erst am 18. Januar erreichte. Ein Landung wurde am 20. Januar in einem vorzüglichen Hafen bewerkstelligt, der 76 Grad 30 Minuten südlicher Breite liegt. Die schwere Packbildung des jungen Eises war die Ursache, daß die Expedition in Viktorialand Winterquartiere suchte, und am 3. Februar fuhr die „Discovery" in eine kleine Bucht unter dem 174. Längengrad. Ein Ballon wurde aufgesandt, und eine Schlittenpartie untersuchte das Land bis 78 Grad 50 Minuten. Hütten zum wohnen und zu magnetischen Beobachtungen wurden errichtet, und die Expedition bereitete sich für die Überwinterung vor. Das Wetter war rauh, aber Schlittenpartien wurden zur Rekognoszierung trotzdem ausgeschickt; bei einer derselben verlor der Matrose Vince sein Leben, und die übrige Gesellschaft entging knapp einem ähnlichen Schicksal. Das Schiff war am 24. März eingefroren. Die Expedition verbrachte einen angenehmen Winter in guten Quartieren. Der Kommandant Scott, Dr. Wilson und Leutnant Shackleton drangen 94 englische Meilen nach dem Süden vor und erreichten bei 80 Grad 17 Minuten südlicher Breite und 163 Grad westlicher Länge Land. Das ist die bisher erreichte höchste südliche Breite. Die Reise wurde unter den schwierigsten Bedingungen gemacht. Alle Hunde starben, sodaß die drei Männer die Schlitten zum Schiff zurückziehen mußten. Leutnant Shackleton wäre fast erfroren, hat sich jetzt aber wieder ganz erholt. Die Gesellschaft fand, daß sich hohe Bergketten durch Viktorialand hinziehen. In etwa 82 Grad südlicher Breite sah man 10 000 bis 12 000 Fuß hohe Berge, und die Küstenlinie setzte sich wenigstens bis zu 83 Grad 20 Minuten fast genau südlich fort. Eine Abteilung, die einen Gletscher auf dem Festlande bestieg, fand eine neue Bergkette. In einer Höhe von 9000 Fuß wurde ein wagerechtes Plateau erreicht, das so weit der Horizont reichte, ununterbrochen zum Westen fortlief. Die wissenschaftliche Arbeit der Expedition umfaßt eine reiche Sammlung der Meeresfauna; ein großer Teil davon sind neue Arten. Maritime und magnetische Beobachtungen wurden ausgeführt, ebenso seismographische Eintragungen und Pendelbeobachtungen. Eine große Sammlung von Fellen und Skeletten südlicher Robben und Seevögel wurde angelegt. Außerdem hat man vorzügliche Photographien gemacht und sorgfältige meteorologische Beobachtungen angestellt. Vor Ankunft des „Morning" hatte die „Discovery" einige Entbehrungen auszustehen, da ein Teil der Vorräte schlecht geworden war. Infolgedessen starben alle Hunde. Jetzt hat man aber von dem „Morning" neuen Proviat bekommen, sodaß die Forscher nun einen angenehmen Winter verbringen werden. Die englische Südpolarexpedition überwintert also noch einmal und dürfte im April 1904 wiederkehren.

Aus den Bädern.

Bad Brückenau, königl. Bayr. Mineralbad. (Eisenbahnlinie Gemünden-Elm). Die Wahl des Kurortes für die bevorstehende Saison wird schon jetzt in sehr vielen Familien erwogen. Die Heilkraft der Quellen Brückenaus bei allen Erkrankungen des Harnapparates, dann aber auch bei Blutarmut und Frauenkrankheiten, Gicht, harnsaurer Diathese und Rheumatismus ist ganz auffallend und hinlänglich bekannt. Dazu kommt die idyllische Lage des Bades, das inmitten prächtiger Buchen- und Eichenwaldungen gelegen ist und nicht umsonst die Perle der Rhön genannt wird. Die neuerbaute kgl. Badeanstalt ist in bezug auf Komfort und Einrichtung mustergiltig. Es wird uns mitgeteilt, daß die Preise für Logis und Verpflegung in den kgl. Kurhäusern äußerst mäßig sind.

Letzte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaktion.

Berlin, 28. März. (Krankheitsbericht.) **Das Befinden der Kaiserin ist nach ruhig verlaufener Nacht zufriedenstellend.** Die Bruchstelle im Verbande ist schmerzlos. gez. Dr. Zunker.

Elbing, 28. März. (Privat.) Wie die „Elb. Ztg." meldet, wurde der im Oktober v. Js. vom hiesigen Schwurgericht wegen Anstiftung zum Mord der Eigentümerfrau Reimer zum Tode verurteilte Pfarrhufenpächter Michael Kaminski aus Konradswalde heute früh um 6 Uhr auf dem Hofe des hiesigen Justizgefängnisses durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet.

Petersburg, 28. März. In Slatoust im Gouvernement Ufa stellten in Krons Eisenwerken 500 Arbeiter die Arbeit ein und forderten die Freilassung der verhafteten Kameraden. Der Gouverneur von Ufa, sowie der Staatsanwalt und ein Gendarmeriehauptmann begaben sich nach Ufa, wo am 26. d. Mts. die Arbeiter das Polizeigebäude, die Wohnung des Rittmeisters und des Bergchefs belagerten und in der Wohnung des letzteren Türen und Fensterscheiben einschlugen. Dem Gouverneur drängte die Menge in die Wohnung des Bergchefs nach und gab Revolverschüsse ab. Ein Gehilfe des Gouverneurs wurde verwundet. **Das Militär gab Feuer und tötete 28 Personen und verwundete 50.**

Wasserstände.

Sphe. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	24.3.	1,54	25.3.	1,54	—	—
2	Zacroszym . . .	21.3.	1,60	22.3.	1,58	—	0,02
3	Thorn	26.3.	1,70	27.3.	1,66	—	0,04
4	Brahemünde . .	27.3.	3,76	28.3.	3,68	—	0,08
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	27.3.	5,40	28.3.	5,40	—	—
	Bromberg U.-Pegel		2,00		2,00	—	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	25.3.	2,38	26.3.	2,38	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	27.3.	4,12	28.3.	4,98	—	0,14
	Pakoschschl. U.-Pegel	27.3.	1,73	28.3.	1,73	—	—
8	Bartschin	27.3.	1,44	28.3.	1,44	—	—
9	12. Grom. Schleuse	27.3.	0,54	28.3.	0,52	—	0,02
10	Weißenhöhe . . .	27.3.	0,48	28.3.	0,43	—	0,05
11	Usch	27.3.	1,35	28.3.	1,35	—	—
12	Czarnikau . . .	27.3.	1,02	28.3.	1,08	—	—
13	Filehne	27.3.	1,18	28.3.	1,16	—	0,02

Eintauchungstiefe: Bromberger Kanal (Nakler Bezirk) 1,10 m
„ Untere Netze (Czarnikau) 1,20 „

Schiffsverkehr vom 27.—28. März bis mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D)	Waarenladung	Von nach
J. Berndt	Tetsch. 122	kief. Balken	Karlsdorf-Berlin
A. Klawe	Brbg. 143	Zucker	Montwy-Neufahrw.
O. Brüning	Küstr. 140	Güter	Stettin-Bromberg
G. Daus	Brbg. 128	Kalksteine	Bartschin-Neuteich
S. Schmeida	Elbing 83	Mauersteine	Brombg.-Kruschwitz
K. Fröhlich	Brbg. 228	do.	do.
A. Meyer	do 67	kief. Bretter	Schulitz-Berlin
K. Neumann	Küstr. 32	do.	Karlsdorf-Berlin
K. Schakow	Brbg. 62	do.	Schulitz-Berlin
K. Schröder	Berl. 163	elsen Bretter	Bromberg-Berlin
W. Tönnis	Tetsch. 214	do.	do.
F. Wegner	Zehd. 101	kief. Bretter	Schönhag.-Spandau
G. Kranse	Ebers. 61	elsen Bretter	Karlsdorf-Berlin
J. Rölke	Aussig 85	kief. Bretter	Fordon-Berlin
F. Bartsch	Brbg. 214	Zucker	Montwy-Danzig
F. Grohnert	do 129	Kalksteine	Bartschin-Neuteich
J. Pinnow	Hamb. 255	Güter	Hamburg-Bromberg
W. Fabianski	Thorn 52	leer	Thorn-Pakosch
A. Pockrandt	Aussig 163	do.	Berlin-Bromberg
W. Modrack	Küstr. 177	do.	Berlin-Schönhagen

Städtischer Schlachthofbericht.

Bromberg, 28. März. Auftrieb auf dem städtischen Viehhofe vom 23. bis 28. März. Rinder 75, darunter 17 Bullen, 14 Ochsen, 37 Kühe, 7 Färsen, Kälber 244, Schweine 1315, darunter 660 Landschweine und 655 Ferkel, Schafe 82, Ziegen 6, Pferde 3. Preise für 50 Kilo lebend Gewicht ohne Tara. Rinder 20—30 M., Kälber 27—38 M. Schweine 34—36 M., Ferkel 12—27 M. für das Paar, Schafe 18—30 M. Geschäftsgang lebhaft.

Verkaufspreise
der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 13. März 1903.

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	24/1 Mk.	13/3 Mk.	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	24/1 Mk.	13/3 Mk.
Weizengries Nr. 1	14,60	14,80	Roggen-Kleie .	5,00	5,00
„ „ 2	13,60	13,80	Gersten-Graupe 1	13,20	13,20
Kaiserauszugsmehl *	14,80	15,00	„ „ 2	11,70	11,70
Weizenmehl Nr 000*	13,80	14,00	„ „ 3	10,70	10,70
„ „ 00			„ „ 4	9,70	9,70
weiß Band . .	12,00	12,20	„ „ 5	9,20	9,20
Weizenmehl Nr. 00			„ „ 6	9,00	9,00
gelb Band . .	11,80	12,00	„ „grob	9,00	9,00
Brotmehl . . .	—,—	—,—	Gerstengrütze N. 1	9,50	9,50
Weizenmehl Nr. 0	8,20	8,40	„ „ 2	9,00	9,00
Weizen-Futtermehl	5,00	5,00	„ „ 3	8,70	8,70
Weizenkleie . . .	4,80	4,80	Gerstenkochmehl 1	7,50	7,50
Roggenmehl Nr. 0	10,80	11,00	„ „ 2	—,—	—,—
„ „ 0/1	10,00	10,20	Gerstenfuttermehl	5,20	5,20
„ „ 1	9,40	9,60	Buchweizengries	16,50	16,50
„ „ 2	6,80	7,00	Buchweizengrütze 1	15,50	15,50
Kommißmehl . .	8,40	8,60	„ 2	15,00	15,00
Roggen-Schrot .	8,20	8,40			

* aus Weizen der Ernte 1901.

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 28. März, angekommen 1 Uhr 20 Min.

Kurs vom	26.	28.	Kurs vom	26.	28.
Amtliche Notiz			Laurahütte	222,20	123,70
			Mar.-Mlawka	72,50	—,—
Disk. Komm.	194,75	195,10	Ostpr. Südbahn	92,00	91,90
Deutsche Bank	217,10	218,25	Italiener 4%	—,—	103,40
Oesterr. Kredit.	217,25	217,[illegible]	Russ. Not.	—,—	—,—
Lombarden	14,31	14,20	Russ. Anl.	—,—	—,—

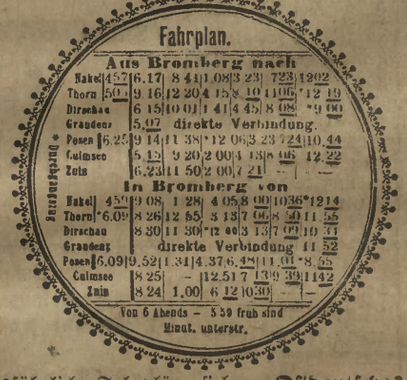
Tendenz: uneinheitlich.

Magdeburg, 28. März, angekommen 1 Uhr 20 Min.

	27.	28.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend.	—	9,30—9,50
Kornzucker 75% Reno.	7,30—7,45	7,20—7,35
Tendenz: schwach.		
Feine Brotraffinade	30,10	30,10
Gemahlene Raffinade m. Faß	29,85	29,85
Gemahlene Melis I mit Faß	29,35	29,35

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.



Ausführliche Fahrpläne siehe **„Ostdeutsches Kursbuch".** Dasselbe ist käuflich bei sämmtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittlersche Buchhandlung (A. Fromm), Brückenstraße, bei Ebbecke, Bärenstraße 8, Johnes Buchhandlung (H. Schroeter.) Danzigerstraße 14, E. Hecht, Danzigerstraße 9.

PORTER

Das original echte Porterbier uns. Brauerei ist nur mit uns. Etiquette zu haben, worauf uns. Schutz-Marke und Unterschrift sich befinden.

BP&Co SCHUTZ-MARKE.

BARCLAY, PERKINS & CO.

Stationen für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen:
Städt. Feuerwache, Wilhelmstr., **Elysium,** Danzigerstraße. **Leue's Brauerei,** Bahnhofstr., **Röpke's Hôtel,** Thornerstr., **Patzer's Etabliss.,** Berlinerstr., **Bartz' Restaurant,** Fischerstr.

Krankenpflegehilfsstelle: Frau Regierungsr. **Schulemann,** Danzigerstraße 39.

Es ist unmöglich, sich ohne Erfahr. eine Vorstell. von den unvergleichlich. Wirkungen geg. alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der **Original-Theerschwefel-Seife** (162 Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von **Bergmann & Co., Berlin N.W.,** v. Frkf. a. M. zu machen. Preis p. Stck. 50 Pf. bei **H. Kaffler,** Parfümerie, **Arth. Willmann,** Drogerie.

Kauf und Verkauf

Kartoffelverkaufsgeschäft. Alle Sorten und jedes Quantum **Kartoffeln** kauft zu höchsten Preisen (-6 **Emil Fabian, Mittelstr. 22.** Telephon 103.
Engros | Export

Die höchsten Preise für gut erh. alte Sachen 2c. zahlt **Abr. Arndt,** Korumarktstr. 7. Bestellungen per Postkarte.

Ein gut verzsl. Grundstück b. z. verk. Zu erfr. Adlerstraße, Schwedenhöhe b. Frau Kirchhof.

Verkaufe Villa (14 Zimmer 2c.) mit Park und Wiese, sowie 26 Mrg. Acker mit Baustellen unter günst. Bedingung. **Schröttersdorf 50. Klahr.**

Schulitz. Ich beabsichtige anderer Unternehmen halber mein direkt an der Brombergerstraße gelegenes **Grundstück,** massive Gebäude, mit ca. 4 Morgen gutem Gartenland billig zu verkaufen. Nähere Auskunft bei 154) **J. Scheibel, Schulitz.**

Mein Zigarrengeschäft u. Weinhandlung gebe ich wegen anderen Unternehmens u. günst. Bedingungen ab. Gef. Off. u. R. W. 12 postl. Bromberg.

Ein Mater.- u. Mehlgeschäft ist zu verk. od. zu verp. (4874 A. Diesterbeck. Kl. Bartelsee 15.

1 gut erh. Halbrenner ist Umst. halber sehr billig z. verk. Näh. drch. **O. Lehming,** Kornmarktstraße 2. Brennabor-Fahrradhand.

10 gebrauchte Fenster zu verkaufen. **Danzigerstr. 84.**

1 neuer Arbeits- u. 1 neuer Rollwagen stehen zum Verkauf **C. Breitenfeld,** Schmiedemstr., Gammstraße 24. (5026

Das. könn. **Lehrlinge** eintreten.

Dom. Skarpy b. Zempelburg hat zum Verkauf (154 **80 fette Hammel u. engl. Lämmer.**

Damentuch, Ia.-Qualität, in **neuesten** Farben zu eleganten Promenadenkleidern, **Billardtuch** u. **moderne Anzugstoffe** für **Herren** und **Knaben** versende billigst, jedes Maß. **Max Niemer, Sommerfeld N.-L.**

Wohnungs-Anzeigen

Wegen Versetzung ist **Elisabethstraße 31,** part. **1 Wohn.,** bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kammer und Zubehör, nebst Garten zur alleinigen Benutzung sofort zu vermieten. (4972

Beletage **Brückenstr. 2,** 9 Zimmer, Küche, Zubehör p. 1. Oktober z. vermieten.

Mittelstraße Nr. 12 ist **eine Wohnung** von zwei Stuben u. eine Küche für 250 Mk. sofort zu vermieten durch (105 E. Friebel, Danzigerstr. 104.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Entree vom 15. April zu vermieten **Kronerstr. 15.**

Herrschaftl. Wohnung von 4 Zimm. u. Zubeh. **Posenerstr. 28** z. verm. Näh. daselbst 1 Tr. l.

Im Neubau Danzigerst. 31/32 hochherrschaftl. Wohnungen, 4 bis 8 Zimmer, elegante Ausstattung mit reichl. Zubehör per 1. Oktober 03 zu vermieten. Die Anlage eines elektrischen Personenaufzuges ist vorgesehen. Anfragen erbeten im Komtoir Danzigerst. 29. Carl Rose, Maurermeister.

Prinzenstr. 24, 2 Stuben u. Küche, (109 **Feldstr. 24** 3 Stuben, Küche, Entree und Garten, von sofort billig zu verm. Paul Buchholz.

Hofstraße 3, I. Stock **elegante Wohnung** v. 8—10 Zimmern, Balkon, Bad 2c., völlig neu hergerichtet, sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst 2 Tr. b. D. Thieme. (56

3 Zimmer, Küche, Speisek., Kochgaseinrichtg., Entree billig z. v. **Brenkenhofstr. 21,** 90) Nähe der Bahn.

Mittelstr. 57 II l. 2 Stuben u. Zubeh. v. 1. April z. verm.

Wohnung, 3 Zimmer u. Zub., 1 Tr., a. geteilt, ev. möbl. zu verm. **Thornerstr. 1.**

Danzigerstraße 39, Engel-Apotheke, ist **1 Wohnung** I. St., 6 Zimmer, Badezimmer, Garten 2c. sofort zu vermieten.

Friedrichstr. 21 Wohnungen zu verm. Näh. daselbst. (109

Mansardenwohnungen 3 Z., K., Bad, 300 Mk. 109) **Viktoriastr. 7,** 3 Tr.

Jung. Ehepaar sucht z. 1. April für einige Wochen. **kl. möbl. Wohnung** m. Küchenben. i. besser. Hause. Ww. bevorz. Ausführl. Off. m. Preis u. X. X. an d. Exp.

E. gr. mbl. Zim. ist a. 1 od. 2 Hrn. m. Pens. z. verm. Kasernenstr. 9 II.

Gut möbl. Zimmer m. a. d. Kab. zu verm. auf Wunsch Pension **Danzigerstr. 57,** hochp. r.

Ein gut **möbl. Zimmer** sow. Schlafkabinet ist vom 1. April z. verm. **Burgstr. 13.**

(Nachdruck verboten.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

54. Sitzung vom 27. März. 11 Uhr.

Am Ministertische: Frhr. von Rheinbaben.

Zunächst wird zum ersten Vizepräsidenten anstelle des verstorbenen Abg. Frhr. von Heereman nunmehr der bisherige provisorische erste Vizepräsident Abg. Dr. Porsch auf Antrag des Abg. Hobrecht (natl.) durch Zuruf definitiv gewählt.

Auf eine Anfrage des Präsidenten **von Kröcher** erwidert

Abg. **Porsch** (Ztr.): In Trauer und wehmütiger Erinnerung an den hochverehrten Mann, der mehr als zwei Dezennien das Amt eines ersten Vizepräsidenten verwalttet hat, nehme ich die Wahl mit bestem Dank für Ihr Vertrauen an und mit der Bitte um Nachsicht bei Führung der Geschäfte. (Beifall.)

Sodann nimmt das Haus den Gesetzentwurf betreffend die Landestrauer in dritter Lesung definitiv an.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend den Erwerb der Ostpreußischen Südbahn für den Staat.

Nach dem Entwurf kann die Regierung die Ostpreußischen Südbahn erwerben entweder auf Grund eines bereits formulierten Vertrages oder auf Grund des im Gesetz von 1838 vorgesehenen Expropriationsrechts. Im ersteren Fall würde die Bahn im ganzen 27 Millionen Mark kosten, im letzteren Fall unter Zugrundelegung eines Kurses von 92 Prozent für Preußische Konsols, mit dem die Bahn bezahlt werden soll, 27 675 000 Mark.

Minister **Budde**: Der Entwurf stellt einen weiteren Schritt auf dem früher betretenen Wege der Verstaatlichung der Bahnen dar. Die Verstaatlichung der Südbahn räumt manche Schwierigkeiten, die sich jetzt z. B. beim Anschluß von Nebenbahnen usw. bemerkbar machen, hinweg und gewährt vor allem der Regierung auch das Recht der Tarifierung. Da mit der Südbahn bis jetzt ein Vertragsabschluß nicht zustande gekommen ist, hat die Regierung in der Vorlage zwei Eventualitäten für die Verstaatlichung vorgesehen. Ob die Aktionäre derSüdbahn auf dasVertragsanerbieten der Regierung eingehen wollen, wird sich auf der morgen in Königsberg stattfindenden Generalversammlung entscheiden. Eine Zwangsverstaatlichung würde im andern Falle wohl durchführbar sein, allerdings bietet dieselbe manche Weitläufigkeiten und Schwierigkeiten. Es wäre daher der Abschluß eines Vertrages wünschenswert. Wenn die Bahn verstaatlicht ist, wird dies sicherlich auch zum Vorteil von Königsberg gereichen. Ich bitte um Annahme der Vorlage.

Abg. **Roelle** (natl.): Die Vorlage ist nur eine Konsequenz der anderen Verstaatlichungen und meine Freunde stehen ihr im allgemeinen sympathisch gegenüber. Auch meiner Ansicht nach wird es richtiger sein, wenn der Staat nicht von seinem Rechte der Zwangsverstaatlichung Gebrauch macht, sondern einen Vertrag abschließt. Auffällig ist mir nur die jetzt erfolgte Erhöhung des staatlichen Angebots, die begründet wird mit der bisher unbekannten Tatsache, daß die Südbahn im Besitz von 308 000 Mark Königsberger Lagerhausaktien und größerer Terrains in Königsberg sei. Mit den jetzt geplanten Eisenbahnverstaatlichungen ist meiner Ansicht nach noch nicht, wie die Regierung annimmt, der Abschluß der Verstaatlichung erfolgt, denn sicherlich werden später noch andere Neben- und Kleinbahnen verstaatlicht werden müssen, und dafür ist die jetzige Erhöhung des staatlichen Angebots für den Erwerb der Südbahn kein wünschenswertes Präjudiz. Ich beantrage Verweisung der Vorlage an die Budgetkommission.

Abg. **Krieger** (freis. Vp.): Das der Staat diese den Frachtverkehr zwischen Rußland und Ostpreußen vermittelnde Bahn gern haben möchte, ist klar. Jedoch wird die Budgetkommission eine sehr eingehende Prüfung vornehmen müssen. Daß eine Expropriation der Bahn so zeitraubend und schwierig sein sollte, vermag ich nicht einzusehen. Mit dem Vertrag macht man den Aktionären ein Geschenk von mindestens 800 000 Mark. Wie sich die Bahn später entwickeln wird, hängt davon ab, ob wir einen günstigen Handelsvertrag mit Rußland bekommen. Außerdem müssen für die Bahn auch noch große Aufwendungen, namentlich in Ausgestaltung der Bahnhöfe gemacht werden um sie mit den anderen Staatsbahnen gleichwertig zu machen. In der Kommission werden auch die Beamtenverhältnisse der Bahn genau geprüft werden müssen. Arbeiterentlassungen müssen beim Übergang der Bahn auf den Staat möglichst vermieden werden. Hoffentlich wird nach Verstaatlichung der Bahn auch endlich in Königsberg ein Zentralbahnhof gebaut werden.

Abg. Freiherr **von Zedlitz** (freik.): Ich stimme mit allen Vorrednern überein. Eine Staatsbahn muß stets in Übereinstimmung stehen mit den Grundsätzen unserer Wirtschaftspolitik. Das ist bei einer Privatbahn nicht immer der Fall. Man muß daher bei der Südbahn die ersten möglichen Momente zur Verstaatlichung auch benutzen. In der Zukunft der Ostpreußischen Südbahn liegt allerdings ein Moment der Unsicherheit und daher enthält der Kauf ein gewisses Risiko. Ich sehe nicht ein, warum wir den Aktionären durch Vertrag mehr geben sollen als die Summe, für die wir dieBahn expropriieren können. Der Erwerb der Bahn muß allerdings auf alle Fälle im wirtschaftlichen Interesse möglichst bald erfolgen.

Abg. **Strombeck** (Ztr.): Der bei weitem größte Teil meiner politischen Freunde wird für die Verstaatlichung der Bahn stimmen. Eine Expropriation auf grund des Gesetzes von 1838 wird aber sehr große Schwierigkeiten machen und keineswegs glatt von statten gehen. Ich wünsche daher, daß der Vertrag in der vorliegenden Form von der Generalversammlung der Südbahn morgen angenommen wird. Daß der Staat nach dem Vertrage zu viel bezahlt, kann ich nicht finden.

Abg. **von Heimburg** (kons.): In der Kommission wird die Regierung genaue Auskunft darüber geben müssen, was sie veranlaßt hat, den Aktionären jetzt mehr zu bieten, als sie bei einer Zwangsverstaatlichung geben müßte. Im übrigen stehen wir der Vorlage sympathisch gegenüber.

Damit schließt die Debatte. Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Es folgt erste Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Verstaatlichung 1. der Marienburg-Mlawkaer Bahn, 2. der Altdamm-Kolberger Bahn, 3. der Stargard-Küstriner Bahn, 4. der Kiel-Eckernförder-Flensburger Bahn und 5. der Dortmund-Gronau-Enscheder Bahn.

Ein Antrag **von Strombeck** (Ztr.) auf Absetzung des Gesetzentwurfs von der Tagesordnung, da die Begründung sämtlicher Projekte noch nicht vorliege, findet auf allen Seiten des Hauses und beim Minister Budde Widerspruch, weshalb Abgeordneter von Strombeck den Antrag zurückzieht.

Das Haus tritt in die Beratung der Vorlage ein.

Minister **Budde** erklärt, leider fehle in der Vorlage die Breslau-Warschauer Bahn, da das staatliche Angebot abgelehnt sei und die Regierung zu einer Erhöhung ihres Gebots keine Veranlassung habe. Anders lägen die Verhältnisse bei der Dortmund-Gronauer Bahn. Hier handele es sich um ein lebensfähiges Unternehmen und eine nachträgliche Erhöhung des früheren Angebots erscheine gerechtfertigt, da sich die wirtschaftlichen Verhältnisse und damit die Einnahmen der Dortmund-Gronauer Bahn bedeutend geändert hätten.

Abg. v. **Heimburg** (kons.) ist im allgemeinen mit der Vorlage einverstanden und beantragt ihre Verweisung an die Budgetkommission.

Abg. **Westermann** (nat.-lib.) begrüßt die Verstaatlichung der Dortmund-Gronauer Bahn, namentlich auch aus dem Grunde, weil dadurch endlich die notwendige Regelung der Bahnhofsverhältnisse in Dortmund erfolgen könne.

Abg. **Quast** (kons.) weist im einzelnen nach, daß die Verstaatlichung der Bahnen notwendig sei.

Damit schließt die Debatte. Auch diese Vorlage geht an die Budgetkommission.

Es folgt die Fortsetzung der ersten Beratung der Sekundärbahnvorlage.

Abg. **Dr. Dittrich** (Zentr.) wünscht eine Bahn Heilsberg-Bartenstein.

Abg. **Kopsch** (freis. Vp.) spricht seine Freude aus über die Einstellung der Bahn Friedeberg a. d. Queiß-Landesgrenze als Verbindung Schlesiens mit Böhmen, wünscht aber eine andere Linienführung.

Abg. **Hilgendorf** (kons.) wünscht eine Bahn Schlochau-Pr.-Friedland-Flatow.

Abg. **Brockmann** (Zentr.) wünscht Verlängerung der Ahrtalbahn über Adenau nach dem Süden und Verbindung mit der Eifelbahn.

Abg. **Frhr. v. Zedlitz** (freikons.) wendet sich gegen die gestern vom Abg. Krawinkel angeregte Tarifreform. Eine Verbilligung der Personentarife halte er für ausgeschlossen, ebenso eine allgemeine Ermäßigung der Tarife für Rohstoffe. Sehr anerkennenswert sei, was in der Vorlage für den Osten geschehe, es dürften aber andere Provinzen darunter nicht leiden.

Abg. **Seydel**-Hirschberg (nat.-lib.) wünscht die jetzt von Löwenberg nach der Oder hergestellte Verbindung auch nach der anderen Richtung hin bis Hirschberg vervollständigt zu sehen.

Abg. **v. Strombeck** (Zentr.) bittet den Minister, eine Revision der Grundsätze über die Subventionierung der Kleinbahnen vorzunehmen.

Abg. **Seer** (nat.-lib.) wünscht eine bessere Erschließung von Ansiedelungsdörfern in Posen durch Anlage von Neben- und Kleinbahnen.

Abg. **Imwalle** (Zentr.) begrüßt es mit Freuden, daß im nächsten Jahre die Kanalvorlage wieder eingebracht werden soll.

Die Abgg. **Heye** (nat.-lib.), **de Witt** (Zentr.) und **Dasbach** (Zentr.) äußern Wünsche bezüglich des Westens.

Abg. **Peltasohn** (freis. Vg.) wünscht die Verlängerung der Linie Nakel-Jannowitz-Znin.

Abg. **v. Neumann** (kons.) dankt der Regierung für die Linie Wollstein-Neusalz, welche die Verbindung mit der Oder herstellt und speziell auf den Verkehr mit den deutschen Brüdern polnischer Zunge gut einwirken werde.

Abg. **Reck** (kons.) wünscht Ausbau des Bahnsystems in der Gegend von Angerburg, Johannisburg, Sensburg, Lyck und Oletzko.

Abg. **Roelle** (nat.-lib.) beklagt sich darüber, daß in dieser Vorlage das Sauerland ganz vernachlässigt sei.

Abg. **Dommes** (freis. Vg.) tritt für die Herstellung einer Eisenbahn von Kulm durch die Kulmer Niederung nach Mischke ein und ferner für Ausbau der Bahn von Thorn nach Unislaw.

Die Abgg. **Dr. Gösche** und **v. Baumbach** (kons.) äußern Lokalwünsche.

Abg. **Hausmann** (nat.-lib.) spricht über die der Vorlage beigegebene Denkschrift über die Entwickelung der Kleinbahnen in den letzten 10 Jahren. Er fürchte, daß der Bau von Kleinbahnen bald gehemmt werde; die Verwaltung möge deshalb darauf bedacht sein, die bestehenden Kleinbahnen zu erhalten, damit nicht das hineingesteckte Kapital verloren geht.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung.

Schluß 4¼ Uhr.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 27. März. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 740 Gr. 150,50 M., russ. zum Transit rot 740 Gr. 120 M., ab Speicher per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 711 Gr. und 714 Gr. 120 M., 726 Gr. 122 M., 738 Gr. 123 M. polnischer zum Transit 738 Gr. 89 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist russische zum Transit große 644 Gr. 99 M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer verbrüht und mit Geruch 96 M. per Tonne. — Erbsen russische zum Transit Gold- 122 M. per Tonne geh. — Wetter: Heiter. — Temperatur: + 15 Gr. R. — Wind: S.

Königsberg, 27. März. Weizen hochbunter klau, bunter, 764 Gr. Kleinbahn 145,50 M. roter. — Roggen inländ. niedriger gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu regulieren, 714 Gr. 121, 696 Gr. bis 714 Gr. 120, 680 Gr. bis 702 Gr. 119, 693 Gr. 118,50, 689 Gr. 118 M. russ. gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per Tonne zu regulieren. — Hafer inländischer niedriger, 111, 118, besserer 120, 121 M., m. Geruch und schimml. Körnern 105, 108, Blei- mit Geruch 127 M. russ. — Wetter: Prachtvoll. — Wind: WSW. — Thermometer + 13 Gr. Reaumur.

Magdeburg, 27. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack 7,30 bis 7,45. Stimmung: Still. Brotraffinade I. ohne F. 30,07½. Krystallzucker I. m. S. 29,82½. Gem. Raffinade mit Sack 29,82½. Gemahl. Melis I. mit Sack 29,32½. — Rohzucker 1. Produkt Transito f. an Bord Hamburg per März 16,40 Gd., 16,50 Br., —,— bez., per April 16,40 Gd., 16,50 Br., —,— bez., per Mai 16,65 Gd., 16,70 Br., 16,65 bez., per August 16,95 Gd., 17,05 Br., —,— bez., per Oktober - Dezember 17,90 Gd., 18,00 Br., —,— bez. — Matt.

Wochenumsatz 470 000 Zentner.

New-York, 27. März.

Weizen per Mai . . . . . — D. 77¼ C.
per Juli . . . . . — D. 75 C.

Geldmarkt.

Berlin, 27. März. Beim Beginn des heutigen Verkehrs zeigte sich auf vielen spekulativen Gebieten Kauflust, so daß die Kurse vielfach Besserungen erzielten, doch wurde im allgemeinen Zurückhaltung beobachtet, da nichts Stimulierendes vorlag, und die Hauptaufmerksamkeit sich den mit der Ultimo-Regulierung und der Prämien-Erklärung zusammenhängenden Transaktionen zuwandte. Die Tendenz nahm im weiteren Verlaufe übrigens an Festigkeit noch zu, doch gestaltete sich der Schluß still und eher schwächer; Geld zu Prolongationszwecken war billiger erhältlich, der Privatdiskont ging auf 2⅞ pCt. zurück.

Von den Oesterreichischen Arbitragewerten lagen Lombarden fest; Kreditaktien haben ca. 0,50 pCt. verloren. Franzosen unverändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 217,25 bez. Franzosen 148,90 bez. Lombarden 14,60 bez. Anatolier —,— bez. Italien. Rente — bez. Spanier 88⅜,—88—88⅜ bez. 4½pr. Chinesen 92,40 bez. Türkenlose 133,50—2,50 bez. Buenos-Aires 41,40 bez. Diskonto - Kommandit - Anteile 194,60—5—4,75 bez. Darmstädter Bank 142,00 bez. Nationalbank 119,90 bez. Berliner Handelsgesellschaft 161,40—60 bez. Deutsche Bank 217,40 bez. Dresdner Bank 150,20 bez. Russische Bank —,— bez. Schaaffhausenscher Bankverein 121,10 bez. Dortmund - Gronau —,— bez. Lübeck - Büchen —,— bez. Marienburg-Mlawka —,— bez. Ostpreuß. Südbahn 92—1,75 bez. Gotthardbahn 190.00 bez. Transvaal 170,40 bez. Canada-Pacific 130,40—30—40 bez. Prince Henri 110,50—⅝ bez. Große Berl. Straßenbahn —,— bez. Hamburg-Amerika 106,70 bez. Nordd. Lloyd 97,30 bez. Dynamit-Trust —,— bez. 3proz. Reichsanleihe 92,60—70 bez. Meridional 140,90 bez. Mittelmeerbahn 96,90 bez. Warschau-Wiener 189,25 bez. — Tendenz: ungleichmäßig.

Wien, 27. März. Ungarische Kreditaktien 750,00, Oesterreichische Kreditaktien 689,00, Franzosen 693,50. Lombarden 46,00, Elbethalbahn 452,00, Oesterreichische Papierrente 100,70, Oester. Kronenanleihe 101,15, Ungarische Kronenanleihe 99,47½, Marknoten 117,12½, Bankverein 496,50, Länderbank 412,50, Buschtier. Lt. B. —, Türkische Lose 120,75, Brüxer —,—, Alpine Montan 390,50, 4proz. ungarische Goldrente 121,35. Tabakaktien —,—. — Still

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Berlin, 27. März 1903.

Fleisch p. ½ kg		Hühner junge, p. St.	1,00—1,20
Rindfleisch . . .	54—58	Tauben p. St. .	0,40—0,55
Kalbfleisch . . .	72—76	Enten p. St. . .	2,50—3,00
Hammelfleisch . .	58—63	Gänse p. ½ kg .	0,30—0,53
Schweinefleisch .	45—52	Puten p. ½ kg .	0,45—0,65
Wild p. ½ kg		**Eier,**	
Rotwild . . .	50	Land-, p. Schock .	2,30—2,50
Damwild . . .	—	Kisten-, p. Schock	—
Wildschweine . .	—	**Butter.**	
Fasanen	—	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	112—116
Hühner alte, p. St.	0,80—2,00	IIa do. .	108—112

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 27. März. Wasserstand 1,66 Meter über 0. Wind: SO. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Smarzewski	Kahn	Getreide	Thorn-Danzig
Weber	do	Melasse	do do

Seidenstoffe, weiss, schwarz bunt, in unerreichter Auswahl. Muster portofrei.
M. Fischhoff, K. u. K. Hofl. Breslau I.

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

6]

Im bösen Schein.

Roman von L. Haidhein.

Sein Chef wollte ihm wohl, daran konnte er nicht zweifeln.

Und sein Chef hielt darauf, daß seine jungen Beamten „ihre Zukunft im Auge behielten, daß sie nicht blind und toll darauf los heirateten und nachher das gebildete Proletariat leichtsinnig vermehrten". Das war seine beliebte Redensart.

Der Minister hatte schon als Hagestolz keine Gelegenheit vorübergehen lassen, gegen „dumme" Heiraten zu eifern.

Und jetzt mit seinen fünfundvierzig Jahren hatte er selbst seinem Grundsatz getreu eine reiche Frau gewählt — aber freilich, er hatte das Nützliche mit dem Angenehmen sehr geschickt zu verbinden gewußt.

Wie reizend war diese junge Excellenz, die einst — ach, so kurze Stunden — „seine" Erna gewesen! Wie hämmerte sein Herz, als er sie erkannte und sie noch schöner, anziehender fand, als damals.

Jetzt, wo er sich ihr Bild vergegenwärtigte, sagte er sich, sie sei interessanter geworden durch inneres Erleben. In den feinen Zügen lag es — um die Augen herum! Und so kalt und herzlos ihn dieselben auch angefunkelt — einmal, ganz flüchtig hatte er bemerkt, wie sie später verstohlen auf ihm ruhten und da — da war doch wieder Liebe und Wehmut darin zu lesen gewesen und — Frage.

Kaum bemerkte sie aber, daß er zu ihr herüber sah, so veränderte sich jäh ihr Ausdruck und sie konnte ihm mitten ins Gespräch der andern hinein eine Drohung zuwerfen. „Ich vergesse nichts," hatte sie einmal mit ganz harmlosem Tone gesagt und ihn dabei kalt angesehen.

„Sie wird sich an mir rächen — sie kann nicht vergessen, daß ich den ersten Kuß auf ihre Lippen gedrückt und ihr dann zurief: „Du hast kein Geld!" Oh, welch ein Esel war er, ihr das schriftlich zu geben!" murmelte er plötzlich.

Damit hatte sie ihn ja in der Hand! Ein Ehrenmann spricht einem reinen Mädchen nicht von Gefühlen, die er nicht durch die Heirat sanktionieren will.

Werner Rothhausen stöhnte vor innerer Qual. In den ersten Monaten nach der Rückkehr aus Tirol hatte er sich hundertmal in schlaflosen Nächten selbst gerichtet; damals hatte er oft glühende Sehnsucht nach dem verlassenen Mädchen empfunden. Er liebte Erna wirklich — aber sein Verstand, die kalte, rechnende Vernunft trug den Sieg davon.

„Sie kann mich hier zu Grunde richten," dachte er. „Kommen wir ihr zuvor! Legen wir uns ins Zeug!"

Und in derselben Nacht noch schrieb er seine Werbung um Kunigunde an sie und ihren Vater.

* * *

Fräulein Binse schickte gegen Mittag abermals zu Rothhausens und ließ sagen: Der gnädige Herr sei aufgewacht und möchte durchaus den Herrn Oberkirchenrat sprechen, obwohl er sehr schwach scheine und der Doktor noch nicht gekommen sei.

Rothhausens hatten sich mehrmals nach dem Befinden des Herrn von Thunfels erkundigt. Man verkehrte eigentlich nicht zusammen, wechselte aber seit Jahren gelegentlich Zeichen aufrichtigen Wohlwollens und die beiden alten Herren kamen öfter gemeinsam des Abends aus dem Klub und blieben dann manchmal in lebhafter Unterhaltung noch einige Zeit auf dem Treppenabsatz vor Thunfels' Tür stehen, bis der eine oder andere sich erinnerte, daß es Zeit sei, zu Bett zu gehen.

Als er jetzt die untere Wohnung betreten wollte, begegnete ihm in der Tür der von seinem Patienten kommende Arzt mit zufriedener Miene. Der Anfall war ein ganz leichter gewesen. Rothhausen fragte nach dem Ergehen seines Hausgenossen und dann fiel ihm plötzlich ein, sich auf alle Fälle zu sichern.

„Ich sagte Ihnen gestern schon, Herr Doktor, daß vermutlich eine jähe schmerzliche Erinnerung oder dergleichen Anlaß zu diesem Anfall gewesen sein könne", begann er. „Jetzt hat mich Thunfels rufen lassen und ich vermute fast, daß er mich darüber sprechen will."

„Nein, nein, das darf er nicht — nur jetzt keine Auseinandersetzungen!" rief der Doktor.

„Es handelt sich vielleicht um irgend welche Maßregeln —"

„Er darf zur Zeit überhaupt an gar nichts dergleichen denken. Er muß absolute Ruhe haben."

„Dann wäre es vielleicht besser, ich ginge gar nicht zu ihm?"

Der Arzt machte ein nachdenkliches Gesicht.

„Er ist ein alter Mann. Handelt es sich für ihn um Wichtiges, so —"

„Vielleicht um ein spätes Gutmachen einer Unterlassung! Ich wüßte nicht, was ihn sonst veranlassen sollte, nach mir zu schicken", sagte Rothhausen.

„So gehen Sie! Das könnte ihn sonst mehr beunruhigen, als ihm eine kurze — aber bitte ganz kurze Unterhaltung schadet. Auf keinen Fall aber darf er viel sprechen, Herr Oberkirchenrat."

Die beiden Männer drückten sich die Hände und Rothhausen ging zu dem Kranken.

Dieser lag noch auf seinem Bett, war aber jetzt entkleidet und sah heute ebenso blaß aus, wie gestern rot, aber sein Ausdruck war freier.

„Gut, daß Sie kommen!" begrüßte er Rothhausen matt. Es kam diesem vor, als mache ihm das Sprechen Mühe.

„Ist ein erster Ruf gewesen — ich weiß, was das bedeutet!" murmelte er schwer verständlich.

„Sie wollten mich sprechen, lieber Freund. Der Doktor will aber nur ein paar kurze Worte erlauben; könnten wir das nicht aufschieben?" fragte Rothhausen ängstlich.

„Nein, nein — wer weiß — Sie, Sie haben den Brief an sich genommen — sagt die Binse."

„Ja, ich hielt das für meine Pflicht."

Thunfels winkte bejahend mit den Augen und bot dem Oberkirchenrat mit matter Bewegung die Hand. „Ist recht von Ihnen. Soll Geld haben. Soll aber kommen — später — nicht jetzt! Die Mutter — nein, Großmutter — arme Kreatur! Schicken Sie Anweisung — auf das Geld — haben ja Adresse —"

„Soll der Mensch das ganze Geld erhalten? Es waren, meine ich, 3000 Mark?"

„Ja, ja — habs ja! Später mehr — haben. Soll kommen. Wollen Sie — in Ordnung —"

„Ich mache alles auf Ihren Befehl. Sie würden eine Anweisung auf die Bank ausstellen müssen. Das können Sie jetzt nicht. Erlauben Sie, daß ich vorläufig auslege."

„Nein, nein! Wer kann wissen! Binse kommen!" wies Thunfels nach der elektrischen Klingel.

Fräulein Binse kam.

Der alte Herr verlangte seine Brieftasche. Ob ihn dies alles so aufregte, oder ob er Kräfte gewann? Er nahm dieselbe und blätterte darin, dann nahm er eine gedruckte Anweisung heraus.

„Schreiben! Namen!" Sie reichten ihm Feder und Tinte. Er schrieb oder malte vielmehr mühsam seinen Namen und die Zahl dreitausend.

„Selbst in Ordnung machen?" bat er Rothhausen und in seinen Augen lag das dringende Verlangen, dem „Enkel" Geld zu schicken, wie jener dachte.

Rothhausen erhob sich.

„Ich schicke Ihnen den Beleg!" sagte er freundlich. Es freute ihn, den sonst für geizig verschrieenen alten Herrn so willfährig zu sehen, ein Unrecht — wenn auch spät — einigermaßen zu sühnen.

„Nein! Bitte selbst! Selbst kommen!" bat der Kranke, und wieder las Rothhausen in seinen Augen, daß er wohl das Verlangen hatte, sich auszusprechen.

Er dachte am Ende daran, für den „Enkel" etwas Erheblicheres zu tun? Als reicher Mann konnte er das schon. Wer mochte überhaupt Thunfels' Geld dereinst erben? Verwandte hatte er kaum, wie es schien, denn man hatte bisher nie etwas von Besuchen gemerkt. Er sprach auch nicht davon.

„Hat der Herr von Thunfels nähere Verwandte, denen wir eine Benachrichtigung zugehen lassen müßten?" fragte er draußen Fräulein Binse und dachte dabei lächelnd, der Name passe für sie.

Das sehr kleine, ungemein dünn und trocken aussehende Fräulein verneinte. Sie kenne wenigstens keine, sagte sie. Übrigens hätte der gnädige Herr schon vor zwei Jahren, bei dem Influenzaanfall, ein Testament gemacht, setzte sie hinzu.

Als der Oberkirchenrat seine Wohnung betrat, hörte er aus dem Salon lauten Jubel ertönen.

Erstaunt blieb er in der offenen Tür desselben stehen und erblickte seine Frau, seine Töchter, Werner — und Fräulein von Wehlheiden!

Er begriff sofort alles und eine große Freude flammte in seinem Herzen auf.

„Werner? Ist's denn wahr?" rief er jubelnd, als dieser, ihn erblickend, den Arm um die Braut schlang und sie ihm, strahlend vor Glück und Befriedigung, entgegenführte.

(Fortsetzung folgt.)

Anläßlich meiner Versetzung nach Arnswalde sagen wir allen lieben Freunden u. Bekannten

ein herzliches Lebewohl!!!

Erich Gehrke,
Kgl. Eisenbahn-Bureau-Assistent
und Frau **Marie** geb. **Meister.**

Meinen lieben Regimentskollegen, meinen werten Kunden u. Freunden auf dem Wege nach Graudenz

ein herzliches Lebewohl!

M. Hubnholz, Schneidermstr.

Zahntechnisches Atelier
Helene Günther
Inh. **Marg. Christ**
Danzigerstrasse 164 I
im Hause des Herrn Mazur. (111
Sprechstunden:
von 9-1 Uhr vorm.
von 3-6 Uhr nachm.
Für Auswärtige jederzeit.

Ein gut erhaltenes
eisernes Geldspind
zu verk. **Prinzenthal,** Natlerstr. 8.

Öffentlicher Vortrag

Montag, den 30. März
abends 8 Uhr
im **Bartz**'schen Saale, Fischerstr.

„Der praktische Nutzen der Frauenbewegung"
von Frl. Dr. phil.
KätheSchirmacher-Paris.
Diskussion. (106

Eintrittskarten à 1 Mk., für Mitglieder à 50 Pf. bei Frl. **Barkow,** Danzigerstraße, bei Frl. **Schütz,** Danzigerstr., u. an der Abendkasse.

Verein „Frauenwohl".

Die
Vierteljahrs-versammlung
des
Vereins „Eisernes Kreuz"
findet (386
Sonnabend, d. 4. April d. J.,
abends 8 Uhr
im **Hotel Adler** hierselbst statt.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Bruteier

von fast allen Geflügelrassen unter Kontrolle des Geflügelzuchtvereins Bromberg geben ab die **Verkaufsstellen**
F. Evers, Bromberg, Bahnhofstr. 80,
G. Schmidt, Restaurant, Kornmarkt 8.

Allgemeiner Bismarck-Kommers

Mittwoch, den 1. April 1903, abends 8 Uhr
in Patzer's Etablissement.

Zutritt zu demselben hat jeder deutsche Mann, besondere Einladungen ergehen nicht. Kommersbücher sind am Eingange, für 30 Pf. das Stück, zu erhalten. **Eintritt ist frei.** (109

Wir fordern alle deutschgesinnten Männer, insbesondere unsere Mitglieder zur zahlreichen Beteiligung auf.

Deutscher Ostmarken-Verein Bromberg.
Der Vorstand: **Wiesner,** Vorsitzender.

Habe mich hier als **Spezialarzt** für
Chirurgie und operat. Gynäkologie
niedergelassen, nachdem ich 6 Jahre als Assistent am Herzogl. Krankenhause zu Braunschweig und verschiedenen anderen Kliniken tätig war. Wohnung vorläufig **Bahnhofstrasse 1,** II. Sprechstunden morgens 9—10½ Uhr, nachmittags 3—5 Uhr. (152

Dr. Heinr. Dettmer.

Vollständiger Ausverkauf

Wegen
Aufgabe meines Geschäfts
werden sämtliche
Herren- u. Knaben-Garderoben
sowie Ergänzungswaren
in nur anerkannt **guten** Qualitäten zu **außergewöhnlich billigen** Preisen ausverkauft:

Herren-Rockanzüge	von 14,00 an	Sommer-Paletots	von 8,00 an
Herren-Jacketianzüge	„ 8,00 „	Radfahrer-Anzüge	„ 12,00 „
Jünglings-Anzüge	„ 7,50 „	Einzelne Stoffhosen	„ 2,50 „

Sämtliche Arbeiter-Garderoben billigst.

Ca. 300 Knabenanzüge
für 3 bis 8jährige Knaben, Stück **3,00, 3,50, 4,00 Mk.**

Knaben-Leibchenhosen Stück 70 Pf.

Außerdem stelle einen großen Posten

Stoffreste

passend zu **Herren-Anzügen, Paletots und Knaben-Anzügen** bedeutend **unter Einkaufspreis** zum Ausverkauf.

Für die **Maß-Abteilung** ist mein Lager mit **Neuheiten** komplettiert und übernehme die Anfertigung von **Anzügen nach Maß** zu **staunend billigen** Preisen und unter Garantie für **guten Sitz.** — Sämtliche **Herren-Artikel** werden ebenfalls **billigst** ausverkauft. (477

Adolf Rosenberg,
Poststrasse 1.

Ein großer Posten Glacéhandschuhe

farbig Paar . . **1.45** Mk.
weiß Paar . . **1.35** Mk
schwarz Paar . . **1.50** Mk.

Prachtvolles Leder,
bedeutend unter Preis.

Jsidor Rosenthal
23. Friedrichstr. 23.

Sämmtliche Neuheiten

in
Putz-, Weiß-, Seiden- u Modewaren
sind in größter Auswahl am Lager und empfehle
ungarnierte und garnierte Damen- und Kinderhüte (22
vom einfachsten bis allerfeinsten Genre
Original-Modelle, sowie getreue Copien
zu äußerst mäßigen Preisen.
Jupons, Blusen, Chiffon-Boas u. Stolas, Spachtel, sowie Point lace Pelerinen (Letzte Neuheit).
Eleganteste Kleiderbesätze,
Sonnenschirme usw.

Max Aronsohn.

Zur (22
Einsegnung
empfiehlt **die größte Auswahl** in
Damen-Wäsche
w. Unterröcken
Corsets, Handschuhen
Taschentüchern
Cachmir und seid. Pelerinen
Cachmir und seid. Shwals u. Tüchern
Herren-Kragen und Manchetten
Oberhemden und Serviteurs
Shlipsen
Handschuhen etc.
zu äußerst **billigen** Preisen.
MaxAronsohn
Friedrichsplatz 9
Ecke Bärenstraße.

Volksunterhaltungsabend

Sonntag, 29. März, 4—6 Uhr
— bei **Patzer.** — (110

Reparaturen von Tennisschlägern
werden von mir schnellstens besorgt, und bitte ich, da ich dieselben nach auswärts schicke, um baldige Aufträge; eine Partie steht zur Absendung bereit.
Ausserdem empfehle ich mein grosses Lager von nur besten
Tennisschlägern, Bällen, Netzen, sowie allem Zubehör
zu billigsten Preisen. (339
G. B. Schulz, Danzigerstrasse No. 1.

Kaufmännischer Hilfsverein für weibliche Angestellte.

Mitte April Beginn der Unterrichtskurse für Buchführung, Kontorpraxis, Korrespondenz, Schriften, Schreibmaschine, Stenographie, Turnen.
Meldungen erbeten an (111
Frau **Marie Mensor, Gymnasialstr. 7.** Vorm. 10—1 Uhr.
Auch Nichtmitglieder können sich an den Kursen beteiligen.

Großer Gelegenheitskauf

Nie wiederkehrend.

Jupons und Blusen
in Seide, Wolle, Sammet, Waschstoffen,
von letzter Saison zurückgesetzt
im Preise jetzt . . . . . 1,00—10,00 Mk.
früher . . . . . 3,00—24,00 Mk.
so lange der Vorrat reicht.

Max Aronsohn.

Am 1. April

eröffne ich **ein Atelier** für
Damen-Toiletten
und empfehle dasselbe für Anfertigung
v. Kleidern, Blusen, Röcken, Morgenröcken 2c.
Für beste und prompte Bedienung werde ich in jeder Weise Sorge tragen.
Arnold Aronsohn
Friedrichstraße 22. (111

Grabgitter
Kunstschmiedearbeiten
Marmordenkmäler
compl. Erbbegräbnisse
in sauberer Ausführung
offeriert **billigst**
Herm. Boettcher
Bromberg
Töpferstrasse 13.
3 mal präm. m. d. gold. Med.
(53

Zum bevorstehend. Wohnungswechsel
empfehle ich mich
zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten
bei **prompter Bedienung u. billigster Preisnotierung.**
L. Fiess, Tapezier und Dekorateur,
Gammstraße Nr. 15. (111

Empfehle dem geehrten Publikum mein **reichhaltiges Lager** in (104
Grabhügel-Einfassungen
in **poliertem Terrazzo** sowie **Cementkunststein.**
Karl Altmann, Königstraße 54.

Größtes Specialsarggeschäft und Sargfabrik

R. Grund,
Filiale Bromberg, Danzigerstraße 160.
Hauptgeschäft: Danzig, Mischkannenstr. 4-5 — Gegründet 1870, Fernsprecher 638 — **Fabrik:** Danzig, Brandgasse 17-18.

Metall- und Holzsärge
in größter Auswahl
in den verschiedensten Ausführungen: **sofort lieferbar.**
Sterbe-Ausstattungen
vom Einfachsten bis zum Elegantesten. Hausaltar, Katafalk, Kandelaber 2c. **gratis.**
Uebernahme v. Begräbnissen u. Ueberführungen
unter fachmännischer Leitung
nur mit **bestens geschultem Personal.**
I. Bromberger Beerdigungs-Anstalt
Leichentransporte nach allen Städten Deutschlands.
Bureau für **Feuerbestattung.** (99

Elegante Trauer- und Kinder-Leichenwagen
empfiehlt (95)
bedeutend billiger wie das hiesige evang. Pfarramt
F. Wodtke
Luxus-Fuhrgeschäft.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 29 März.
Nachm. 3¼ Uhr:
Zu kleinen Preisen.
(Zum letzten Male.)
Alt-Heidelberg.
Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meyer-Förster.
Abends 7½ Uhr:
(Neu einstudiert.)
Gasparone.
Operette in 3 Akten von Karl Millöcker.
Vorher:
(34. Novität. Zum 1. Male.)
Die Richtige?
Lustspiel in 1 Akt von Thilo von Trotha.
Montag, den 30. März:
Extra-Vorstellung zu kleinen Preisen.
(Im Passepartout-Abonnement.)
Auf Verlangen:
Der Rastelbinder.
Operette in 3 Akten von Franz Lehár.

Deutsche Gesellschaft f. K. u. W. (480
Abt. Gemischter Chor.
Sonntag, den 29. März cr., nachmittags 5 Uhr:
Probe für sämtliche Damen im Adler.

Bromb. Tourenklub.
Sonntag, den 29. März 1903
1. Ausfahrt (nachm. 2½ Uhr)
von **Dickmann** aus
nach Trischin.
Gäste willkommen. (11

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM
Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.
Echt bei:
Carl Gause.

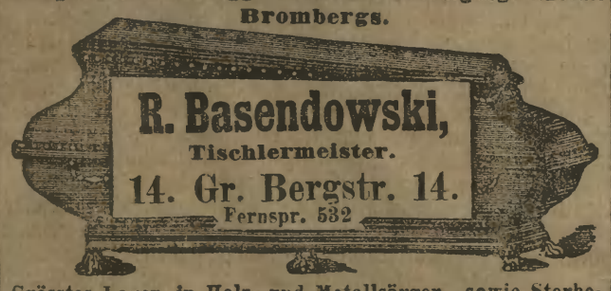
Stückgüter
nach **Stettin,** aller Art, nimmt eigenen Schiffseigner **Paul Radlih.** Meldungen bei Schiffsmakler **Baruch.** (4988

---

1 Mahag.-Zylinder-Bureau ist bill. z. verkauf. Wo? sagt d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Große Waage, Brücke 2,30×1,05 m, Tragkraft 30 Ztr. bill. z. verk. **Daniel Lichtenstein.**

Einziges Special-Sarggeschäft und Beerdigungs-Anstalt **Brombergs.**



R. Basendowski,
Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532

Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen ✻ Leichentransporte ✻ Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen ✻ Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Darchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

2. Beilage. Bromberg, Sonntag, 29. März 1903 № 75.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. März.

* **Kriegervereine und Sozialdemokratie.** In den nächsten Tagen wird allen Kriegervereinen durch den Vorstand des Regierungsbezirks-Kriegerverbandes Bromberg ein vom preußischen Landeskriegerverband erlassenes Anschreiben zugehen, daß Mitglieder, die einem Sozialdemokraten bei kommunalen, Landtags- oder Reichstagswahlen ihre Stimme geben, ihre Zugehörigkeit zu den Vereinen verscherzt haben. Im übrigen wird betont, daß der Landesverband mit dieser Kundgebung weder die den Kriegervereinen als nichtpolitischen Vereinen gegebenen Grenzen überschreiten, noch auf den politischen Kampfplatz hinaustreten oder die Wahlfreiheit des einzelnen antasten will. Der Landesverbandsvorstand beabsichtigt nichts weiter, als den einzelnen Kameraden auf seine satzungsgemäßen Pflichten hinzuweisen und ihn vor etwaigem Schaden und vor Verlust erworbener Rechte zu bewahren. Beigefügt werden dem Anschreiben noch zwei Schriften: 1. Die vaterländischen Aufgaben der deutschen Kriegervereine und 2. Einige Tatsachen zur Beleuchtung der sozialdemokratischen Lehren.

w. **Offene Stellen im Kommunaldienst.** Halberstadt, Polizeikommissar, Anfangsgehalt 2000 Mark, steigend innerhalb 21 Jahren von 3 zu 3 Jahren bis 3200 Mark, daneben jährlich 100 Mark Kleidergeld. Bewerbungen sind baldigst bei dem Magistrat einzureichen. Pr. Stargardt, Magistrats- und Polizeisekretär, Anfangsgehalt 1600 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 200 Mark bis 2400 Mark. Bewerbungsgesuche mit Zeugnissen und Lebenslauf sind baldigst bei dem Magistrat einzureichen. Militäranwärter erhalten bei gleicher Befähigung den Vorzug. Peine, Sparkassenrendant, Anfangsgehalt 2400 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 200 Mark bis 3600 Mk. Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind bis zum 4. April d. J. bei dem Magistrat einzureichen. Derenburg, Bürgermeister, Gehalt 2500 Mark und freie Dienstwohnung, für Wahrnehmung der Standesamtsgeschäfte wird eine Remuneration von 300 Mark gewährt. Bewerbungsgesuche nebst Zeugnissen und Lebenslauf sind bis zum 1. April d. J. an den Stadverordnetenvorsteher Dr. med. König zu richten. Remscheid, Rechnungsrevisor, Anfangsgehalt 3000 Mark, steigend jährlich um 100 Mark bis 5000 Mark. Bewerbungsgesuche sind bis zum 10. April d. J. an den Oberbürgermeister einzureichen. Elberfeld, zwei Oberassistentenstellen, Anfangsgehalt 1800 Mark, steigend fünfmal von 3 zu 3 Jahren um 200 Mark in 15 Jahren auf 2800 Mark. Bewerber müssen in der Stenographie und im Gebrauch der Schreibmaschine bewandert sein. Bewerbungsgesuche sind bis zum 5. April d. J. an den Oberbürgermeister einzureichen.

Strelno, 25. März. (Auf dem heutigen Kreistage) entspann sich eine lebhaftere Debatte über die Vorlage, betreffend Überbrückung des Goplosees. Der Kreistag erkannte die Nützlichkeit einer solchen Brücke an und ersuchte den Kreisausschuß mit Provinz und Staat wegen Bewilligung von Beihülfen zu diesem Bau in Verhandlung zu treten. Wegen Bewilligung einer Kreisbeihülfe wird sich dann der Kreistag schlüssig machen. Zu den Pflasterungen der Wege von Polanowitz nach der Chaussee Kruschwitz-Leng und von Gorki nach Markowitz wurden Kreisbeihülfen in bisher üblicher Höhe bewilligt.

Gerichtssaal.

W **Bromberg,** 26. März. Strafkammer. In der gestrigen Sitzung gelangten nur Strafsachen in der Berufungsinstanz zur Verhandlung. Der Händler Felix Buszkowski von hier ist Besitzer eines Milch-, Käse- und Buttergeschäftes in der Friedrichstraße, auch hat er dort einen Flaschenbierverkauf über die Straße. Er hat nun aber auch in seinem Geschäftslokale Bier verkauft, welches die Kunden gleich ausgetrunken haben. Letzteres bestritt Buszkowski nicht, er will aber für solches Bier kein Geld genommen haben. Vom Schöffengericht ist B. zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Seine Berufung wurde verworfen. Eine Zeugin bekundete, daß sie im vorigen Sommer gesehen habe, wie Leute noch abends 11 Uhr im Geschäftslokale des B. gesessen und getrunken hätten. — Der Arbeiter Emil Bogs in Schulitz war wegen Beleidigung des Lehrers Schilling vom Schöffengerichte zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Schilling hatte seinen achtjährigen Sohn, der bei ihm die Schule besucht, wegen einer Unart gezüchtigt. Darüber war der Vater sehr ungehalten, und als er den Schilling eines Tages im Kunkelschen Gasthofe in einer Nebenstube bemerkte, machte er seinem gekränkten Vaterherzen durch arge Schimpfreden über den Lehrer Luft. Die von dem Bogs eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der Maurerlehrling Arthur Salewski aus Kl. Bartelsee hatte am 19. August v. J. auf dem Nachhausewege mit dem Arbeiter Krebs aus Kl. Bartelsee wegen eines Zollstocks einen Wortstreit. Als Krebs etwas vorgegangen war, erhielt er plötzlich von hinten von Salewski mit einem Stein einen Schlag an den Kopf, so daß besinnungslos zur Erde fiel. Auch an der Erde liegend wurde er noch von dem Salewski geschlagen. Wegen schwerer Mißhandlung hatte das Schöffengericht den Salewski zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt. Er legte Berufung hiergegen ein, nahm sie jedoch im Laufe der Verhandlung zurück. — Der Oberkellner Carl Mittelstädt, der Fleischer Hermann Mittelstädt und der Bäcker Franz Mittelstädt in Inowrazlaw kamen am 11. Dezember v. J. abends 11 Uhr in das Freitagsche Lokal daselbst und verlangten Getränke, erhielten diese aber nicht, weil sie bereits angetrunken waren. Hierüber kam es zwischen ihnen und Freitag zu unangenehmen Auseinandersetzungen. Die Mittelstädts stießen Schimpfreden gegen den Wirt aus und skandalierten im Lokale. Der Aufforderung des Wirtes, das Lokal zu verlassen, leisteten sie nicht Folge, einer von ihnen schlug sogar mit einem Stock auf das Mädchen Marie Freitag ein, ohne sie allerdings zu treffen. Es wurden nun zwei Polizeibeamte geholt. Aber auch diesen gegenüber zeigten sich die drei Personen sehr renitent und ergingen sich in Schimpfreden gegen sie; die Beamten schritten nun zur Verhaftung derselben, die aber erst nach heftigem Widerstand und Lärmens auf der Straße erfolgte. Wegen Hausfriedensbruch, Beleidigung, Körperverletzung usw. hatte das Schöffengericht gegen den Carl Mittelstädt auf 1 Monat Gefängnis und 3 Tage Haft, gegen Hermann Mittelstädt auf 14 Tage Gefängnis und 3 Tage Haft und gegen Franz Mittelstädt auf 8 Tage Gefängnis und 3 Tage Haft erkannt. Carl und Franz Mittelstädts Berufung wurde verworfen, Hermann Mittelstädt wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zwar freigesprochen, wegen Hausfriedensbruch und Beleidigung aber zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter Simon Borucki aus Slupy war vom Schöffengerichte, weil er dem Landwirt Schwalbe aus gestohlen hatte, zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt gestohlen hatte zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Seine Berufung wurde verworfen.

Bunte Chronik.

— Die billige Zeche. In dem Hamburger Fachblatt „Küche und Keller" liest man: Wie man für wenig Geld gut speisen kann, das zeigte jüngst ein hungriges Gaunerpaar in einem vielbesuchten New-Yorker Restaurant. Vorauszuschicken ist, daß in den amerikanischen Restaurants die Zeche nicht von dem Kellner einkassiert wird, sondern der Gast erhält von diesem, meist gegen das Ende der Mahlzeit (wie dies auch vielfach in Paris üblich), seine Rechnung in Gestalt eines Zettels, „Check" genannt, worauf der Betrag der Zeche entweder handschriftlich oder durch Perforierung vorgedruckter Ziffern vermerkt ist. Beim Weggang wird der Betrag des Checks an den Kassierer gezahlt, dessen Pult sich gewöhnlich dicht an der Eingangstür befindet. Diese Einrichtung, die dem Gaste, wenn er nicht außergewöhnlich freigebiger Natur ist, auch meist das Trinkgeld erspart, wurde von den beiden Hand in Hand arbeitenden Gaunern in genialer Weise ausgenutzt. Es war um die lebhafte Mittagszeit, als der eine derselben das Lokal betrat und sich an einem der langen Tische dort niederließ. Kurz darauf trat auch der zweite ein und setzte sich seinem Komplizen, den er nicht zu kennen schien, gegenüber. Die erste bestellte ein opulentes Diner, das aus dem Besten bestand, was die Speisenkarte aufwies, und beim letzten Gange legte der Kellner dem Gaste diskret einen Check von 1 Dollar 35 Cents neben den Teller. Der zweite verbrachte eine Viertelstunde damit, die Speisenkarte zu studieren, entschied sich schließlich für ein Schinkenbrod und erhielt damit seinen Check im Betrage von 10 Cents, den er vor sich auf dem Tische liegen ließ. Nummer 1 hatte unterdessen mit einem wahren Heißhunger gegessen und hatte seine Mahlzeit noch vor Nummer 2 beendet. Er erhob sich, setzte seinen Hut auf und nahm gelassen den 10 Cent-Check seines Gegenübers zu sich. Mit der ruhigsten Miene von der Welt zahlte er dem Kassierer am Eingange den geringfügigen Betrag und entfernte sich. Bald darauf hatte auch Nummer 2, der, anscheinend in die Zeitung vertieft, sehr langsam aß, sein Schinkenbrot verzehrt. Er schickte sich an, zu gehen und ergriff den vor ihm auf dem Tisch liegenden Check, um sofort mit einer Miene der höchsten Überraschung den Kellner herbeizurufen. Dieser faßte wohl sofort Verdacht auf das verschwundene Gegenüber des Gastes, aber der letztere war vollkommen im Recht, wenn er sich weigerte, für ein Schinkenbrot die horrende Summe von 1 Dollar 35 Cents zu bezahlen, und dem Kellner blieb nichts anderes übrig, als dem Manne einen neuen Check für 10 Cents auszustellen. Befriedigt bezahlte dann auch Nummer 2 seine 10 Cents an der Kasse und verduftete. Die beiden waren vorher von einigen Gästen, wie sich später herausstellte, in eifriger Konversation vor dem Restaurant gesehen worden, aber man konnte ihrer, als man dem Schwindel auf die Spur kam, nicht mehr habhaft werden. Jedenfalls ist anzunehmen, daß die beiden sich nachher wieder trafen, und daß dann die Reihe, sich satt zu essen, an Nummer 2 kam.

— Martinique und der Touristenverkehr. Von der kürzlich beendeten Touristenfahrt des Hamburger Schnelldampfers „Prinzessin Viktoria Luise" nach Westindien wird der „Freis. Ztg." der folgende Bericht zur Verfügung gestellt, der anzeigt, daß die Insel Martinique durch den Wiederausbruch ihres Vulkans an Anziehungskraft für Touristen nicht verloren, sondern beträchtlich gewonnen hat. Es heißt dort: „Unstreitig ist Martinique augenblicklich für die Westindienfahrten der Hamburg-Amerika-Linie der Hauptanziehungspunkt. Fort de France selbst erinnert mit nichts an die schreckliche Katastrophe, jedoch, sind die Einwohner noch voll von den Schreckensszenen und kommen gern an Bord, um ihre Erlebnisse den Passagieren mitzuteilen und sich als Führer durch die Ruinen von St. Pierre anzubieten. Am nächsten Tage nach Abfahrt von Fort de France trafen wir vor St. Pierre ein. Über dem Mont Pelee, der auf dreiviertel Höhe noch starke Rauchwolken ausstieß und auch von dort einen Lavastrom ins Tal sandte, lag eine dichte Wolke, die zeitweise den ganzen Berg verdeckte. Wenn die Wolke abzog, konnte man sehen, daß der ganze Kopf des Berges, der früher einem stumpfen Kegel glich, auseinandergerissen ist und jetzt in zwei oder drei fingerartige Spitzen ausläuft. St. Pierre selbst sieht furchtbar aus; kein Haus ist unversehrt geblieben, und alles ist mit einer bleigrauen Schicht überzogen. — Die Ladung ging sehr gut, wir mußten allerdings erst einen Steg bauen, der auf der Reise aber schon vorgearbeitet war. Als St. Pierre-Reise-Erinnerungen schleppten hier die Passagiere unglaubliche Sachen an Bord; alles was zwischen den Ruinen vorgefunden wurde und transportabel war, wurde mitgenommen. Ein Herr fand eine halb geschmolzene Weckuhr, die auf 8¼ Uhr, dem Augenblicke des Ausbruches, stehen geblieben war."

Ewige Jugend

sich zu bewahren ist das Ideal aller Frauen. Wer sich die Frische der Haut erhält, sieht stets jugendlich aus. Das beste Mittel, diese Wirkung zu erzielen, sind tägliche Waschungen mit der nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerei bereiteten

Ray-Seife,

welche durch ihre kostbaren Bestandteile, Eiweiß und Dotter, schon nach kurzem Gebrauch eine überraschende Wirkung auf die Haut ausübt. Ray-Seife ist f 50 Pf. p. Stck. überall käuflich.

Aus Berlin.

Von all den vielen Theatern, welche wir in Berlin haben, von den großen und kleinen, den reich dotierten und gering bemittelten, den erfolggekrönten und den zu Niederlagen verurteilten könnte nicht ein einziges die für jede erstrangige Schaubühne maßgebende Probe bestehen: ob es Shakespeare darstellen kann oder nicht. Allein das Schauspielhaus hält seine großen Traditionen fest. Der Königsdramenzyklus rollt sich dort in ununterbrochener, stetiger Aufeinanderfolge ab. Jedes dieser für das Zusammenspiel und die Inszenesetzung so schwierigen und dornenreichen Dramen bot Momente von hervorragender und eindrucksvoller Art. Regie und Schauspielkunst der Einzeldarsteller zeigten sich der großen Aufgabe durchaus gewachsen. Die letzte Tat auf diesem Gebiet war die Aufführung von Heinrich V. Sie reihte sich den früheren Darstellungen würdig an.

Jahrzehnte hindurch schien es ein unumstößliches Axiom, daß die Shakespeareschen Königsdramen der Weltbühne nicht gewonnen werden könnten. Die Forscher und die Intendanten, die Gelehrten und die Theaterdirektoren waren darin einig, daß hier ein Prinz aus Genieland eine in der Geschichte der Literatur unerhört-grandiose Leistung zur Verherrlichung seines eigenen Vaterlandes geboten habe. Aber man warf den Dramen vor, daß sie spezifisch englisch seien, daß sie wohl die Historiker und Kulturforscher Großbritanniens interessieren müßten, aber in der Ferne, weit ab vom Schauplatz der Ereignisse, vor einem anderen Volk und einem fremden Hörerkreis nicht wirken könnten. Die Theorie hat sich gründlich geirrt. Immer stärker und sieghafter bricht sich die Überzeugung Bahn, daß die Königsdramen des großen englischen Dramatikers wirkliche Königswerke sind, deren Glanz überall Leuchtkraft und Wärme verbreiten muß. Die Schwächen in der Wirkung sind nicht auf die Dramen, sondern auf die Bühnen zurückzuführen, welche ihnen nicht gerecht werden können.

Schon die ausgezeichnete und völkerpsychologisch eindringende Art, in welcher Shakespeare das Volkstum der Franzosen und Engländer in ihrer grundverschiedenen Wesenheit zum Ausdruck und zur Gestaltung in seinem „Heinrich V." bringt, sichert diesem Drama Ewigkeitsbedeutung. Erinnert nicht die leichtsinnige und prahlerische Art, in welcher der Hof zu Paris über das Vordringen und die Volkskraft Englands urteilt, an viele ähnliche Vorgänge der Welthistorie, in welchen sich das Schwert Frankreichs als Galanteriedegen erwies? Feierlich und groß berührt das Ringen des jungen Heinrich, der seine wilden Jugendtage ausgetobt hat, und der Verantwortlichkeit seiner königlichen Mission sich bewußt wird. Mit meisterlicher Kraft ist die Entwickelung seines Charakters geschildert. Machtvoll und ergreifend wirkt die Szene, in welcher die Nacht vor dem Kampf bei Azincourt dargestellt wird. Dieser König, welcher im dunklen Mantel, unkenntlich gleich Harun al Raschid unter seine Krieger sich mischt, um ihre Meinungen zu hören, und ein inneres Verhältnis zu den Bedrängnissen und Nöten der Kleinen und Niederen zu gewinnen, rückt unserem Herzen so nahe, daß wir ihm Liebe und Bewunderung zollen müssen. Die Szene am Wachtfeuer, das Gebet, die Anrufung des Höchsten im Moment schwerer Ungewißheit läßt in uns die Erinnerung an die großen und hinreißenden Helden der Weltgeschichte erstehen, welche keine Schlachten schlugen, um blutige Lorbeeren zu gewinnen, welche ihr Volk zum Kampf führten, weil ihnen die dura necessitas das Schwert aus innersten Gründen in die Hand zwang.

Vor allem möchte ich die wundervollen szenischen Bilder rühmen, welche das Schauspielhaus bot. Das alte London, das Schlachtfeld von Azincourt, die Lagerstadt und dann am Schluß der Thronsaal beim König von Frankreich — alle diese Bühnenbilder zeugen von dem hervorragenden Geschmack unserer Schauspielhausleitung. Die Prospekte fielen ganz aus dem Rahmen der üblichen Theaterkulissen heraus. Die feine Abtönung der Farben, die korrekte Ausgestaltung der Perspektive, die vornehmen malerischen Details erhoben die Bühne aus der Sphäre gewöhnlicher Theatereffekte zu den Wirkungen Bayreuther Stimmungskunst. Die Anordnung der Schlacht war glänzend. Die Angehörigen der königlich preußischen Garde, welche das Schauspielhaus als Statisten verwenden kann, zeigten sich so eifrig und kampftüchtig auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, daß man ihnen die hervorragende Schulung auf dem Kasernenhof anmerkte. Die Kostüme waren prächtig und charakteristisch zugleich. Nirgends fiel eine häßliche Ausarbeitung in Ausstattungsmätzchen auf.

Den Heinrich spielte Christians mit Feuer und Wärme. Auch an der Überlegenheit des Königs fehlte es ihm nicht. In der Szene vor der Schlacht gab er sich einfach, natürlich und doch eindringlich. Die Meisterleistung bot aber unser außerhalb Berlins noch lange nicht genügend gewürdigter und bekannter Vollmer. Sein Pistol ist eine Gestalt, so echt in der Übertriebenheit, so wahr in der Prahlhansigkeit, so amüsant durch charakteristische Komik, daß man einen unvergeßlichen Eindruck mitnimmt. Die Deklamationen Vollmers, die Mischung von hohler Grandezza und klingendem Pathos, seine Bewegungen, sein Mienenspiel, das kleinste Detail seiner Ausgestaltung verraten den großen und doch bescheidenen Künstler, der hinter seiner Rolle zurücktritt. Der Pistol Vollmers wirkt halb wie Don Quichote, halb wie der miles gloriosus. Es ist unmöglich, den Geist einer Partie tiefer zu erfassen.

Mit modernen Dichtern hat das Schauspielhaus nicht so viel Glück, wie mit den Klassikern. Die Komödie „Die Siegesfeier" von Hermann Katsch, welche die Abenteuer des antiken Malerdichters Marcus Pacuvius in Anlehnung an die Geschichte des Verfassers selbst, auch eines von der Malerei zur Dichtkunst übergegangenen Künstlers, schilderte, ist nach kurzem und leichtem Leiden für immer in die Versenkung verschwunden. Katschs Freunde — er hat deren im „Verein zur Förderung der Kunst" und bei der Gesellschaft „Die Kommenden" zahlreiche und zuverlässige — versuchten durchaus, den Freund zu retten. Aber sie erregten dadurch eine so heftige Opposition der Unbefangenen, daß es an der sonst so stillen Stätte des Schauspielhauses sogar „horribile dictu" zum Pfeifen kam.

In den anderen Theatern beginnt schon das Ende der Saison sich fühlbar zu machen. Die Premièren lassen nach. Im Berliner Theater hat das Sorma-Gastspiel die Aufführung der Tragödie „Timandra" von Adolf Wilbrandt herbeigeführt. Der Dichter führt eine Periode vor, welche wegen der großen und starken moralischen Gewalten, die sich in ihr regten, zu den interessantesten und bedeutungsvollsten der Weltgeschichte gehört: das Zeitalter des Sokrates. Sein Wirken, sein Einfluß, seine Persönlichkeit, die gegen eingewurzelte Übel anzukämpfen sucht, aber im Ringen gegen die beschränkte Gemeinheit der unteren Zehntausend erliegen muß, bildet den Inhalt des Dramas. Wilbrandt zeigt den todgeweihten Weisen und seinen genialsten Jünger Platon in den knospenden Anfängen und dem erstarkenden Zusammengehörigkeitsgefühl ihrer Seelenfreundschaft. Aber nicht nur Platon, auch das Drama seiner Liebesleidenschaft schildert der Dichter. Platon liebt Timandra, seines Bruders Weib. Timandra strebt mit aller Kraft ihrer heißen Sinne danach, dem Platon anzugehören. Sie wird eifersüchtig auf Sokrates, dessen Freundschaft der Liebe Platos Eintrag zu tun scheint. Timandra folgt dem Plato in Männerkleidern, wird aber von einem eifersüchtigen Gecken Meletos, der sie mit Anträgen verfolgt, entdeckt. Sokrates erfährt nun Platos Neigung. Er ruft ihm Pflicht und seinen Beruf, der Menschheit ein neuer Erwecker zu sein, ins Gedächtnis. Timandra, die liebeheischend in Platos Hause weilt, muß erleben, daß Plato sie aufgibt. Vor Leidenschaft rasend, erlangt sie von ihrem anderen Anbeter, daß er den Sokrates vor dem athenischen Volke verklage. Sokrates Tod soll dem Meletos die Erfüllung der heißesten Liebeswünsche bringen. Es folgen der Prozeß, die Verurteilung und der Tod des Sokrates. Timandra tötet sich, nachdem ihr Sokrates verziehen. Sie trinkt aus dem Schierlingskrug, dessen Inhalt dem Sokrates den Tod gebracht hat.

Das Drama leidet an der Verbindung, in welche das Liebesdrama des Plato mit dem Untergang des Sokrates gebracht wird. Beide Handlungen fördern sich nicht. Sie stören sich, und zwar so intensiv, daß eine reine Stimmung erst im vierten und fünften Akt, in welchem des Sokrates Verurteilung und Sterben sich entrollen, ausgelöst wird. Die Tragödie des Sokrates, die aus der Zeit und dem Volkszustand sich erklärt, ist in dem Wilbrandtschen Drama mit einer uninteressanten Liebesaffaire in einen Zusammenhang gebracht, welcher die großen und heroischen Linien von Sokrates Lehren und Ende stört. Platon und Timandra tragen moderne Züge. Man wird fast an das Milieu Pariser Stücke erinnert. Es ist, als ob in einer antiken Landschaft von ergreifender Schönheit ein moderner Bau aufgeführt wäre. Der Mißklang stört empfindlich.

Einzelne Szenen des Dramas sind von eindringlicher Wirkung. Des Sokrates Mahnung an Platon, von der Sünde sich abzuwenden, ergreift. Über den Akt des Volksgerichts ist Leben und warme Empfindung gebreitet. Feierliche, stille Schönheit liegt über dem Schlußakt. Die Versprache ist vornehm und reich. Als Ganzes läßt die „Timandra" gerade diejenigen Vorzüge vermissen, welche den Meister von Palmyra zu einem so wunderbaren und tiefwirkenden Drama machen: die Einheitlichkeit des gedanklichen Aufbaus und die Harmonie der Komposition. Aber es wäre zu bedauern, wenn die Fehler des Werkes seiner Verbreitung hinderlich wären. Wir haben nur wenige Dichter, die ein Gedicht von so reiner und reifer Poesie, wie den fünften Akt der „Timandra", schreiben können.

Der Erfolg im Berliner Theater war kein voller. Agnes Sorma hat die Timandra nicht richtig aufgefaßt — Wilbrandt hat ihr zwar nach der Première begeisterte Verse gewidmet. Aber doch muß es hier gestattet sein, kritischer zu sein, als der Autor. Die holden Gaben, welche der Sorma beschieden sind, ihre Anmut, Innigkeit und Grazie reichen nicht aus, ein Weib, wie Timandra, begreiflich zu machen. In der entscheidenden Szene, in welcher Timandra Rache heischt für die geraubte Liebe, wirkte die Sorma wie eine unmutige Frau, die in schlechte Laune gekommen ist. Da müßte Timandra ganz Größe, Leidenschaft, Glut sein. Ein Weib, das ihren Mann verrät und ihre Kinder verläßt, um einem anderen zu folgen, kann in dem Moment, in welchem ihr Liebesleben vernichtet wird, zur Furie werden. Frau Sorma fand in diesen Augenblicken weder den Ausdruck, noch die Gestaltung tobender Rache. So schrumpfte Timandras Boulevard-Roman neben dem Geschick des Sokrates zu einer unwahren und unverständlichen Episode zusammen. Armer Sokrates, der durch eine Timandra zu Grunde geht!

Dr. M. S.

(Nachdruck verboten.)

Eine Teufelsgeschichte.

Von Maxim Gorki

Das sonderbare Abenteuer, welches ich zu erzählen habe, fand am Abend des Dreikönigstages statt. Draußen taute es, ein dichter, milchiger Nebel erfüllte die Straßen, machte die Häuser unsichtbar und bedeckte alles, Gutes und Böses, mit einem undurchdringlichen Schleier. Trübe Flecke erstickten Lichtes standen in den Gaslaternen und schienen glanz- und bewegungslos in der Luft zu schweben, um die umgebende Finsternis nur noch empfindlicher zu machen. Die dicke, erstickende Luft wirkte bedrückend und brachte eine melancholische Lethargie hervor. Menschliche Gestalten tauchten für einen Augenblick auf, um dann wieder wie wandernde Phantome zu verschwinden; ihre Stimmen hatten einen frostigen und harten Klang angenommen. Selbst das Läuten der Kirchenglocken verlor sich klanglos in der mit Feuchtigkeit erfüllten Luft.

Ivan Ivanowitsch Ivanoff saß an seinem Arbeitstisch in der Nähe des Fensters und war so in Gedanken versunken, daß er nicht merkte, wie ein kleiner Teufel in Gestalt eines Eiszapfens durch einen Spalt im Fensterbrett gekrochen war und nun auf dem Fensterbrett kauerte. Ivan gehörte seinem Wesen und Charakter nach zu denen, welche wir gern als die gebildete Klasse bezeichnen. Seine Lieblingsbeschäftigung in seinen Mußestunden bestand darin, über geistige Vervollkommnung nachzudenken, die er zu erreichen strebte, indem er täglich lange Betrachtungen über sich selbst anstellte und religiöse Schriften las. An diesem Abend nun hielt er einen Rückblick darüber, wie er in den letzten vierzehn Tagen gelebt und was er getan hatte und war, wie ich schon sagte, ganz in Nachdenken verloren. Ein Mensch, welcher sich dieser Art von Selbstprüfung überläßt, ist teils wie Narziß, teils aber auch wie eine im Syrup gefangene Fliege. Und aus diesem Grunde sah er weder, wie der Eiszapfen auf das Fensterbrett fiel, noch bemerkte er seine plötzliche und geheimnisvolle Verwandlung in einen winzigen Teufel.

Ivan Ivanowitsch schloß die Augen, um besser nachdenken zu können, und erinnerte sich eines Kupferstiches, den er an jenem Tage in einer illustrierten Zeitschrift gesehen hatte. Derselbe stellte einen ungeheuren Seepolypen dar, der eine Krabbe verschlang, die er in seinen Klauen hielt.

„Ich bin wie jene Krabbe", sann Ivan, ich bin gerade wie jene Krabbe, und das Leben ist wie der Seepolyp, der mein Herzblut aussaugt. Ich kämpfe gegen die verderblichen Einflüsse des Lebens, ich strebe, meine bösen Eigenschaften zu unterdrücken, aber es packt mich mit seinen scheußlichen Klauen und zieht mich dahin, wo die geistige Natur des Menschen herabgezogen wird und seine tierischen Instinkte in ihrer ganzen Stärke triumphieren. Ich sollte meine ganze Energie, jede meiner Fähigkeiten anwenden, um meine Natur zu verbessern, sodaß ich, wie ein Echo, alles in mir wiederklingen lasse, was meine Seele veredeln und erheben kann. Ich sollte mit beharrlichem Mut mein Recht verteidigen, in Übereinstimmung mit meiner höheren Natur zu leben, doch statt dessen bin ich innerhalb zweier Wochen dreimal zum Maskenball und einmal in einem Restaurant gewesen und beleidigte eine Frau mit meinen unehrenhaften Anträgen. Es ist wahr, sie ist wunderbar schön, aber sie die Frau eines rechtschaffenen Mannes, meines ältesten und teuersten Freundes. Ihre seltene Schönheit mildert vielleicht meine Schuld ein wenig. Doch trotz allem, wie habe ich mich erniedrigt! Es ist gut, daß ich mir stets meine Fehler eingestehe, die Selbstbeichte tröstet mich und ich fühle mich nicht ganz so schlecht. Und doch, zum Teufel, wenn es mir nur gelingen möchte, diese sinnlichen Leidenschaften aus meinem Herzen zu reißen!"

„Nehmen wir einmal an, Sie versuchten es damit", unterbrach ihn eine sanfte Stimme. „Wenn Sie wollen, könnte ich Ihnen vielleicht in dieser Sache behilflich sein."

Ivan Ivanowitsch erhob schnell seinen Kopf und zitterte. Jeder zittert, wenn er einen Teufel sieht.

„Ich bitte Sie um Verzeihung aber ich sah Sie nicht hereinkommen. Wenn ich mich nicht irre, so habe ich die Ehre, mit einem Teufel zu sprechen."

„Ganz recht, aber ich bitte Sie, doch keine Umstände mit mir zu machen", antwortete der Teufel.

„Hm, hm — — — — welchem Umstande verdanke ich diesen unerwarteten, aber angenehmen Besuch?"

„O, ich sah bloß herein, da ich nichts Besonderes zu tun hatte. Heute ist, wie Sie wissen, Dreikönigstag, wo wir armen Teufel von jedem Hause ausgeschlossen sind. In den Straßen ist es kalt und nebelig, wir haben einen erbärmlichen Winter in diesem Jahre. Und da ich weiß, daß Sie ein gutmütiger und gastfreundlicher Bursche sind — — —"

Ivan Ivanowitsch war ein wenig verwirrt. Er hatte sich niemals mit der Frage über die wirkliche Existenz böser Geister beschäftigt, und jetzt fühlte er sich beim Anblick eines dieser unheimlichen Geschöpfe seltsam bestürzt und verlegen.

„Gewiß, ich bin sehr erfreut", sagte er mit nichtssagendem Lächeln. „Aber ich fürchte, Sie sitzen nicht sehr bequem auf jenem Fensterbrett. Ich bitte Sie."

„O, regen Sie sich nicht auf. Ich bin wie Sie, gewöhne mich bald an jede Lage, wie unangenehm oder selbst schimpflich dieselbe auch immer sein mag."

„Hm . . . ich fühle mich außerordentlich geschmeichelt", versetzte Ivan Ivanowitsch, doch zugleich dachte er bei sich: „Er ist recht grob, oder vielmehr ungewöhnlich familiär."

„Ich glaube, Sie äußerten den Wunsch, daß Ihr Herz gründlich gereinigt werden möchte."

„Ja. Wie Sie wissen, bleibt ein Mensch, welche Fortschritte er auch in der Ausbildung seine Geistes macht, immer schwach im Kampfe mit seinen Leidenschaften. Ich bitte um Verzeihung, doch wenn ich Sie recht verstand, so sind Sie geneigt, mir bei diesem — Vorhaben zu helfen."

„Sie haben vollkommen Recht, und ich wiederhole noch einmal, daß ich gern bereit bin, Ihnen in dieser kleinen Angelegenheit beizustehen."

„Dank, vielen Dank; doch ich verstehe Sie nicht ganz — es scheint Ihrer gewöhnlichen Tätigkeit so völlig entgegengesetzt."

„Ach, Ivan Ivanowitsch", rief der Teufel mit einer abwehrenden Handbewegung aus, „können Sie sich nicht vorstellen, daß ich im Laufe der Zeit meiner eigentlichen Beschäftigung etwas überdrüssig geworden bin?"

„Wirklich?"

„Ich wollte es meinen. Sehen Sie doch selbst die Menschen bekommen es zuletzt satt, schlecht und gemein zu sein und denken daran, ein neues Leben zu beginnen."

„Schön", grübelte Ivan Ivanowitsch, „nehmen wir an, ich ginge auf sein gütiges Anerbieten ein. Er ist allmächtig und kann mich mit einem Schlage in ein vollkommenes Wesen verwandeln. Ich glaube, meine Freunde werden erstaunt und neidisch sein."

„Nun, sagen Sie mir, warum zögern Sie so lange?" fragte eindringlich der Teufel.

„Ja, sehen Sie, ich fürchte, es muß eine sehr schmerzliche Operation sein."

„Nur für diejenigen, welche gesunde starke Herzen haben; und deren Gefühle so tief eingewurzelt sind, daß sie ein Teil ihres Selbst geworden sind."

„Und ich?"

„Sie haben, verzeihen Sie mir, wenn ich wie ein Arzt zu Ihnen spreche, ein sehr weiches Herz, eine Art wässeriges Herz, etwa wie ein übergroßer Rettich. Wenn ich beginne, jene Leidenschaften auszuschneiden, von denen Sie jetzt geplagt werden, so werden Sie nicht mehr davon fühlen, als ein Huhn, welchem Sie einige Schwanzfedern ausziehen."

Ivan Ivanowitsch antwortete nicht sogleich, doch nachdem er ein wenig nachgedacht hatte, fragte er ängstlich —

„Aber darf ich Sie fragen, verlangen Sie meine Seele als Lohn?"

Der Teufel sprang vom Fenster auf den Fußboden und knirschte ärgerlich mit den Zähnen.

„Ihre Seele? Ich bitte Sie, keineswegs. Ich brauche Ihre Seele nicht. Was sollte ich damit machen? Nein, das meine ich nicht, ich wollte nur sagen — —"

Ivan Ivanowitsch sah den Teufel an und konnte sich nicht erklären, womit er ihn so geärgert hatte.

„Ich fragte Sie nur", erklärte er schüchtern, „weil ich in Büchern gelesen habe, daß es so Brauch bei Ihnen ist."

„O, das pflegten wir in alten Zeiten zu tun, als die Seelen der Menschen frisch und gesund waren."

„Es scheint, daß Sie meiner Seele keinen hohen Wert beimessen?"

Schluß folgt.

Büchermarkt.

*Soeben erschien: **„Die Behandlung Verunglückter bis zur Ankunft des Arztes"** vom Regierungs- und Geh. Ober-Medizinalrat, vortragenden Rat im Kultusministerium Dr. Pistor im amtlichen Auftrage neubearbeitet im Verlage von Richard Schoetz, Berlin, Luisenstraße Nr. 36 in 3 Ausgaben. Als Plakat, in Buch- und Taschenformat in Etui: Der Inhalt der 3 Ausgaben ist genau derselbe. Die Vorzüge des Werkchens sind durch vielseitige und langjährige Erfahrungen erprobt.

* **„Aberglaube berühmter Männer"** betitelt sich ein hochinteressanter Aufsatz in der neuesten Nummer des weltbekannten Moden- und Familienblattes **„Mode und Haus"**, Verlag von John Henry Schwerin, Berlin W. 35, der uns tiefe Einblicke in das Seelenleben dieser Großen gewährt. Daneben veröffentlicht das Journal ein neues 600 Mark-Preisausschreiben. „Mode und Haus" kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 Mk., mit Moden- resp. Handarbeiten-Colorits 1,25 Mk. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratisprobenummern bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

* Prof. Fr. Funck-Brentano (Paris), der schon früher dargetan hat, wie ungestüm die Temperamente waren, die sich am Hofe des „Sonnenkönigs" unter kühlen und korrekten Formen bargen, weist dasselbe aus zeitgenössischen Dokumenten auch für die Theatersale nach. Dieser hochinteressante Aufsatz, betitelt: „Die Theater in Frankreich zur Zeit Corneilles, Racines und Voltaires", ist in dem Märzheft der **„Deutschen Revue"**, herausgegeben von Richard Fleischer (Stuttgart, **Deutsche Verlagsanstalt) zu finden. Ferner** enthält dieses Heft u. a. „Erinnerungen eines Diplomaten in St. Petersburg 1860 bis 1863" von Friedrich Graf Revertera, die viel Neues zur Charakteristik des Fürsten Gortschakow bringen, die Fortsetzung der inhaltreichen „Denkwürdigkeiten des Generals und Admirals Albrecht v. Stosch" und den Schluß von Prof. Dr. H. Vambérys Aufsatz „der Sturm auf Englands Machtstellung und die englisch-deutschen Beziehungen in Asien." Eine ergreifende Skizze aus dem russisch-polnischen Landleben ist Max Grads „Janie, der Dieb". M. v. Brandts beherzigenswerte Ausführungen über das, „Was in China zu tun ist" und die scharf kritischen Bemerkungen von einem Preisgekrönten. über den „Nobel-Friedenspreis und die norwegischen Preisrichter" mögen wenigstens kurz erwähnt werden.

„Menschenaffen und Affenmenschen" lautet der vielversprechende Titel des 7. Abschnittes der großangelegten Geschichte der Entstehung und Entwickelung des Menschengeschlechtes von Professor Dr. Hermann Klaatsch, die, wie schon öfter hier erwähnt, den zweiten Hauptabschnitt der neuen Publikation **„Weltall und Menschheit"**, herausgegeben von Hans Kraemer, (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin) bildet. Die klaren Ausführungen werden in wirksamster Weise durch eine Fülle von Illustrationen unterstützt, zu denen im weitesten Umfang, im Gegensatz zu der Mehrzahl früherer Publikationen ähnlicher Art, die Photographie herangezogen wurde, um sämtliche Objekte mit absolutester Naturtreue wiederzugeben.

* Im Verlage von A. Hoffmann u. Co., Berlin erschien soeben die erste Lieferung des zweiten Bandes der **Karikatur der europäischen Völker**, umfassend die Zeit von 1848 bis zur Gegenwart. Von Eduard Fuchs. Es ist ein Lieferungsprachtwerk mit über 500 Illustrationen und 60 farbigen und schwarzen Beilagen seltener Blätter in künstlerischer Ausführung. Die überaus warme Aufnahme, die der erste Teil der Fuchsschen Geschichte der Karikatur der europäischen Völker beim Publikum und der Presse gefunden, hatte allerseits den lebhaften Wunsch gezeitigt, es möge die Fortführung dieses einzigartigen Werkes für die Zeit von 1848 bis auf die Gegenwart nicht lange auf sich warten lassen. Diesem Wunsche Erfüllung zu bringen, beginnt dieser zweite Teil zu erscheinen. Die ersten Hefte, denen in 14tägigen Fristen die weiteren Hefte folgen werden, liegen fertig vor und noch vor Weihnachten dieses Jahres wir dieser zweite Band und somit das Gesamtwerk komplett erschienen sein. Mit diesen beiden Bänden, von denen jeder zeitlich in sich abgeschlossen ist (Bd. 1 die Uranfänge bis zum Vormärz 1848, Band 2 1848 bis auf die Gegenwart, also die Neuzeit behandelnd) wird alsdann ein Werk geschaffen sein, wie es in der Weltliteratur bisher noch nicht existiert, eine Kulturgeschichte der europäischen Völker, die aus den eigenartigsten zeitgenössischen Dokumenten sich zusammensetzt, eine Art Weltgeschichte in Epigrammen, die dem Leser alle bedeutsamen Kämpfe der Menschheit plastisch wieder erstehen läßt und zwar im Spiegel der Karikatur, die — wie keine andere Kundgebung es vermag — stets die ureigenste Sprache der Zeit spricht. Die Formen hierzu haben Genie, Künstlerlaune, heitere und lachende Philosophie im Laufe der Jahrhunderte geschaffen, und gerade das macht dieses Werk neben seiner kulturgeschichtlichen Bedeutung zu dem amüsantesten und unterhaltendsten Buche aller Zeiten. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen je 75 Pfg. und wird im Herbst dieses Jahres fertig vorliegen.

SCHERING'S MALZEXTRAKT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei Reizzuständen der **Atmungsorgane**, bei **Katarrh, Keuchhusten** 2c. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmut (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Fl. M. 1,— u. 2,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken u. größeren Drogenhandlungen.

(Nachdruck verboten.)

16] **Die Rohrburger.**

Humoristischer Roman von Georg Persich.

XIII.

Dr. Mendel sah so bleich und ernst aus, als er zu Hause anlangte, daß sogar die oberflächliche Emma erschrak.

„Sind der Herr Doktor krank?"

Ein müdes Kopfschütteln war die ganze Antwort.

Da — ein helles Lachen! Er täuschte sich nicht. Er war Käthes Lachen, das aus dem Wohnzimmer hörbar wurde.

Sie konnte lachen? Nein, sie hatte kein Herz! Jetzt wußte er es bestimmt. Sie würde lachen, wenn ihn im Duell des Gegners Kugel auf den Rasen streckte. Bah — er wollte auch kein Mitleid und keine Trauer, wo die Liebe fehlte.

Er machte Miene, in sein Arbeitszimmer zu gehen.

„Aber wollen der Herr Doktor nicht näher treten? Ach Gott, Sie wissen ja noch gar nicht —"

Und schon wurde die Tür des Wohnzimmers von innen aufgemacht.

„Guten Tag, Schwager!"

„Senta! Wo kommst Du denn her?"

Er drückte die Schwägerin mit wahrer Zärtlichkeit an sich. Es tat ihm wohl, einmal ein Wesen herzen zu können, an dem nichts Arges und Falsches war.

„Wie bist Du liebenswürdig geworden!"

Mendel hatte für diese neckische Bemerkung nur einen langen Seufzer.

„War ich nicht immer liebenswürdig? Aber Du steckst ja noch im Reisemantel — übrigens siehst Du wohl aus, riesig wohl!"

„So gib doch erst mal Käthe die Hand!"

Der Oberlehrer hatte es ganz übersehen, daß seine Frau neben ihm stand und seinen Gruß erwartete.

„Ach so —" sagte er kühl „Guten Tag!" Dabei gönnte er ihr kaum einen Blick.

War Frau Käthe von wachsweicher Nachgibigkeit beseelt gewesen, so kehrte ihr Trotz nun in verdoppelter Stärke zurück. Nur die Rücksicht auf die Anwesenheit der Schwester verschloß ihr den Mund. Sie würde den Herrn Gemahl sonst belehrt haben, daß sie auf solche eine Begrüßung mit Vergnügen verzichte.

„Was habt Ihr denn miteinander?" fragte Senta, der das kleine Intermezzo nicht entgangen war. „Ihr zankt Euch doch nicht etwa schon?"

„Wo denkst Du hin?" erwiderte die Schwester verlegen lachend.

„Ich bin vom Unterrichtgeben abgespannt", meinte der Schwager, der nun auch verhindern wollte, daß der eheliche Riß gleich sichtbar wurde. „Aber es geht schon wieder vorüber. Nun erzähle bitte erst, wo Du so plötzlich herkommst."

Man hatte sich in das Wohnzimmer begeben und Senta berichtete, wie die Gräfin den Entschluß gefaßt habe, dem Konzert in Rohrburg beizuwohnen.

Frau Käthe sah mit einem Male verwirrt vor sich nieder, Dr. Mendel machte sich in Ermangelung eines anderen im Handbereich befindlichen Gegenstandes mit der Tischdecke zu schaffen.

„Hast Du wohl gar die alte Dame auf diesen wunderlichen Einfall gebracht?" fragte er, stark verschnupft.

„Ich? Nein —" beinahe hätte Senta verraten, wie sie nichts unversucht gelassen hatte, den Vorsatz der Gräfin zu erschüttern.

„Ich wußte ja nicht das Geringste von dem ganzen Arrangement. Die Gräfin kennt Herrn König aus der Residenz und will es ihm schon früher halbwegs versprochen haben, während seines hiesigen Aufenthalts einmal hierher zu kommen. Als er dann von dem Konzert schrieb, war sie sofort entschlossen. Übrigens hättest Du mich wissen lassen können, Käthe, daß Du mitwirken würdest. So mußte ich auch diese Neuigkeit von der Gräfin erfahren."

„Käthe wirkt nicht mit, liebe Senta!" erklärte der Oberlehrer steif.

„Aber es hieß doch erst —"

„Wir haben es uns anders überlegt."

„Dann wird das ganze Konzert nicht stattfinden?"

„Darüber haben wir nicht zu beschließen."

Senta blickte auf ihre Schwester, die schweigend dasaß.

Was mochte hier vorgegangen sein?

Mit widerstreitenden Empfindungen hatte das junge Mädchen die Reise nach Rohrburg angetreten. Als die Gräfin anordnete, daß man nach der Residenz auf dem Umwege über dieses Städtchen zurückkehren würde, um dem dortigen Konzert beizuwohnen, erschrak Senta heftig. Sie hatte es, wie schon erwähnt, nicht an Versuchen fehlen lassen, den Reiseplan ihrer Herrin abzuändern. So geschickt sie hierbei verfahren war, so hatte es die Gräfin doch gemerkt und im Stillen dazu gelächelt. Sie glaubte den Grund dieser Anstrengungen bereits zu kennen und daß sie ihr Vorhaben nicht aufgab, geschah eigentlich nur deshalb, um sich persönlich Gewißheit zu verschaffen, ob ihre Vermutungen zutreffend waren. Dann hatte Senta selbst etwas wie Sehnsucht nach Rohrburg empfunden, ein Gefühl, über das sie sich weder Rechenschaft ablegen konnte noch mochte und in starker innerer Bewegung hatte sie das Pflaster der Stadt mit dem schiefen Turme wieder betreten.

Bald, nachdem man im Hotel abgestiegen war, hatte die Gräfin Senta auf einige Stunden dispensiert und war in der besten Mietskutsche, die der über den vornehmen Besuch hoch beglückte Hotelier auftreiben konnte, allein ausgefahren. Wohin, hatte sie nicht gesagt und Senta fühlte, daß die alte Dame nicht danach gefragt sein wollte.

Nun sollte aus dem Konzert nichts werden — dann aber — der Gedanke gab Senta einen leisen Stich durch das widerspruchsvolle Herzchen — dann würde sie auch Hugo König nicht sehen; vielleicht erst nach Wochen in der Hauptstadt.

„Es wäre doch sehr schade", sagte sie im Tone wirklichen Bedauerns, „wenn das Konzert abgesagt würde. Meinst Du nicht auch, Käthchen?"

„Ich? Als ob ich noch eine Meinung hätte!" Wie bitter das klang.

„Man kann sich auch seiner Meinung begeben und das Recht darauf verwirken", gab der Hausherr zurück.

„Aber um Himmelswillen, was soll dieser unfreundliche Ton zwischen Euch bedeuten?" Und als keine Antwort kam: „Ihr scheint noch verschiedenes auf dem Herzen zu haben, was am besten erst herunter ist. Meine Gegenwart hindert Euch daran. Erlaubt also, daß ich mich empfehle."

Nun sprangen sie beide auf und protestierten. Senta sollte doch bleiben. Sie irre sich, man habe gar nichts miteinander.

„Laßt nur, meine Urlaubszeit ist auch gleich abgelaufen. Ich bin bald wieder hier, jedenfalls nehme ich Abschied und dann werdet Ihr wieder so gemütlich und verträglich sein, wie früher. Was bittet Ihr mich um Entschuldigung? Ich habe Euch ja gar nichts übel zu nehmen. Also auf Wiedersehen!"

Ein Händedruck für den Schwager, ein Kuß für die Schwester.

Käthchen vermochte ihr nicht einmal das Geleit bis an die Tür zu geben, so rasch war das junge Mädchen hinaus.

Daß Senta nun doch den Unfrieden wahrgenommen hatte, der von der jungen Häuslichkeit Besitz ergriffen, tat der kleinen Frau furchtbar weh. Nein, so konnte es nicht bleiben. Ihr Mann versagte ihr ja bereits die schuldige Achtung. Und sie hatte ihm doch gewiß keinen Anlaß dazu gegeben. Sie war starrköpfig gewesen — das mochte sein, aber deshalb brauchte er sie doch nicht so abscheulich zu behandeln.

Der Gatte hatte, als sie wieder das Zimmer betrat, den Kopf wie ein tief unglücklicher, schwer leidender Mensch in beide Hände gestützt.

„Hermann!"

Keine Antwort.

„Hermann! Du wird begreifen, — Du sagtest vorhin — —"

Hier überwältigte sie der Kummer. Dort ihr Mann niedergedrückt, elend — sie selbst noch elender, unglücklicher.

Laut schluchzte sie auf und sank an seinem Knie nieder.

„Hermann, was habe ich Dir getan?"

Er hob ein wenig den Kopf.

Sie bereute? Also fühlte sie sich schuldig. Doch sein Zorn war verraucht; er war jetzt mehr elegisch gestimmt.

„Was Du mir getan hast?" fragte er trübe. „Ja, weißt Du denn nicht —"

„Was soll ich wissen? So sage doch nur, was?"

Er war sprachlos. Sie hatte ihm so viel Schlimmes, Kränkendes zugefügt. Nun stellte sie sich unwissend und unschuldig? So wollte er denn ihr Gewissen wecken.

Wie ein strenger, aber gerechter Richter blickte er auf sie herab. Die Hand, die er unwillkürlich auf ihr volles Haar legen wollte, zog er noch schnell wieder zurück, um auch den Schein einer Liebkosung zu vermeiden.

„Hast Du so rasch vergessen, was zwischen uns vorgefallen ist, muß ich Dich wirklich daran erinnern? Denke an unsere heutige Unterredung."

„Ich habe fortwährend daran gedacht. Unsere Ansichten gehen etwas auseinander und da hast Du mich beleidigt mit Deinen Anspiegelungen auf Herrn König. Was geht mich Herr König an?"

Ihr Schluchzen verstärkte sich.

„Du gehst ihn aber sehr viel an!"

„Dafür kann ich doch nicht. Wo hast Du übrigens die Beweise?"

„Du wirst mir hoffentlich glauben, wenn ich Dir sage, daß er Dir eine ganze Anzahl seiner Kompositionen gewidmet hat. Ich habe sie mit meinen eigenen Augen gesehen."

„Was beweist das aber für mich?"

Er wurde unsicher.

„Ich meine —"

Sie stand auf und stillte ihre Tränen.

„So klein ist Deine Liebe zu mir, daß Du aus einer solchen mir unerklärlichen Handlungsweise eines uns beiden nur oberflächlich bekannten Mannes verletzende Schlüsse auf mich ziehst. Dann ist es freilich besser, ich räume den Platz an Deiner Seite einer Würdigeren — —"

Dr. Mendel verlor sichtlich an Haltung. Er konnte sich der Richtigkeit dessen, was seine Gattin zu ihrer Verteidigung vorbrachte, nicht verschließen. Und ihre Drohung, ihn verlassen zu wollen, beunruhigte ihn.

„Ich gebe ja zu, daß ich Dir einen direkten Vorwurf nicht machen kann, aber ich frage mich vergeblich, woher jener junge Mann den Mut zu seinem Unterfangen genommen hat. Unter allen Umständen können mir derartige Entdeckungen nicht angenehm sein, weil — nun, weil ich Dich lieb habe."

„Wenn Du mich liebtest, wärest Du nicht grundlos eifersüchtig!"

„Es war ihm von jeher schrecklich gewesen, für eifersüchtig gehalten zu werden.

„Käthchen!" rief er, aber in seiner Stimme lag nichts Hartes und Abweisendes mehr.

Und Käthchen merkte das wohl.

Sie sah ihn an mit einem Blick, so rührend traurig und doch so liebevoll, daß seine stolze Männlichkeit nichts mehr vor dem gänzlichen Zusammenbruch bewahren konnte.

Damit sie ihm aber seine Bewegung nicht vom Gesicht ablesen könne, folgte er dem vernünftigen Einfall, sein junges Weibchen sanft an sich heranzuziehen.

Und diesmal opponierte sie nicht. Nein, sie schlang beide Arme um seinen Hals und schmiegte ihre Wange an die seinige.

„Sind wir nicht große Kinder?" flüsterte sie.

„Sind Kinder nicht am glücklichsten?" lautete seine tiefsinnige Gegenfrage.

(Fortsetzung folgt.)

Oeffentliche Versteigerung
alter Metalle, sowie verschiedener anderer ausrangierter Gegenstände (109
am Freitag, 3. April 1903,
vormittags 10 Uhr
auf dem Hofe vor dem Wagenhaus Nr. 6 (Artilleriekaserne).
Artilleriedepot.

Bei der
Provinzial-Blinden-Anstalt Bromberg
ist die 49)
Leerung der Gemüllgruben
vom 1. April d. Js. ab anderweitig zu vergeben.
Geeignete Bewerber wollen sich baldigst bei dem Unterzeichneten melden.
Bromberg, d. 26. März 1903.
Der Direktor.
Wittig.

Umzüge
unter Garantie übernimmt sehr **billig**
Emil Fabian, Mittelstr. 22. Telephon 103.

Damen- und Kinderkleider
jeder Art werd. sauber, gutsitzend u. bill. angefertigt. **Schülerinnen** können jederzeit eintreten. (106
Elisabethmarkt 10, Gartenh

Gewaschene Gardinen
werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billigster Berechnung und kürzester Zeit **wie neu hergestellt.** Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.
Frau J. Girnatis,
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Kleiderstoffe,
schwarz u. farb. i. rein. Wolle, Haus- u. Wirthschaftskleider in Halbwollen Waschstoffen.
Gutgenähte Wäsche
u. Stoffe dazu als Leinen, Linonette. Tisch- u. Handtücher Staubröcke, Blus., Schürzen.
Gänsefedern,
frischgerissen u. bestgereinigt zu ermäßig. Preis v. 1.50 an. (Fed. z. 3.00 kost. jetzt nur 2.50) Daunen v. 2.40—7,50, letztere verkfe. z. Ausnahmpr. v. 6.00 Daunige Entenfed. nur 1 M.
Fertige Betten.
Ein besserer Stand zu 13 Mk. ist schlechterem zu 12 Mk. vorzuziehen. Gut ist 1 Stand z 17—22.00. Vorz. solcher zu 27—34.00.
Obige Betten werden vorräthig gefüllt, teuerere vor den Damen, denen meine Einrichtung ermöglicht zu sehen, welche Feder in ihr Bett kommt, ohne selbst zu befedern. Das ist Damen fast nirgends möglich.
Einschütte Bezüge
Laken sind genäht vorräthig.
Gardinen
Tischdeck., Schlaf-, Stepp- u. Pferd-decken - Getreidesäcke.
Carl Kurtz
Höchst. Rabatt. Posenerstr. 32.

Fix-Huthalter
einziges praktisches Mittel, um den Hut ganz fest **ohne** Nadel auf dem Kopf zu befestigen, **à 1 Mk.** bei
Hedwig Kaffler,
106) **Danzigerstraße 22.**

Pianinos kreuzs., v. **380 M.,** o. Anzahl., 15 M. mon., **franco.** 4wöch. **Probes.**
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Fahrräder (gebr.)
30—40—50 Mk.
bei **H. Wille,** Luisenstraße 23.

Preis-Ermäßigung
unserer (153
Bierapparate
für Monate **März, April.**
Selten günstige Gelegenheit.
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.

Eisen-Sägespähne (154
hat täglich abzugeben
Selig Salomon,
Dampfsägewerk, Schönhagen.

Starke Blechbratöfen,
eiserne Stall- u. Kellerfenster billig abzugeben **F. Schwirz,**
Schlossermeister, Thornerstr. 58.

Hilfe gegen Blutstockung.
Ad. Lehmann, Halle a. S.,
Sternstr. 5a. Rückporto erbeten.

Dittmar's Möbel-Fabrik

GEGRUENDET 1836.

Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen
Das Einfachste in solider geschmackvoller Ausführung.
Drucksachen kostenfrei.

Berlin C., Molkenmarkt 6.

(71

BRENNABOR

ist über die ganze Erde verbreitet.

Regelmässige Lieferungen nach Belgien, Balkanstaaten, Dänemark, England, Holland, Italien, Oesterreich, Russland, Schweden, Norwegen, Schweiz, Brit. Indien, Ceylon, China, Kiautschau, Niederl. Indien, Australien, Kap-Kolonie, Transvaal, Argentinien, Brasilien, Chile u. s. w. bestätigen den weitverbreiteten Ruf des Brennabor-Rades.

Kataloge in deutscher, engl., russ., franz., dän., schwed. und holländischer Sprache auf Wunsch postfrei.

Vertreter: O. Lehming, Bromberg, Kornmarktstr. 2. (102

Stets reiche Auswahl. — Alte Räder nehme in Zahlung. — Teilzahlung gestattet.

Eigene Reparaturwerkstatt **für alle Fabrikate** = Räder und Nähmaschinen. =

Teilzahlungen. **Größtes Kredit-Haus S. Meyer,** (270 Teilzahlungen.
Friedrichsplatz 21 u. Burgstr. 27.

Möbel
Spiegel
Polsterwaren
große Auswahl.
Buffets
Schreibtische
Trumeauspiegel
Garnituren
Sofas
Bettstellen
Matratzen
Tische
Stühle
Paneelbretter
Etageren

Specialität:
Vollständige Möbel-Ausstattungen.
Coulanteste An- und Abzahlungsbedingungen.
Kinderwagen und Regulatoren
in großer Auswahl.

Küchen-Einrichtungen
Gardinenstangen
Kreischwinger
Weckuhren
Teppiche
Bettvorleger
Läuferzeuge
Restaurations-Einrichtungen
Bauerntische
Serviertische

Die (49
Küchenabfälle
der **Provinzial-Blinden-Anstalt** sind vom 1. April cr. ab anderweitig zu vergeben.
Angebote hierauf nimmt bis zum 30. d. Mts. entgegen.
Bromberg, d. 26. März 1903.
Der Direktor.
Wittig.

Neu verbessert.
½ ko **Blitzblank** ½ ko
10 Pf. **Seifensand.** 10 Pf.
Das allernneuste u. beste Scheuer-, Putz- u. Händereinigungs-Mittel. Unentbehrlich für Küche, Haushalt, Fabriken, Behörden 2c. Zu haben in Eisen-, Küchen-, Drogen- u. Kolonialwaren-Handlungen.
Fabrik Danzigerstraße 37 I bei **Alfons Roelle.**
Wiederverkäufer bei hoher Provision gesucht. (95

Weiße Kachelöfen
zu den billigsten Tagespreisen verkauft
Hannemann,
Wilhelmstraße 32.

Mess. u. Gab. bil. Crohn, Kornmarktst. 8.

Ehren-Diplom für gute Leistungen.
Privat-Handelsschule
von
A. Engelhardt, Bromberg, Bahnhofstr. 78.
Ältestes u. bestrenommirtes Institut am Platze.

Unterricht für **Damen** und **Herren** in getr. Kursen in **Buchführung, Kontorarbeiten, Korrespondenz, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben** etc. b. **mäss. Honorar. Erstkl. Schreibmaschinen.**

Separat-Kurse **für Damen** unter Leitung **bewährter Kräfte** in **Schneiderei, Schnittzeichnen nach neuester, leicht fasslicher Methode, Wäschenähen, Putz u. Handarbeiten.**

Näheres die Prospekte. Zahlr. Stellen drch. m. Schül. besetzt. Viele Dankschreiben. Pension wie Stellngen werden soweit vorhanden kostenl. nachgewiesen.

Schnittmuster **jeder Art nach Mass wie auch Normalschnitte werden korrekt und billigst angefertigt.** (62

Gutsverkäufe!
Günstige Kaufgelegenheit.
Die unterzeichnete Geschäftsstelle verkauft Güter der Landbank-Berlin in jeder Größe, besonders von 300 Morgen an, Prov. Posen, Ost- und Westpreußen, nur fertige, rentable Güter mit reichl. Inventar, genügenden Erntevorräten, guten Gebäuden und Saaten (auch mit Brennerei und Ziegelei), in bester Verkehrslage. — Langjährig geordnete Hypothekenverhältnisse. (154
Ausführliche Anstellungen sowie jede weitere Auskunft erteilt bei Angabe näherer Wünsche in Bezug auf Anzahlung pp. kostenlos
die Geschäftsstelle für die Landbank in Bromberg, Bahnhofstraße 44.

LOCOMOBILEN
von 4-200 Pferdestärken, fahrbahr u. stationär
Dampfanlagen aller Art
Sämmtl. Ziegeleimaschinen u. Apparate
Compl. Ziegelei-Anlagen
und Schneidemühlen bauen als Spezialität und halten stets auf Lager
GÜTTLER & COMP.
Maschinenfabrik BRIEG Bez. Breslau.

Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: **Nawrotzki & Wehram**
Wilhelmstr. 15, gegenüber dem Stadttheater.
Anfertigung von Photographien jeder Art
zu den billigsten Preisen in **sauberster Ausführung.**
Sonntags geöffnet von 9—6 Uhr.
Neue **Vergrösserungsanstalt** bestens empfohlen.

Dr. Warschauers Wasserheil- u. Kuranstalt im Solbad Inowrazlaw.
Vorzügl. Einrichtungen. Mäßige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prosp. fr.

W. SPINDLER
Berlin C und Spindlersfeld bei Coepenick.
Annahme für Bromberg bei
Klara Barkow,
Danzigerstrasse 164.
Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben. (95
Färberei und Chemische Waschanstalt.

Elektrisches Bogenlicht
in allen Innenräumen ermöglicht die
Liliput-Bogenlampe
der (152
Siemens & Halske A.-G.

Die altrenommirte **Berliner Nähmaschinen-Großfirma** **M. Jacobsohn,** Berlin N. 24. Linienstrasse 126.
Nur ächt mit der Schutzmarke

Berühmt durch langjährige Lieferungen für Post-, Werkmeister-, Militär-, Krieger-, Förster-, Lehrer-, Bahn- und Beamten-Vereine, versend. die **neueste, deutsche, hocharmige Familien-Nähmaschine „KRONE“** vermaschine bessertes (Singer-System), für Schneiderei und Hausarbeit, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit **Verschlußkasten,** Fußbetrieb für **45, 48, 50 Mk. 4wöchtl. Probezeit, 5jähr. Garantie.**
Wasch- und Rollmangeln, Maschinen für Schuhmacher u. Herren-Schneider. **Ringschiff-, Rundschiffmaschinen, vor- und rückwärts nähend.** Enorm billige Preise. Pracht-Kataloge, Anerkennungen aus allen Städten gratis, franco.
Bonn a. Rhein, 31. 10. 02. Die im Jahre 1897 für das Bezirkskommando Montjoie gelieferte Nahmaschine hat sich nach Aussage des Herrn Oberleutnant sehr gut bewährt; bitte um Preisanstellung einer solchen Maschine für mein Regiment.
Hauptmann u. Compagnie-Chef 9. Rhein. Inf.-Regt. No. 160.
Fahrräder „Militari“ — „Krone“ 90 Mk bei 1 Jahr Garantie. Prima anerkannt bestes Fabrikat, in Militär- und Beamtenkreisen sehr beliebt, event. 8 Tage zur Ansicht. Katal., Anerkennungen gratis.

Danzigerstr. 157 **F. Härzer** Danzigerstr. 157
Feinste Herren-Moden.
Eigene fachmännische Leitung.
Reichhaltiges Lager modernster Stoffe.
Elegantester Sitz garantiert. [98] Zivile Preise.

---

2 Reklameschilder
an den Anhängewagen der elektrischen Straßenbahn vom 1. 4. 03. anderweitig zu vergeben. Reflektanten wollen ihre Angebote unter **S. 1000** an die Geschst. dies. Zeitg. senden. (106

Emil Schumann, Pirna a./E.
Weltbek. Züchterei tieftourenreicher **Kanarienedelroller.**
Prämiirt m. höchsten Auszeichn. Vers. unt. Gar. f. Wert u. leb. Ank. g. Nachn. M. 8, 10, 12, 15, 20 p. St. Zuchtweibchen M. 1,50.

Eine vollständige (92
Restaurationseinrichtung
und **Billard** ist bill. zu verkaufen. Zu erfr. Fischerstr. 3, 1 Tr. **W. S.**

---

2 gr. Palm. (Jukka) f. Balk. pas., Elektr.-App., Büch. f. Gymnas. Not i. Prachteinb. Beethov., Mozart Mendelss. Chopin u. a. b. z. verk. **Mittelstr. 29,** pt. r.

Nachlaßsachen
billig zu verk. Feldstr. 13, pt. r.

Eleg. fast garnicht gebrauchtes
Damenfahrrad
sehr billig zu verk. **Jakobstr. 13.**

Gebrauchte, gut erhaltene (152
Holzdrehbank
mit Zubehör steht bill. zu verkaufen. Offerten unter **M. W. 20** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Pianino für 250 Mk. z. verkauf. Zu erfrag. **Kroll,** Danzigerstr. 56.

Jg. Jagdhund, 5 Mon. alt, z. verk. Z. Ansicht bei
4946) **K. Voit,** Bahnhofstr. 84.

Feldbahngleise und Kipplowries etc.
Neu und gebraucht!
Zu Kauf und Miete!
Lager sämtlich Feldbahn- u. Baugeräte.
Specialität:
Lokomotiven, schmal- u. normalspurige **Anschlussgleise.**
Schles. Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft G. m. b. H.
Vertreter: **Georg Grüner,** Posen O. I, Berlinerstr. 14.

Th. Faulhaber
BRESLAU I.
Firmenschilder- u. Buchstaben-Fabrik.
Gegr. 1850. Gegr. 1850.
Elegante Ausführung. — Solide Preise.
Kostenanschläge gratis u. franco.

Der schönste Anstrich
geht verloren, wenn Thüren u. Fenster mit scharfer Lauge abgewaschen werden.
Darum nehmt immer
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.
Das ist bequemer als alle Seifen u. macht den Anstrich wie neu.
Man verlange es überall!

Die schönste Plättwäsche
erhält man durch Anwendung der
Amerikanischen
Brillant-Glanzstärke
von
Fritz Schulz jun.
Akt.-Ges., Leipzig.
Goldene Medaille Welt-Austellung Paris 1900.
Nur echt mit Schutzmarke **„Globus“.**
Ueberall vorrätig. (152

Neue Gänsefedern,
wie sie von der Gans gerupft, mit den sämmtl. Daunen, Pfd. 1,40 M., klein sortiert, Halbdaunen Pfd. 1,75 Mark, Rupf von lebenden Gänsen Pfd. 2,25 M., gerissene Federn mit Daunen Pfd. 2,75 M., weiß und klar, garantiere und nehme, was nicht gefällt, zurück. Vers. gegen Nachnahme.
Carl Manteufel,
Neu-Trebbin 167, Oderbruch, Gänsemastanstalt. (150

Einen Koerting'schen
Gasmotor,
zweipferdig, verkauft billig (51
Julius Nast, Maschinenfabrik, Thornerstraße 56.

Neue Spinde, Vertikows, Bettstellen i. Nußb. u. Else
sind bill. verkäufl. **Kronerstr. 12.**

---

1 Singapparat f. Kanarien-Edelroller zu verkfn.
O. Lehming, Kornmarktstraße 2.

Real-Gymnasialkurse für Mädchen.

Ziel: Reife für Ober-Sekunda.
Beginn Ostern.
Auswahl einzelner Lehrfächer (Latein) gestattet.
Nähere Auskunft u. Prospekte durch die Kursenkommission des Vereins
„Frauenwohl"
Gammstraße 9. (79

Königreich Sachsen.
Technikum Hainichen
f. Masch.- u. Elektrotechnik
Ingenieure, Techniker u. Werkmeist. Laboratorien
Progr. frei. Dir.: E. Boltz
Staatl. Oberaufsicht.

Ingenieurschule Berlin
Raupachstr. 6
Elektrotechnik, Maschinenbau-, Ingenieur- und Techniker-Kurse (154
Programme kostenlos

I. Bromberger
Handelslehr-Institut
von
J. Madajewski
lehrt nach bewährtester Methode in kürzester Frist unt. Garantie des Erfolges:
Einf., dopp., ital. Buchführung, deutsche, englische und französische Handelscorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Wechsellehre, Rechnen, Schönschreiben, überhaupt alle kaufm. Wissenschaft. Getr. Kurse f. Damen u. Herren. Unentgeltlicher Stellennachweis nach erlangter Reife. Hunderte von Anerkennungen. Prospecte gratis und franko. Eintritt jederzeit. Gegr. 1892.

Pensionäre
finden in Lehrerfam. Aufnahme. Schwächlingen wird nachgeholfen u. gutes Fortkommen zugesichert. Offert. unter **A. B. 125** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb. (105

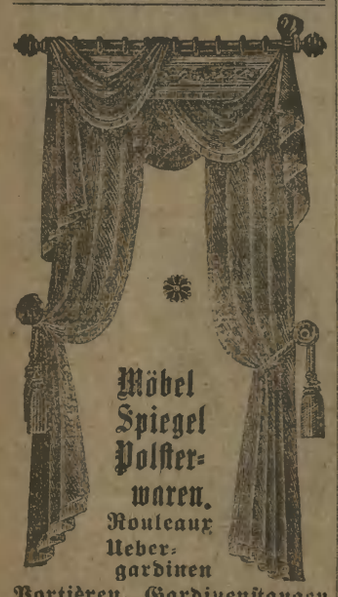
Pensionäre
für höh. Schul. find. frdl Aufnahme. Off. u. **T. W. 9** a. d. Geschäftsst.

Gute Pension m. Beauf. d. Schularbeiten findet ein Schüler **Gammstr. 16,** I l.

Mein Geschäft
befindet sich vom **19. d. M.** ab
Bahnhofstr. 65.
H. Klein,
Malermeister.

Umzüge
unter Garantie
in anerkannt tadelloser Ausführung
übernimmt **billigst**
F. Wodtke.
Telephon 116. (95

Konfirmationsbilder
in großer Auswahl
empfiehlt das (91
Spezial-Bildergeschäft
Oskar Kobielski
Rinkauerstraße 6.



Möbel Spiegel Polsterwaren.
Rouleaux
Ueber-gardinen
Portièren, Gardinenstangen Gardinenrosetten, Gardinenhalter 2c. 2c. empfiehlt zu ganz billigen Preisen (1424
A. Witt, Tapezierer u. Dekorateur **Bahnhofstr. 86.**
Aufpolsterungen werden schnell, sauber und billigst ausgeführt.

Hochstämmige Rosen,
Ziersträucher, Stauden, Coniferen, Fruchtsträucher und Obstbäume
empfiehlt in bester Qualität
Robert Böhme
Bromberg. (109

Privat-Handelsschule

Silberne Medaille — **Paul Westphal** Inh. **Hugo Scheffler** — für
Bromberg
Wilhelmstrasse 56.
Aeltestes und renommirtestes Institut am Platze.
Gegr. 1881. Gegr. 1881.
Lehrfächer:
Einfache und doppelte Buchführung, Correspondenz, Wechsellehre, Stenographie, Schreibmaschine, Einrichtung von Geschäftsbüchern, Bücherabschlüsse, Bilanzen, Bücherrevisionen etc. etc. (57
Anmeldung täglich. Pension für Auswärtige im Hause.
Kostenloser Stellennachweis.

Gründliche Privatvorbereitung

für die mittleren u. oberen Klassen sämtlicher höheren Lehranstalten, besonders für das
Einjähr.-Freiwilligen-, Primaner- u. Abiturienten-Examen.
Stets vorzügliche Erfolge, weil **Einzelunterricht** u. **kleine** Kurse. Größte Zeitersparnis! Ausgezeichnete Verpflegung, liebevolle Behandlung und strenge Beaufsichtigung sämtlicher Schularbeiten. Sehr schöne, gesunde Zimmer. Bad- und Gartenbenutzung — **Kein Massenpensionat!** Glänzende Referenzen! (153
Näheres durch **Dr. Wolff, Breslau III,** Freiburgerstr. 42.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Motorzweiräder — Nähmaschinen

Opel

Feinste Marke! Nimmt die hervorragendste Stellung auf dem Weltmarkte ein.
Nähmaschinen*Fahrräder.
Wilh. Oklitz, Friedrichsplatz.
Bromberg. (152

Motorwagen

Walzen-Hobelmaschine.

Maschinenfabrik
C. Blumwe & Sohn
Act.-Ges.
Bromberg * Prinzenthal
baut als einzige Specialität
Sägegatter und **Holzbearbeitungs-Maschinen**
In hochmodernsten Constructionen. • Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

In der hier am Orte befindlichen, mit Dampf- und elektrischem Kraftbetrieb eingerichteten größten und leistungsfähigsten
Chemischen Wasch-Anstalt und Färberei
Posens und Westpreußens
von (89
W. Kopp in Bromberg
Fabrik und Hauptgeschäft: Wollmarkt Nr. 9
Filiale: Danzigerstraße Nr. 164
Filialen in Thorn, Graudenz u. Inowrazlaw
werden alle Arten von Herren- und Damenkleidungsstücken, Sammet und seidene Sachen, Theater-, Ball- und Masken-Anzüge, Teppiche und Vorhänge aller Art, Stickereien in Seide, Wolle und Baumwolle, seidene Bänder, Spitzen usw. **gereinigt.**
Federn werden **gewaschen,** in allen Farben **gefärbt, gekräuselt** u. **zusammengesetzt. Graue Militärmäntel** 20 % billiger wie früher.
Verschossene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden wieder wie neu in allen modernen Farben **auf- und umgefärbt.**
Günstige Abschlüsse in Chemikalien und Farbwaren setzen mich in den Stand, fast sämtliche Sachen zu bedeutend billigerem Preise herzustellen. **Sauberste Arbeit! — Schnellste Lieferung.**

Silberne — **S. Goldbaum** — Medaille.
Grabdenkmäler-Fabrik
Bromberg,
Friedrichstrasse 7.
Gegründet 1823.

empfiehlt sein grosses Lager v. **Denkmälern** in Granit, Marmor und Sandstein m. anerk. saub. Schrift u. doppelt ächter Vergoldung.
Zeichnungen auf Wunsch franco.
Grabeinfassungen, Gitterschwellen, Gittersockel.
143)

Neues Pflaumenmus
süß und dick eingekocht, unübertroffen im Geschmack. (144

Post-Eimer	netto 9 Pfd.	2,—	Mk.
Blech-Eimer	„ 25 „	4,25	„
Emaille-Eimer . . .	„ 25 „	4,50	„

Fässer v. ca. 50, 70, 120 Pfd., à Pfd. 14 Pfg. — inkl. Gebinde ab hier gegen Nachnahme.
Heinr. Eckstein, Konservenfabrik **Magdeburg, Neustadt 14.**

Bromberg 1902: Gold. Medaille

Singer Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Näharbeit jeder Art.
Einfache Handhabung! Große Haltbarkeit! Hohe Arbeitsleistung!
Unentgeltliche Unterrichtskurse, auch in moderner Kunststickerei.
Separates Unterrichts-Zimmer. (491

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
Bromberg, 7. Bärenstraße 7.

Zur gefl. Beachtung! Die echten Singer Nähmaschinen sind nur in unsern eigenen Geschäften erhältlich. Alle von anderen Nähmaschinengeschäften unter dem Namen „Singer" ausgebotenen Maschinen sind einem unserer älteren Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Familien-Maschinen in Construction, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Franz Krüger

Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
Fernsprecher No. 516.

Möbel neuesten Styls
in
allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.
Teppiche, Portièren
etc. etc.
Franco-Lieferung! (146
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Original Irische Oefen
empfehlen (30
Fielitz & Meckel.

LIQUEUR **BÉNÉDICTINE** DE L'ANCIENNE ABBAYE DE FÉCAMP
ÜBERALL ZU HABEN

Hochfeine (105
Osterschinken * * * * *
Osterbratwurst * * * *
und sämtl. feine Wurstwaren empfiehlt in bester und anerkannt feinster Qual. **J. A. Hoffmann, Wollmarkt 14.**

Die billigsten und besten **Bierapparate** kauft man immer noch bei **Joh. Janke - Bromberg.** Aelteste Fabrik in Posen u. Westpr. Gegründet 1865. Cataloge gratis und franco. Großes Lager fertiger Apparate. (255
Goldene Medaillen. — Ehrenpreise.

Lebensglück
hängt oft von einem schönen Gesicht ab. Gegen **Sommersprossen, rothe Flecken, Finnen, spröde Haut** u. **Hautausschläge** aller Art gebrauchen Sie mit Erfolg die
Lana-Seife
von Hahn & Hasselbach, Dresden
à St. 50 Pf. in d. Drogerien
Carl Schmidt, Elisabethmarkt und Danzigerstrasse.
Carl Wenzel, Friedrichstr. 64.
Dr. Aurel Kratz, Wollmarkt 3 und Rinkauerstr. 1.
Carl Grosse Nachf.
Arthur Grey, Danzigerstrasse.
Adler-Drog., Johannisstrasse 1.
Hugo Gundlach. (32
Wilh Heydemann, Danzigerst. 7.
Arth. Willmann.
H. J. Gamm, Seifenf.
Hedwig Kaffler, Parf.-Hdlg.
Erich Noak, Germ.-Drog.
Erwin Assmuss, Danzigerstr. 37, Ecke Moltkestr
Schlensenau: Apoth. Dr. L. Tonn.
Nakel: Adolf Sturzel. — **Znin:** Tulaziewicz & Mroczkiewicz.

ORIGINAL **REICHEL-ESSENZEN**
ZUR SELBSTBEREITUNG v. COGNAC-RUM LIQUEUREN
ALLEIN ECHT MIT MARKE LICHTHERZ

Ueber 200 Sorten zur schnellen und leichten Herstellung eines jeden Liqueurs etc.
Jede Originalflasche mit Gebrauchsvorschrift giebt bis 2½ Liter und darüber und kostet: **Cognac 75 Pf., Cognac * * * Mk. 1,25, Rum 75 Pf., Rum ♔♔♔ Mk. 1,25, Richtenberger Korn etc. 40 Pf., Getreidekümmel, Ingber, Machandel, Pfeffermünz, Pomeranzen etc. 50 Pf., Alpenkräuter, Halb u. Halb, Kräuter Magen etc. 60 Pf., Allasch, Anisette, Arac, à la Benedictiner u. Chartreuse, Boonekamp, Churfürstlicher Magen, Curacao, Dänischer Korn, Danziger Goldwasser, Kujawiak, Stonsdorfer, Cacao, Rosen, Vanille, Punschextracte etc. 75 Pf., Malakoff, Nalewka, Angostura, Cherry Brandy, Whisky etc. Mk. 1,00.**
Kein Misslingen! **Die Erfolge überraschen** Man prüfe selbst!
Mehr als doppelte und dreifache Ersparniss.
Die Destillirung im Haushalte völlig kostenfrei.
Otto Reichel, Essenzenfabrik, Berlin SO. 33.
Niederlagen in ganz Deutschland.
Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.
Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen!
Zu haben in **Bromberg** bei **Carl Aug. Grosse Wwe.,** Johannisstr. 1; **Hugo Gundlach,** Posenerstr. 1; **Carl Schmidt,** Danzigerstr. 37 u. Elisabethstr. 26, Telephon 612

Kein Zuckerkranker darf mehr verzweifeln!
I. Aug. Höppner's gef. geschützt **„Zuckerfeind"** Keine Diät mehr nötig! ½ Literflasche **3 M.**
Erhältl.: **Königsberg i. P., Königl. Apotheke,** Münchenhofgasse 11.
Prosp. auf Verlg. überallh. vers. d. Fabr. **Otto Schädel, Lübeck.** — Best.: vace. myrtill. 10,3, Ol. tereb. 15,7, Ol. citri. 2,1, spir. vin. 51,5, aqua.

Wilhelm Modrow's Wein- und Bierstuben
Bahnhofstr. 31a.
Ausschank
von **Pilsner, Culmbacher, Münchener à la Spaten, Höcherlbräu.**
Täglich Stammfrühstück und Stammabendbrot
von 30—60 Pfg.
Mittagstisch
à 1 Mark, im Abonnement 80 Pfg.
Reichhaltige Speisen à la carte.
Gut gepflegte Weine.
Um freundlichen Besuch bittend
84) **Wilhelm Modrow.**

Kochschule
Bromberg, Gammstr. 3 I.
Tägl. gut. **Mittagstisch** f. Damen und Herren in getrennten Speiseräumen in u. außer d. Hause. — Bestellg. a. garn. Schüsseln, Salate, Torten, fein Gebäck 2c. w. entg. gen.
Eintritt neuer Schülerinnen jeden 1. u. 15. d. Mon.
Frau **M. Koblitzk,** Vorsteherin.

Schumann's Restaurant.
Neue Pfarrstr. 7/8
Täglich Stammfrühstück.
Stammabendbrot von 30—60 Pf.
Mittagstisch
im Abonnement 60-80 Pf.
4985) **Friedrich Kramm.**

Proben Thee
nur lose (475
das Pfund 2 Mk.
Emmericher Waren-Expedition.

Der **Ausverkauf**
Danzigerstraße 71
in sämtlichen
Kolonialwaren
welche alle ergänzt sind
Rum, Cognac, Arac, Cigarr.
wird zu außergewöhnlich billigen Preisen fortgesetzt. (4807

---

ff. Osterschinken und Osterbratwurst
in bekannter Güte empfiehlt
109) **Eduard Reeck.**

Für Weinkenner!
1900 Zeltinger . . 60 Pf.
1900 Erdener . . 70 „
1899 Cauzemer . 90 „
1900 Schwarzberg 100 „
per Fl. ohne Gl.
sehr aromatische u. **vornehme** Weine empfehlen unter Garantie
Hans Oehmen & Co.,
Weingut, Linz a. Rhein.

Osterschinken, anerkannt die beste Qualit., à Pfd. 85 Pf.,
Osterbratwurst, vorzüglich i. Geschmack, à Pfd. 85 Pf., (4975
reines Schweineschmalz, à Pfd. 75 Pf.,
frische Fliesen, à Pfd. 65 Pf.,
frischen Speck, à Pfd 65 Pf.,
offerirt **St. Smierzchalski.**
Fleischermstr., Bahnhofstr. 81.

Harzkäse
Prima großen Käse, goldgelb, eine Probe-Kiste = 100 St. M. 2.50, sowie hochfeinen Tilsiter Vollfettkäse pr. ℔ 60 ₰. geg. Nachnahme empf.
Dampfmolkerei „Vierklee", Danzig.

-+- Magerkeit. -+-
Schöne volle Körperformen durch unser Orient. Kraftpulver, **preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900 u. Hamburg 1901,** in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. **Streng reell, kein Schwindel Viele Dankschreiben.** Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanweisung oder Nachnahme excl. Porto. (96
Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co. Berlin 89, Königgrätzerst. 78.

Saathafer, Saatgerste Saat- u. Eßkartoffeln
— Fürst Lippe, Märker, Hannibal — auf Bestellung verkäuflich.
Dom. Poburke
bei Weißenhöhe. (152

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

Dritte Beilage.

Bromberg, Sonntag, 29. März 1903. № 75.

Bunte Chronik.

C. K. Über seltsame Formen der Liebeswerbung, wie sie bei den verschiedenen Völkern vorkommen, bringt die „Modern Society" eine hübsche Plauderei. Die Liebesetikette bei den ungarischen Zigeunern ist z. B. folgende: Kuchen werden als „Liebesbriefe" gebraucht. In den Kuchen wird eine Münze hineingebacken, die bei der ersten Gelegenheit der Begünstigten zugeschleudert wird. Das Behalten wird als „Annahme" angesehen, das ungestüme Zurückgeben als Fingerzeig, daß die „Aufmerksamkeiten" unerwünscht sind. Das erfordert wenigstens keine Beredsamkeit von seiten des Liebhabers. In einigen Teilen der Welt wird von dem Liebhaber auch nur Körperkraft verlangt. Unter den halb wilden Stämmen in der arabischen Wüste um den Sinai versucht der Liebhaber die Umworbene zu ergreifen, während sie ihres Vaters Herden weidet. Sie bewirft ihn mit Schmutz, Stöcken und Steinen, und wenn es ihr gelingt, ihn zu verwunden, ist sie lebenslänglich berühmt. Wird sie jedoch in ihres Vaters Zelt getrieben, so ist der Zweck des Liebenden erreicht, und das Verlöbnis wird verkündet. Der Eskimo geht offen und ohne erst auf den Busch zu klopfen zu der Wohnung seiner Geliebten, ergreift sie an ihrem langen starken Haar oder ihren Pelzkleidern und zieht sie zu seinem eisigen Lagerplatz oder in sein Zelt aus Fellen. Viel mehr Poesie liegt in der Werbung der Nao Midos, eines der vielen birmanisch-tatarischen Völker, die ganz ohne Worte, nur mit den Tönen der Musik um ihre Frauen werben. Am ersten Wintertage findet ein großes Fest statt, zu dem alle heiratsfähigen Mädchen zusammenkommen und auf die Musik hören, die von den unter dem „Wunschbaum" sitzenden Junggesellen gemacht wird, wobei jeder auf seinem Lieblingsinstrument spielt. Wenn das geliebte Mädchen vorbeigeht, spielt der Jüngling lauter und gefühlvoller. Wenn das Mädchen ihn nicht hört und weitergeht, so weiß er, daß sie ihn nicht haben will; tritt sie aber zu ihm und legt ihm eine Blume auf das Instrument, so springt er auf, faßt sie an die Hand, wobei er sich in acht nimmt, die Blume nicht fallen zu lassen, und sie wandern in die vom Mond erleuchteten Wälder. Ein merkwürdiger Brauch herrscht unter den Dayaks von Borneo. Wenn einer um das Mädchen seines Herzens werben möchte, hilft er ihm ritterlich bei dem schwersten Teil ihrer schwierigen täglichen Arbeit. Wenn sie ihn anlächelt, wenn auch noch so hold, so antwortet er nicht gleich, sondern erwartet die nächste dunkle Nacht. Dann stiehlt er sich zu ihrem Hause und weckt sie, wenn sie schlafend neben ihren schlafenden Eltern liegt. Geben die Eltern ihre Zustimmung, so rühren sie sich nicht, sondern schlafen weiter, oder tun wenigstens so. Nimmt das Mädchen an, so steht es auf und nimmt die von dem Schatz gebrachten Betel und Süßigkeiten an. Das besiegelt ihr Verlöbnis, und er scheidet, wie er kam, ohne zu sprechen oder angesprochen zu werden. Wenn der Japaner seine Liebe bekannt zu machen wünscht, wirft er einen Strauß blasser Pflaumenblütenknospen in ihre Sänfte, wenn sie sie besteigt, um zur Hochzeit einer Freundin getragen zu werden. Wirft sie die Blumen leicht heraus, so ist der Bewerber verworfen; steckt sie sie aber in ihren Gürtel, so ist der Freier annehmbar für sie. In Spanien sieht der junge Mann verliebt aus, aber er spricht erst, wenn die Dame seines Herzens ihn angenommen hat. Das Mädchen spricht nicht, sondern beobachtet nur. Später gegen Abend, wenn es kühl geworden ist, pocht der Mann an ihres Vaters Tür und bittet um eine Kürbisflasche voll Wasser, die er natürlich erhält. Jetzt kommt aber der kritische Moment. Wenn ihm nicht ein Stuhl innerhalb des Torwegs oder ein Sitz im Garten angeboten wird, so verbeugt er sich und geht, denn er ist abgewiesen; anderenfalls bleibt er als angenommener Freier. Dann findet eine allgemeine Feier von der Familie der Braut zu Ehren der Verlobung statt.

— Einen hübschen Professorenscherz erzählt die „Straßb. Post": Zwei Professoren stoßen am Universitätsplatz in Straßburg zusammen. Der eine schaut ärgerlich drein. „Was ist denn Ihnen in die Krone gefahren?" fragt der andere. „Ich suche eine Droschke, aber es sind wieder einmal keine Wägen da!" gibt der Ärgerliche zurück. „Aber Teuerster, mahnt der andere, „daß Ihr Süddeutschen Euch von diesen schrecklichen Barbarismen nicht freimachen könnt! Es heißt doch Wagen!" Der Ärgerliche stutzt einen Augenblick, dann verzieht sein Gesicht sich zum liebenswürdig-schalkhaften Lächeln. „Aber Verehrtester," meint er, „Sie sündigen gegen eines der erhabensten, auch von uns Süddeutschen hochverehrten norddeutschen Vorbilder. Kein Geringerer als Moltke war es, der der von Ihnen so verpönten Form entschieden den Vorzug gegeben hat! Jetzt ist der andere am Stutzen. „Moltke?" fragt er erstaunt. „Na, hören Sie mal, das zu beweisen, dürfte Ihnen doch schwerfallen! Moltke schrieb und sprach ein geradezu klassisches Deutsch!" „Sehr wohl, und trotzdem war es Moltke, der ausdrücklich gesagt hat: „Erst wägen, dann wagen! Seitdem ich das gelesen, sagte ich stets: „Die Wägen", denn ich denke, einem Mann wie Moltke muß man auch in Fragen der Grammatik . . ." Er konnte den Satz nicht vollenden, denn schon war der Norddeutsche in eiliger Flucht begriffen. Der Süddeutsche blieb als Sieger auf dem Schlachtfeld zurück.

Büchermarkt.

* Die bekannte Halbmonatschrift für Amateur-Photographie „Photographische Mitteilungen" bringt in ihrem soeben erschienenen Heft 6 einen reich illustrierten Bericht über die Ausstellung von Damenarbeiten, welche die „Gesellschaft zur Förderung der Amateurphotographie in Hamburg" kürzlich veranstaltete. Wir machen alle Amateure auf dieses interessante Heft, sowie überhaupt auf die vortrefflich geleitete Zeitschrift aufmerksam, welche eine Fülle von Anregungen und Belehrungen in Bild und Wort allen Freunden der Camera bietet. Die Zeitschrift erscheint im Verlage von Gustav Schmidt in Berlin W. 35.

* Als eine „Gerhart Hauptmannnummer" präsentiert sich Nr. 5 der Theater- und Kunstzeitschrift **„Bühne und Brettl"**, (Harmonieverlag Berlin W. 35.) Ein stimmungsvolles Gedicht von Max Kirstein leitet die Hauptmannnummer würdig ein. Das heitere Genre kommt zu seinem Recht in einer „Armen Heinrich"-Parodie von Leo Wulff und scherzhaften Beiträgen von Julius Knopf und Oskar Ungnad.

* **„Errungen"**. Liedercyklus von M. Volkart. (Pseudonym für Frau Marie Wichgraf geb. Schulemann.) E. Piersons Verlag, Dresden. Preis 1,50 Mark. Dieser neueste Liedercyklus „Errungen" ist ein Roman in Gedichten. Was die begabte Dichterin diesmal geschaffen, reiht sich ihren vorigen Werken „Mutter" und „Verbotene Liebe" ebenbürtig an. Zart in ihrem Empfinden, ruht über allen Werken der Zauber reiner Weiblichkeit, die lebendige Wärme und Innigkeit in ihren Gedichten übt auf den Empfänglichen einen unwiderstehlichen Reiz aus und was sie singt entströmt einem tiefen, reinen, edlen Frauenherzen. Als Geschenkbuch ist es wie nur wenige geeignet.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Sonntag, den 29. März. Sonnenaufgang 5 Uhr 32 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 15 Minuten. Tageslänge 12 Stunden 43 Minuten. Abweichung der Sonne 3° 2'. nord. vor Neumond. Mondaufgang nach 3/4 6 Uhr morgens, Untergang vor 1/4 8 Uhr nachmittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf Grad reduc. in Millimeter	Temperatur in Celsius	Feuchtigkeit rel. %	Windrichtung	Bewölkung
3	27	mittags 11 Uhr	753,3	21,3	18	SSW	1
3	27	abends 9 Uhr	752,6	11,3	46	SW	0
3	28	früh 9 Uhr	753,2	14,2	35	NW	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 17,1 Grad Reaumur = 21,4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 6,4 Grad Reaumur = 8,0 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Zunehmende Bewölkung, tagsüber war, Gewitterneigung.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 28. März.

		Höchst. Preis M. Pf.	Niedr. Preis M. Pf.			Höchst. Preis M. Pf.	Niedr. Preis M. Pf.
Weizen neu	100 Kg.	5 00	4 50	Butter	1 Kg.	2 40	2 00
Roggen	100 „	12 40	11 60	Heu	100 „	5 00	4 20
Gerste	100 „	13 00	11 80	Stroh	100 „	4 20	3 60
Hafer	100 „	13 80	12 60	Krummstroh	100 Kg.	— —	— —
Erbsen	100 „	17 00	14 50	Spiritus per Ltr.		— —	— —
Kartoffeln	100 „	4 00	3 00	Eier per Schock		2 60	2 50

Bromberg, 28. März. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 148—155 M. — Roggen je nach Qualität 118—123 M. — Feinster über Notiz. Gerste nach Qualität 118—124 M., Brauware 125—132 M. — Erbsen: Futterware 125 bis 130 M., Kochware 145—155 M. — Hafer 121—134 M.

Bilanz-Conto.

ACTIVA

	M.	Pf.
An Cassa-Conto	551 878	82
„ Debitoren	12 067 338	54
davon: Bank-Guthaben M. 1 731 309.80 gedeckt „ 6 431 064.82		
„ Debitoren auf Aval-Conto	2 683 550	—
„ Consortial- und Beteiligungs-Conto	512 437	73
„ Effecten-Conto	1 584 581	91
„ Courswechsel-Conto	113 058	50
„ Markwechsel-Conto	4 778 938	85
„ Incasso-Conto	32 650	35
„ Contanten-Conto	74 391	65
„ Commissions-Conto	35 327	01
„ Bankgebäude Königsberg und Danzig	719 725	76
	23 153 879	12

PASSIVA

	M.	Pf.
Per Aktien-Capital-Conto	10 000 000	—
„ Reservefonds	772 424	91
„ Creditoren	8 139 730	01
„ Cautions-Accepte u. Bürgschaften (Avale)	2 683 550	—
„ Accepten-Conto	1 216 493	53
„ Dividenden-Conto pro 1901	1 040	—
„ Beamten-Unterstützungsfonds	15 000	—
„ Gewinn-Saldo	325 640	67
	23 153 879	12

Gewinn- und Verlust-Conto.

DEBET

		M.	Pf.
An Handlungs-Unkosten		47 753	74
„ Steuern und Abgaben		84 284	50
„ Salair-Conto		154 825	90
„ Commissions-Conto		2 499	76
„ Abschreibung auf Bankgebäude		10 000	—
„ „ „ Debitoren		322 500	—
„ Gewinn-Vortrag aus 1901	M. 12 808.35		
„ Gewinn 1902	„ 312 832,32	325 640	67
davon 5% von M. 312 832,32 zum Reservefonds	M. 15 641,60		
3 % Dividende auf M. 10 000 000 Aktien-Capital	„ 300 000.—		
Vortrag auf neue Rechnung	„ 9 999.07		
	M. 325 640,67		
		947 504	57

CREDIT

	M.	Pf.
Per Gewinn-Vortrag	12 808	35
„ Consortial- und Beteiligungs-Conto	113 309	19
„ Effecten-Conto	42 148	03
„ Markwechsel-Conto	304 762	57
„ Provisions-Conto	155 568	25
„ Zinsen-Conto	318 908	18
	947 504	57

Königsberg i. Pr., den 31. Dezember 1902.

Ostdeutsche Bank Akt.-Ges.

vorm. J. Simon Wwe. & Söhne.

Kraschutzki. E. Simon.

Die in heutiger General-Versammlung unserer Aktionäre auf **3 %** festgesetzte Dividende für das Geschäftsjahr 1902 gelangt mit (154

M. 30,— pro Aktie

gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 8

in **Königsberg i. Pr., Danzig** u. **Tilsit** bei unseren Effekten-Kassen,

in **Berlin** bei dem A. Schaaffhausenschen Bankverein und der Berliner Handels-Gesellschaft,

in **Cöln, Essen** (Ruhr) und **Düsseldorf** bei dem A. Schaaffhausenschen Bankverein,

und in **Bromberg** bei der **Bromberger Bank für Handel und Gewerbe** und Herrn **M. Stadthagen**

sofort zur Auszahlung.

Unser Aufsichtsrat besteht jetzt aus folgenden Herren:

A. Andersch, Geheimer Kommerzienrat, Vorsitzender, Königsberg i. Pr.
H. Hartung, Geheimer Oberfinanzrat, Direktor des A. Schaaffhausenschen Bankvereins, Stellvertretender Vorsitzender, Berlin.
Louis Aronsohn, Kommerzienrat, in Firma M. Stadthagen, Bromberg.
W. Beer, Stadtrat a. D. in Firma Beer & Beumelburg, Königsberg i. Pr.
G. Holldack, Stadtrat in Firma Holldack & Thran, Königsberg i. Pr.
von Klitzing, Geheimer Regierungsrat, Landrat a. D., General-Direktor der Ostpreussischen Feuersocietät, Königsberg i. Pr.
Dr. Paul Krause, Justizrat, Berlin.
Arthur Krüger, Vorsitzender der Direktion der Ostpreussischen Südbahn-Gesellschaft, Königsberg i. Pr.
Gustav Simon, Konsul, in Firma Ostpreuss. Holz-Commandit-Gesellschaft Albrecht & Lewandowski, Königsberg i. Pr.

Königsberg i. Pr., den 27. März 1903.

Ostdeutsche Bank Akt.-Ges.
vormals J. Simon Wwe. & Söhne.

Material- u. Vorkostgesch. mit auch ohne Grundst. sofort zu verk. Off. u. **A. K. I** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung erb. (106

Die v. H. Rittmstr. v. Elbe bew. **Villa** Thalstr. 17, a. d. Schulenprom. u. elektr. Bahn gel., ist **sehr billig** zu verkaufen eventl. zu verm. Näheres **Roonstr. 12,** 1 Tr. l.

Schön geleg. **Hausgrundstück** i. Schleusenau m. Gart. resp. Baupl. weg. Todesfall günstig zu verkauf. Zu erfr. in der Geschst. d. Zeitg.

Bauplätze.

Im Vororte **Bleichfelde** bei Bromberg sind **jetzt** Bauplätze, ca. 1000,00 qm groß, mit vorzüglichem Baugrund, an der Hauptstraße gelegen, 25 Minuten vom Gymnasium entfernt, für nur 600,00 Mark zu verkaufen.

Auskunft erteilt (110
Grundtke,
Bleichfelde, Bahnweg 114.

Eine komplette (109
Ladeneinrichtung,
passend für jedes Geschäft, billig zu verkaufen.
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

Neu angefertigte (110
einfache u. Doppel-Fenster,
0,95 br., 1,70 m hoch, preiswert zu verkaufen. Off. u. **St.** an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Schaufenster u. Ladentür,
nicht über 2,50 m hoch, sowie Tonbank ca. 3 m lg. u. Repositorium, passend für Molkereig. schäft, bis 2,50 m hoch u. ca. 3 m lg. z. kauf. ges. Off. u. **H. St. 100** Gesch. d. Z.

Zu k. ges. 1 gut erh. Kutschwag., desg. 1 Lad., 1 Halbdck., 1 Kabr., 1 Schlitt. Off. u. **A. P. 99** a. d. Gschst.

Ein neuerbaut. Grundstück in Schwedenhöhe ist unter günstig. Bedingungen bei geringer Anzahl. preiswert zu verkaufen. Off. u. **S. S. 5** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Grundstück umständeh. bill. zu verk. Näh. **Elisabethstraße 7,** II.

Billige böhmische Bettfedern!
10 Pfund: neue geschlissene M. 8, bessere 10,— weisse daunenwche. geschliss Mk. 15,—, Mk. 20,—, schneewsse. daunenwch. geschliss. Mk. 25,-, Mk. 30.-. Versd. frco., zollfrei p. Nachn. Umtausch u. Rücknahme g. Portovergüt. gestatt. **Benedict Sachsel, Lobes 14.** Post Pilsen, Böhmen.

Blutstockung bh Niemann, **Hamburg,** Neumünsterstr. 26.

Arbeitsmarkt

Erstklassige **Unfall-, Haftpflicht-, Diebstahl-, Kautions- und Veruntreuungs-Aktiengesellschaft** sucht für die **Provinz Westpreußen** und den **Regierungsbezirk Bromberg** einen tüchtigen, gebildeten

Reise-Inspektor,

der sich über gute Erfolge hinsichtlich Akquisition und Organisation ausweisen kann, gegen festes Gehalt, Reisespesen und Provisionsbeteiligung per 1. 5. 03 zu engagieren. (152

Off. mit Lebenslauf und Referenzen unter Chiffre **J. J. 8850** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Generalagent

wird von einer gut eingeführten Lebensversicherungs-Gesellschaft für die Provinz Posen gesucht. Bewerber, welche in der Provinz bekannt, kautionsfähig, der polnischen Sprache mächtig und gewillt sind, sich persönlich der Ausdehnung der Organisation und der Acquisition zu widmen, werden bevorzugt. Hohe Provisionsbezüge, Bureauzuschuß und Reisediäten werden gewährt. Offerten sind zu richten unter **V. 1518 H.** an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Leipzig.** (135

Agent ges. z. Verk. n. erstkl. Zig. Verg. e. v. M. 250 mon. **Jürgensen & Co., Hamburg.**

!! Nebenverdienst !! auch **selbständige Existenz** ohne Mittel, ca. 200 Angebote in all. nur denkb. Arten für Damen u. Herren jeden Standes. Ausk. **L. Eichhorst, Delmenhorst.**

Landwirtssöhne,
sowie federg. w. junge Leute jeden Berufs erhalten n. gründl. Ausbildung **gute Stellung** als Verwalter, Rechnungsf., Amtssekretär 2c. durch die (150
Landw. Beamten-Schule, Frankfurt a. O., Anger 7. Nachweis kostenlos. Lehrplan frei. **W. Paul,** Direktor.

Schuhmachergesellen verlangt **H. Hirsch.**

Schmiede und Arbeiter verl. **S. Zimmer,** Thornerst. 43 44

Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung kann als (109
Goldschmied-Lehrling eintreten bei (10.
Oskar Unverferth, Goldwarenfabrik, Danzigerstraße Nr. 139.

Für mein Drogengeschäft suche
Lehrling mit guter Schulbildung. (105
Carl Schmidt, Bromberg, Elisabethmarkt.

Ein Lehrling wird aufgenommen. (394
Erste Wiener Bäckerei.

Aufwärt. w. verl. Thornerst. 44.

Für ein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft nach außerhalb wird per 1. resp. 15. Apr. cr
1 Lehrling,
welcher der polnischen Sprache mächtig ist, verlangt. Näheres bei **Emil Chaskel,** Friedrichstr. 57.

Für Kolonialwarengeschäft w.
1 Lehrling,
w. d. poln. Sprache mächtig ist per sof. od. 15. April ges. (154
M. Dominicz k, Fordon.

Kellnerlehrlinge, Kochmamsells, einen Laufburschen verlangt **Alb. Pallatsch,** Stellenvermittler, Lindenstr. 1. Fernspr. cher 384.

1 ordentl. Hausdiener kann zum 1. 4. eintreten. (4913 **Kosmalski,** Bäckerei, Thalstr. 26.

Geübte
Taillen- u. Zuarbeiterinnen sucht von sofort (108
F. Wakarecy, Friedrichstr. 24

Gesucht zu sofort (90
ein Mädchen v. Lande,
welch. 2 Kühe zu melken hat und im Haushalt behilflich sein muß.
Fischzuchtanstalt Jagdschütz A. von Hagen.

Mädchen
zur Bedienung der Maschinen, nicht unter 16 Jahren, stellt ein
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Stütze, d. gut kocht, f. fein. Haush. gesucht. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstraße 65.

1 ordentl. Aufwärterin für d. ganz. Vormitt. wird verlangt. Sophienstr. 1, pt., Ecke Prinzenstr.

Tüchtige Rock- und Taillenarbeiterinnen
bei hohem Lohn gesucht.
Arnold Aronsohn.

Schulmädchen für Sonntags Nachmittag zu einem Kind verl. **Wilhelmstraße 52,** 3 Tr. links.

Aelteres, erfahrenes
Mädchen
mit gut. Zeugnissen, kinderlieb, find. angenehmen Dienst Bahnhofst. 62, I.

1 Aufw. w. ges. Fröhnerstr. 5, I r.

Ein junges, anständiges **Dienstmädchen** zu einem kl. Kinde k. sich melden Bahnhofstr. 75 im Laden.

Aufwärt. verl. Luisenst. 13, II r.

Aufwärterin verlangt. **Frank,** Verl. Rinkst. 10, II 2. Eing.

Ein ja beres **Aufwartemäd.** wird gesucht. Fröhnerstr. 7, I

1 ordent. Aufwartefrau gesucht. **Gammstraße 15,** pt.

Aufwärterin, saub. u. ord. per. 1. 4. gesucht. Gr. Bergst. 12, p.

Ein ordentl. Laufmädchen verl. Bromberger Schirmfabrik 110) **Poststraße 4.**

Ein **Junge** oder **Mädchen** zum Milchaustragen sofort verl. Bahnhofstr. 69, **Böhlke.** (4992

Geldmarkt

Privat-Kapitalisten!
Lesst die „Neue Börsenzeitung". Probenummern grat. u. frc. dch. d. Exped. Berlin SW., Zimmerst 100.

15000 Mark
erststellige Hypothek auf gut verzinsliches Wohnhaus Bergkolonie-straße, Nutzungswert 1570 Mk., Miete 1590 Mk., per sofort ges. Off. unt. **M. Z.** an d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb. (110

Suche von **sofort 3000 Mk.** zur 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück b. Ostrometzko i. Werte von 5600 Mk., geschätzt u. beglaub. v. Kr istagator u. Amtsvorsteher desselben Amtsbez rks. Off. unt. **R. G. 40** an d. Gschst. d. Ztg.

Hypothekendarlehne sowie **Baugelder** für Bromberg und Vororte offeriert zu koulantesten Bedingungen. Offerten unter **S. 100** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb. (60

4—7000 Mk.
zur 1. ev. sich. 2. St. sof. z. verg. Offert. m. näher. Mitteil. betr. Grundst.-Verhältn. u. Zinsf. 2c. u. **O. K. 26** an d. Gschst. d. Ztg.

3000 Mk. à 5 % z. 1. St. z. verg. Off. u. **E. 40** an d. Geschst.

5000 Mk., a. get., zu verg. Off. u. **94** an d. Gschst. d. Ztg.

600 Mark zu vergeb. Offert. unter **91** a. d. Geschst. d. Ztg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. März.

f. **Zu dem Abschiedskommers** zu Ehren des Herrn Oberstabsarzt Dr. Hering, der heute Abend, wie mitgeteilt, von der Vereinigung Bromberger Sanitätskolonnen veranstaltet wird, sind auch die Kameraden des Bromberger Landwehrvereins, dessen Ehrenmitglied Herr Dr. Hering ist, eingeladen, ebenso auch der Landwehr-Sängerbund, der den Abend durch den Vortrag einiger Gesänge verschönen wird.

* **Der Plan** über die Errichtung einer oberirdischen Fernsprechlinie in Bleichfelde liegt bei dem Telegraphenamte in Bromberg aus.

f **Hundeausstellung.** Der Verein der Hundefreunde zu Bromberg veranstaltet am 23. Mai d. J. im Patzerschen Etablissement eine große Ausstellung von Hunden aller Rassen. Die Vorarbeiten zu dieser Ausstellung sind im Gange und in den nächsten Tagen erfolgt die Versendung des fertig gestellten Programms mit den Anmeldescheinen.

f **Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.** Im Laufe dieser Woche hat auf der hiesigen königlichen Regierung eine Einjährig-Freiwilligen-Prüfung stattgefunden. Das Resultat ist ein recht ungünstiges gewesen; denn von 19 jungen Leuten haben nur 3 die Prüfung bestanden.

nn. **Eine „Besohlanstalt"** ist die neueste Errungenschaft, die Bromberg auf gewerblichem Gebiete zu verzeichnen hat. Sie ist in dem Hause Friedrichstraße Nr. 19 eingerichtet. Vor dem Schaufenster und an den Wänden sitzen eine Anzahl Schuhmacher in blauen Blusen und weißen Mützen und hämmern drauf los, daß es eine Freude ist. Für 2 Mark kann sich hier jeder seine vom Zahn der Zeit mitgenommenen Stiefelsohlen durch ein Paar neue ersetzen lassen und die reparierten Stiefel in einer halben Stunde wieder mitnehmen.

* **Personalien.** Der Regierungsrat Dr. Rodewald in Gumbinnen ist der Regierung in Köln zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungsrat Heckmann in Potsdam ist der Regierung in Gumbinnen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungsrat v. Saltzwedel in Marienwerder ist, nach Zurücknahme seiner Versetzung an die Regierung in Köln, der Regierung in Königsberg zur weiteren dienstlichen Verwendung zugeteilt worden. Der Regierungsrat Hausleutner in Strelno ist zum Landrat ernannt und ist ihm das Landratsamt im Kreise Strelno übertragen worden. Der Regierungsassessor v. Harnier in Bromberg ist der Regierung in Minden zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungs- und Baurat Breisig ist von Gumbinnen nach Breslau versetzt. Der Regierungs- und Baurat Kruttge ist der Regierung in Gumbinnen überwiesen. Der Oberförster Klempin in Neu-Lubönen, Regierungsbezirk Gumbinnen, ist zum Regierungs- und Forstrat ernannt und der Regierung in Gumbinnen überwiesen worden. Der Regierungs- und Forstrat Mehrhardt in Gumbinnen ist in gleicher Amtseigenschaft an die Regierung in Kassel versetzt worden.

f. **Personalien von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen.** An Stelle des verstorbenen Königlichen Kammerherrn Landrat Dr. von Willich-Gorzyn ist der Rittergutsbesitzer Willy Nicaeus auf Wierzbaum zum Kammermitgliede für den Wahlbezirk Birnbaum-Schwerin a. W. gewählt worden. Zu Kammermitgliedern für den Wahlbezirk Kosten-Schmiegel sind gewählt worden: Landesökonomierat Lorenz-Pianowo, Rittergutsbesitzer von Wedemeyer-Woynit und Rittergutsbesitzer von Bernuth-Borowo.

F. **Crone a. B.,** 26. März. (Leichenfund. Feuerwehr.) Heute wurde die Leiche der seit Mitte Dezember v. J. vermißten Mietsfrau Zielinski bei Blumwiese von Flößern aus der Brahe gefischt. In ihrer Tasche fand man eine Barschaft von 7,50 Mark. — Am 5. April wird die freiwillige Feuerwehr im Meuselschen Saale eine Generalversammlung, verbunden mit einem Kommerse abhalten.

p. **Fordon,** 27. März. (Besitzwechsel.) Herr Lehrer Broß hat die Vogelsche Villa von Herrn Erb für den Preis von 6500 Mk. käuflich erworben.

§ **Nakel,** 27. März. (Selbstmordversuch. Kontrollversammlung. Bestrafte Diebe.) Gestern Nachmittag sprang der Schuhmacher F. von hier, der seit vorigem Jahre von Bromberg hierher verzogen war, aus Lebensüberdruß von der Netzebrücke aus in die Netze. Der in der Nähe mit seinem Fahrzeug liegende Schiffseigner Döring rettete den Mann mittelst seines kleinen Kahnes. Familienzerwürfnisse sollen die Ursache der Tat sein. — Die Frühjahrskontrollversammlung findet hier Mittwoch, den 15. April, vormittags statt. — Die Arbeitsburschen Fritz Lörke, Franz Michalski und August Knuth von hier wurden gestern von der Strafkammer zu Schneidemühl wegen Diebstahls bestraft. Sie hatten zu verschiedenen Malen Tauben entwendet, auch Eier, eine Säge, eine silberne Uhr, einen Bohrer usw. Lörke, der zweimal vorbestraft ist, erhielt ein Jahr Gefängnis, während Knuth mit 3 Monaten und Michalski mit 6 Wochen Gefängnis bestraft wurden.

t. **Dreidorf** (Kr. Wirsitz), 26. März. (Grundsteinlegung zur evang. Kirche.) Vom herrlichsten Wetter begünstigt erfolgte am vergangenen Sonntag, am Geburtstage Kaiser Wilhelm I., unter sehr reger Beteiligung der Gemeinde und ihrer Freunde die Grundsteinlegung zu der evangelischen Kirche. Nachdem die wahrhaft erhebende und allen unvergeßliche Feier durch Glockengeläut und gemeinsamen, von Posaunen begleiteten Gesang eingeleitet worden war, hielt der Ortsgeistliche, Herr Pastor Lorenz in Dreidorf, an der festlich geschmückten Stätte die Weihrede über den Spruch 1. Korint. III, 11 „Einen anderen Grund kann zwar Niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ." Hierauf hielt Herr Kreisbauinspektor Paetz, den Festhammer in der Hand, eine trefflich durchdachte Ansprache, und mit den Worten: „Mit Gott für König und Vaterland!" gab Redner dem Steine die drei üblichen Hammerschläge. Zu demselben Zweck traten alsdann auch viele der übrigen Festteilnehmer an den Stein heran und auch mehrere Damen. Durch einen weiteren gemeinsamen Gesang mit Posaunenbegleitung fand die Feier, zu deren Verherrlichung auch der Sarareuer Gesangverein mit voller Hingebung mitwirkte, ihren Abschluß. In den Grundstein ist eine auf dem Festplatz verlesene Urkunde gelegt, eine Beschreibung der Kirche, die Kopien des Entwurfs, verschiedene interessante Nummern der „Nakeler Zeitung", der „Ostdeutschen Presse" und „Seesener Zeitung". Während der Feier waren verschiedene Glückwünsche schriftlich und telegraphisch eingegangen, u. a. von der Königlichen Regierung, dem Herrn Landrat und zahlreichen anderen Freunden der Gemeinde. Zum Schluß mag über den Bau der Kirche, zu welchem die Gemeinde ein Allerhöchstes Gnadengeschenk von 14 600 Mk. erhält, noch Folgendes gesagt sein. Die Gesamtbaukosten der Kirche, welche zusammen 400 Sitzplätze erhalten wird, sind veranschlagt auf 43.600 Mk. Das Schiff der Kirche hat im Lichten eine Länge von 20,55, eine Breite von 10,54 und eine Höhe (vom Fußboden bis zum Deckenansatz an der Traufe gerechnet) von 6 Metern und in der Mitte eine solche 9 Metern. Der Rohbau soll bis Mitte August fertiggestellt werden, so daß etwa übers Jahr die Einweihung der Kirche stattfinden kann.

a. **Inowrazlaw,** 27. März. (Besitzwechsel.) Kaufmann N. Kaufmann hat sein Hausgrundstück Friedrichstraße 9 an den Kaufmann Bartel (Drogengeschäft) verkauft.

U **Gnesen,** 27. März. (Städtisches.) Bei der gestrigen Etatsberatung wurde festgestellt, daß im kommenden Jahre 127 Prozent der Einkommensteuer und 150 Prozent der Realsteuer zur Einziehung gelangen werden. Die allgemeine Verwaltung erfordert gegen das Vorjahr ein Mehr von 41 000 Mark. Die Überschüsse des 2000 Morgen umfassenden Stadtwaldes im Werte von ½ Million betragen nur 890 Mark. An Armenlasten sind infolge intensiver aktenmäßiger Verwaltung 21 000 Mark weniger aufzubringen. In Anerkennung der Tätigkeit der Bureaubeamten der Armenverwaltung sind der Assistent Steckmann zum Stadtsekretär und der Hilfsarbeiter Nitsche zum Bureauassistenten befördert worden. Der Kanzlist Einsporn ist endgiltig angestellt worden.

b. **Argenau,** 27. März. (Flüchtig geworden. Ostmarkenvortrag. Bismarckkommers. Sektion.) Der Buchhalter Kowalski der Zuckerfabrik Wierzchoslawitz ist seit einigen Tagen verschwunden. Die von ihm verwaltete Ortskrankenkasse und die Schulkasse weisen Defekte auf. Der Flüchtling soll in Gnesen gesehen worden sein. — Der Geschäftsführer des deutschen Ostmarkenvereins Dr. Leo Wegener aus Posen hielt gestern in Witkowskis Tivolisaal vor einem stattlichen Kreise deutscher Männer aus Stadt und Land einen hochinteressanten Vortrag über „Fürst Bismarck und die Polen". Die sich daran knüpfende sehr lebhafte Debatte drehte sich hauptsächlich um die Schul- und Agrarverhältnisse, sowie um den deutschen Mittelstand der Ostmark. Die Ortsgruppe Argenau veranstaltet am Mittwoch, 1. April, abends 8 Uhr, im Tivolisaale einen Bismarckkommers. — Die Leiche des in Neu-Grabia bei Thorn begrabenen Gastwirts Wegnerowski aus Wygoda, über dessen rätselhaften schnellen Tod im August v. J. gestern berichtet wurde, ist am Dienstag, 24. d. M., auf Verfügung der Thorner Staatsanwaltschaft ausgegraben und seziert worden. Einige Leichenteile sind zur chemischen Untersuchung nach Berlin gesandt worden, da anscheinend der Verdacht eines Giftmordes vorliegt.

XX **Filehne,** 27. März. (Städtisches.) Die Stadtverordnetenversammlung erledigte in ihrer Sitzung vom 26. d. M. u. a. folgende Vorlagen: Es wurde der Antrag des Badehauspächters um einen weiteren Pachterlaß für das abgelaufene Jahr abgelehnt. Mit dem Bau eines neuen Badehauses soll unverzüglich vorgegangen werden. Dem Maurermeister Frost hierselbst, welcher das Schlachthaus erbaute, wird die gestellte Kaution, nachdem die geringen Mängel beseitigt worden sind, herausgezahlt. Eine Kalamität für die hiesige Stadt scheint durch die Versumpfung des um einen Teil derselben sich hinziehenden toten Armes der alten Netze hervorzutreten. In der heißen Jahreszeit erfolgt regelmäßig ein Stillstand der Strömung infolge niedrigen Wasserstandes und stagniert das Wasser. Es entwickeln sich gesundheitsschädliche und für die Anwohner überaus belästigende Ausdünstungen. Die Versammlung nahm davon Kenntnis, daß die Aufsichtsbehörde den Flußarm als öffentliches Gewässer betrachtet und daß dem jetzt bestehenden Übelstande abgeholfen werden würde. Da der Wasserarm ein nur geringes Gefälle aufweist, werden voraussichtlich umfangreiche Baggerarbeiten nötig sein. Die Stadtgemeinde besitzt am Gabbertschen Grundstück hierselbst einen kleinen Garten, der jetzt verpachtet ist. Da die Pacht sehr gering ist, nimmt die Versammlung die Auflösung des Pachtverhältnisses in Erwägung und soll das Terrain als öffentlicher Platz dem Verkehr übergeben werden. Der Magistrat hat als Schlachthausinspektor auf Probe den Tierarzt Fricke aus Goldberg i. Schl. gewählt. Die Versammlung erhebt keine Einwendungen. Eine eingehende Debatte erregte die Vorlage des Magistrats, betreffs Einführung elektrischen Bogenlichtes. Die Stadt hat zwar elektrisches Glühlicht eingeführt, jedoch bewährt sich dies nicht sehr, namentlich geben 16kerzige Flammen nicht die nötige Helligkeit. Die Magistratsvorlage geht nun dahin, die Straßen mit Bogenlicht zu versehen und verursacht dieser Übergang einmalig ca. 2400 Mark und dauernd ca. 500 bis 600 Mark Kosten. Die Versammlung lehnt die Vorlage ab unter der Begründung, daß die jetzige Beleuchtung alsdann ihrem Zweck wohl genügen würde, wenn der Unternehmer den Beleuchtungskörpern die vertragsmäßige Stromstärke zuzuführen sich nicht scheute. Es soll, eventuell durch Kontrollapparate, auf Abhülfe dieser Übelstände gehalten werden.

= **Tremessen,** 26. März. (Brandstiftung.) Wie vermutet, erwählten die bisher nicht ermittelten Brandstifter den gestrigen katholischen Feiertag, um ihr Schandgewerbe fortzusetzen. Es brannten gleichzeitig die Kozynskische Scheune in der Scheunenstraße, sowie Scheune und Schuppen des Herrn Fredrich in Tremessen-Abbau nieder. Unserer tüchtigen Feuerwehr, welche sich teilen mußte, gelang es, das F.sche Gehöft zu retten.

K **Mrotschen,** 27. März. (Personalien. Schlachthausbau. Spar- und Darlehnskasse.) Der Bahnhofsvorsteher Ludwig Stiller von hier ist nach Weißenhöhe versetzt worden. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, den Schlachthausbau erst am 1. Oktober zu vergeben. — Am vergangenen Mittwoch hielt die hiesige Spar- und Darlehnskasse eine Generalversammlung ab. In derselben wurde der Geschäftsbericht für 1902 vorgetragen. Demnach betrug der Gesamtumsatz 500 100,06 Mark. Der Reingewinn beläuft sich auf 8585,72 Mark, welcher durch Betriebsrücklage und durch 4 Prozent Dividende an die Genossen zur Verteilung kam. Der Verein zählte am Schlusse des Geschäftsjahres 318 Genossen.

M. **Pakosch,** 27. März. (Unglücksfall. Feuer.) Auf dem nahe bei Pakosch gelegenen Gute Leuten ist gestern Abend ein Mann in dem Ochsenstall erstickt. Nachdem der Vogt die Ställe revidiert hatte, hat der Verunglückte noch einmal die Stalllaterne angezündet und sich dann in das im Stalle befindliche Bett gelegt. Bald darauf muß er eingeschlafen sein und im Schlaf die Laterne heruntergerissen haben. Diese ist explodiert. Flammen fielen auf das Bett, entzündeten dieses und auch die Sachen des Verunglückten, welcher erst von dem Schlaf erwacht ist, als der Stall voll Rauch und er schon angebrannt war. Er schleppte sich noch bis in die Mitte des Stalles, brach hier aber infolge der erlittenen Brandwunden zusammen. Durch den aus dem Stalle strömenden Qualm wurde ein anderer im Pferdestall nebenan schlafender Knecht aufgeweckt. Dieser teilte seine Wahrnehmung, es müsse Feuer sein, sofort seinem Brotherrn mit. Eine sofort vorgenommene Revision der Ställe ergab das vorbeschriebene Resultat. Auch 5 Ochsen waren bereits erstickt, 7 wurden hinausgetrieben. Leider verendeten von diesen heute 6 weitere. — Am 25. d. Mts. brannte ein Einwohnerhaus des Bauunternehmers Klaus in Schepanowo ganz und ein Stall teilweise nieder. Die Bewohner, arme Leute, erleiden bedeutenden Schaden, da ihnen fast alle Habseligkeiten verbrannt sind. Ein Arbeiter erlitt beim Retten seiner Sachen mehrere Brandwunden. Auch der Besitzer des Hauses hat großen Schaden, da es nur sehr niedrig versichert war.

Gerichtssaal.

U. **Gnesen,** 27. März. Der seit längerer Zeit verhaftete Kaufmann Stark aus Mogilno wurde in der gestrigen Sitzung der hiesigen Strafkammer wegen Betruges und Wechselfälschung zu 6 Jahren Gefängnis und 1500 Mk. Geldstrafe verurteilt.

? **Schwetz,** 27. März. (Polnische Zeitschrift „Pielgrzym".) Bekanntlich haben mehrere katholische Pfarrer die in Pelplin erscheinende polnische Zeitschrift „Pielgrzym" (Pilger), die sich gar nicht mit Politik oder gar mit verhetzenden Artikeln befaßt, zur Abwehr der heftigen Angriffe und Ausfälle, welche sich die „Gaz. Gradz." auf die katholische Geistlichkeit, die nicht nach Herrn Kulerskis Pfeife tanzen will, in letzter Zeit gestattet hat, gekauft und werden das Blatt in eigener Regie weiter führen. In mehreren ländlichen Kirchen des Kreises wurde nun an den letzten Sonntagen den polnisch sprechenden Katholiken das Abonnement des „Pielgrzym" warm empfohlen.

+ **Konitz,** 27. März. Wegen Verbrechens im Amte wurde heute vom hiesigen Schwurgericht der Oberpostpraktikant Karl Wodtke von hier unter Annahme mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Wodtke hatte, wie er reumütig zugibt, in der Zeit vom Oktober 1902 bis zur Entdeckung des Kassendefekts am 25. Februar 1903 3061 Mark unterschlagen und die zur Kontrole dienenden Register gefälscht. Ebenfalls wegen Verbrechens im Amte erhielt der Landbriefträger Stanislaus Jasnoch aus Zwitz, Kreis Tuchel, 2 Jahre Gefängnis, der in sieben Fällen zusammen 278,45 Mk. unterschlagen hatte. Wodtke bezog, als er sein verbrecherisches Treiben begann, 2602 Mk. Gehalt und 300 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Der Landbriefträger hatte 700 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.

Bunte Chronik.

— Wie dem „Berliner Tageblatt" aus Petersburg geschrieben wird, hat sich in Eriwan im Kaukasus folgende Mordgeschichte zugetragen, die für die in den kaukasischen Provinzen herrschenden Zustände typisch ist und dieses Mal nur aus dem Grunde ein besonderes Aufsehen erregt, weil es zwei den gebildeten Kreisen angehörige junge Mädchen sind, die den zügellosen, keine Schranken kennenden Leidenschaften der dortigen orientalischen Bevölkerung zum Opfer fielen. In Eriwan traten zwei junge Damen, die Töchter des Kommandeurs des dort stationierten Kosakenregiments und des örtlichen Polizeimeisters, in den Fruchtladen eines Persers, während ihre sie begleitende Freundin auf der Straße wartete. Letztere hörte noch durch die offenstehende Tür des Fruchtladens, wie der Händler die jungen Damen dazu aufforderte, ihm in den hinter dem Magazin belegenen Raum zu folgen, wo sie sich die gewünschten Früchte selbst aussuchen könnten. Da die jungen Damen sehr lange Zeit in dem Obstladen verweilten, so trat die draußen auf sie wartende Freundin schließlich in denselben und hörte zu ihrem Erstaunen vom Händler, daß gar keine Damen in seinem Laden gewesen wären. Das kam dem jungen Mädchen doch sehr merkwürdig vor, und sie eilte in das Haus des Regimentskommandeurs und berichtete ihm den ganzen Vorfall, worauf sich dieser in Begleitung mehrerer Kosaken zu dem Fruchtladen begab und auf die Weigerung, ihn in den hinter dem Magazin belegenen Raum hineinzulassen, die Tür gewaltsam durch Kosaken erbrechen ließ und den Raum durchsuchte, wobei er die aufs fürchterlichste zerstückelten Leichen seiner Tochter und der des Polizeimeisters fand. Der Regimentskommandeur war so außer sich vor Schmerz und Wut, daß er den Mörder und Schänder der Ehre seiner Tochter sofort niederstach. Der empörende Vorfall beschäftigt natürlich die ganze Stadt, die über dieses am hellichten Tage in einer der Hauptstraßen begangene Verbrechen wie gelähmt ist. Hätte der Zufall den beiden jungen Damen nicht ihre Freundin in den Weg geführt, so wäre dieses Verbrechen vielleicht nie aufgedeckt worden.

— Die spanische Schatzgräberbande, die ihre Opfer besonders in unserer Gegend suchte und fand, ist nunmehr in Madrid verhaftet worden. Die Bande pflegte an ihre Opfer, deren Wohnungen durch Adreßbücher ausfindig gemacht wurden, Briefe zu richten, in denen sich ein gewisser Olbes für einen wegen Teilnahme an einem politischen Aufstand eingekerkerten Kapitän ausgab. Er erbot sich, gegen Einsendung einiger tausend Mark den Ort bekannt zu geben, wo eine angeblich geraubte Regimentskasse mit einem Betrage von 600 000 Pesatas vergraben liege. Dieser alte Trick zog immer noch, wie zahlreiche beschlagnahmte Briefe beweisen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche. Sonntag, 29. März. (Judica.) Vormittags 10 Uhr, Einsegnung der Konfirmanden aus Schwedenhöhe, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Teichert. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachmittags 5 Uhr, Missionsgottesdienst, Pastor Pfefferkorn. Abends 6 Uhr, Jungfrauenverein in der Sakristei. — Montag, den 30. März, abends 6 Uhr, Prüfung der 1. Mädchenabteilung des Pfarrkirchensprengels, Superintendent Saran. Dienstag, 31. März, vorm. 10 Uhr, Einsegnung der 1. Mädchenabteilung, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Superintendent Saran. Donnerstag, 2. April, abends 6 Uhr, Passionsandacht in der Pfarrkirche, Pastor Beutel. Sonnabend, 4. April, abends 5 Uhr, Prüfung der 2. Mädchenabteilung des Pfarrkirchensprengels, Pastor Pfefferkorn. Mittwoch, 1. April, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde im Saale Posenerstraße 28, Pastor Pfefferkorn.

St. Paulskirche. Sonntag, 29. März. (Judica) Vorm. 9 Uhr, Einsegnung, Pastor Beutel, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 3 Uhr, Konfirmanden-Prüfung, Pfarrer v. Zychlinski. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer Aßmann. — **Groß-Bartelsee:** Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Aßmann. — Montag, den 30. März. Nachmittags 4 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmierten Töchtern im Konfirmandensaale, Wilhelmstraße 3, Pfarrer Aßmann. — Dienstag, 31. März. Vorm. 10 Uhr, in der St. Paulskirche, Einsegnung, Pfarrer v. Zychlinski, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. — Donnerstag, 2. April, abends 6 Uhr, Passionsandacht, Pfarrer v. Zychlinski.

Christuskirche. Sonntag, 29. März. (Judica) Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Haendler, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Mittags 12½ Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. Nachmittags 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Wilhelm. Abends 7 Uhr, Versammlung des Männer- und Jünglingsvereins Posenerstraße 28. — Donnerstag, 2. April, abends 6 Uhr, Passionsandacht in der Christuskirche, Pfarrer Haendler. — **Jagdschütz.** Mittwoch, 1. April, abends 8 Uhr, Passionsandacht, Pastor Kiewitz.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, 29. März, Evangelischer Militärgottesdienst: Vorm. 10 Uhr, Divisionspfarrer Gerwin. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Freitag, 3. April, abends 6 Uhr Passionsgottesdienst, Divisionspfarrer Gerwin. — Sonntag Vorm. 8 Uhr, katholischer Militärgottesdienst, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schittly.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 29. März, Vormittags 10 Uhr, Predigt. Pastor Fr. Brauner. Nachm. 3 Uhr, Prüfung der Konfirmanden, Pastor Fr. Brauner. — Freitag, abends 8 Uhr, Passionsbetrachtung, Pastor Fr. Brauner.

Evangelisch-Lutherische Kirche, Töpferstraße 15. Sonntag, 29. März, vormittags 10 Uhr, Gottesdienst. —, Mittwoch, den 1. April, abends 8 Uhr, Predigt, Pastor Meyer.

Landeskirchliche Gemeinschaft Elisabethstraße 43, Hofgebäude 1 Tr., jeden Sonntag 6¼ Uhr Evangelisation. Montag, 8 Uhr Gebetstunde. Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde. Freitag 8 Uhr Bibelbesprechung.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 29. März. In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe um 6 Uhr, 2. um 7, 3. um 8 Uhr, 10¼ Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. Nachm. 3 Uhr, Passionsandacht und Predigt. — In der Jesuitenkirche: Um 9 Uhr, Hochamt mit deutscher Predigt, 11 Uhr heil. Messe, nachm. 3 Uhr, Passionsandacht. — An den Wochentagen in der Pfarrkirche: Die hl. Messen um 6, 7, 8. u. 9 Uhr. In der Jesuitenkirche: die heil. Messe um ¾7 Uhr. — Freitag nachm. 3 Uhr, Kreuzwegandacht in polnischer Sprache.

Baptisten-Kirche, Jacobstraße 2. Sonntag, 29. März. Vorm. 9½—11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Nachmittags 2½—3½ Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4—5½ Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. — Montag, 30. März, abends 8—9 Uhr, Gebetstunde. — Donnerstag, 2 April. Abends 8—9 Uhr Gottesdienst, Pediger Curant. — Freitag, 3. April, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst in der Königstraße 20, Prediger Hoppe.

Parochie Schleusenau. Sonntag, den 29. März. (Judica) **Kirche in Schleusenau:** Vorm. 9 Uhr, Konfirmation, danach Beichte und Abendmahlsfeier. Pastor Ulmitz. Vorm. 11 Uhr, Konfirmation, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Gerlach. Abends 5 Uhr, Prüfung der Konfirmanden. Pfarrer Kriele. Abends 6 Uhr, Versammlung des ev. Frauen- u. Jungfrauenvereins. Abends ½8 Uhr, Versammlung des ev. Männer- u. Jünglingsvereins. — **Schule in Jägerhof.** Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr, Versammlung des Gemeinschaftschors, Pastor Ulmitz. — Dienstag, 31. März. Alte Schule in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, danach Blaukreuzversammlung — Donnerstag, 2. April. Kirche in Schleusenau. Abends 8 Uhr, 6. Passionsandacht Pfarrer Kriele. — **Schule in Kolonie Kruschin.** Abends 6 Uhr, Passionsandacht, Pastor Gerlach. — **Schule in Oplawitz.** Abends 6 Uhr, Passionsandacht, Pastor Ulmitz. — Freitag, 3. April. Abends 8½ Uhr, Bibelbesprechungsstunde des ev. Männer- und Jünglingsvereins.

Gottesdienst in Prinzenthal. Sonntag, 29. März. Vormittags 10 Uhr, Einsegnung der Konfirmanden, Nachmittags 3 Uhr, Freie Amtshandlungen. Abends ½8 Uhr, Ev. Männer- und Jünglingsverein. — Donnerstag, 2. April, abends 8 Uhr, Bibelstunde.

Schwedenhöhe. Sonntag, 29. März. (Judica) Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr, Einsegnung der Konfirmanden, hierauf Beichte und Abendmahl, Pfarrer Teichert. Schulstraße: Vormittags 10½ Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. Frankenstraße: Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Schulz.

Klein-Bartelsee. Sonntag, 29. März. (Judica.) Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst. — **Schönhagen.** Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Favre. — Mittwoch, den 1. April. Nachm. 6 Uhr, Passionsgottesdienst. — Donnerstag, 2. April. Klein-Bartelsee: abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst, Pastor Favre.

Evangelische St. Johannis-Kirche in Fordon. Sonntag, 29. März, (Judica) vorm. 10 Uhr, Predigtgottesdienst und Prüfung der Konfirmanden. Nachm. 3 Uhr, Kindergottesdienst. — Donnerstag, 2. April, Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst.

Gottesdienst in Schulitz. Sonntag, 29. März. (Judica) Vorm. 10 Uhr, Predigt. Nachm. 3 Uhr, Prüfung der Konfirmanden. Abends 5 Uhr, Jungfrauen-Verein.

Gottesdienst in Crone a. B. Sonntag, 29. März, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Nachmittags 2 Uhr, Kinderlehre. Abends 7½ Uhr, Jünglingsverein. Pfarrer Osterburg.

Gottesdienst in Nakel. Sonntag, 29. März. Vorm. 10 Uhr, Einsegnung der Knaben und Abendmahl hier, Pfarrer Pape. Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl in Wunschheim, Pfarrer Venzlaff. Kollekte für erziehungsbedürftige Kinder der Synode. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst hier, Pfarrer Pape. — Nachm. 5 Uhr Gottesdienst hier, Pastor Goede. — Donnerstag, 2. April, abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst hier, Pfarrer Venzlaff — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pastor Goede vollzogen werden.

Verantwortlich für den politischen Teil L. Gollasch, für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik H. Singer, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur usw. Karl Bendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen L. Jarchow, sämtlich in Bromberg.
Rotationsdruck und Verlag: Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.

M. Lam, Lübeck

Bank- und Lotterie-Geschäft.

Giro-Conto:
Commerzbank, Lübeck.

Brief- und Telegramm-Adresse:
M. Lam, Lübeck.

200 000 Mk.

Zu der durch **Allerhöchste Ordre genehmigten und erlaubten**

Grossen

Königsberger Geld-Lotterie

erlaube ich mir, Sie zur Beteiligung ganz ergebenst einzuladen. Wie Sie aus dem umstehenden Planauszug ersehen wollen, kommen **bedeutende Gewinne** zur Ausloosung.

Die Ziehung findet am 7. u. 8. April d. J.

statt.

Alle Gewinne sind bare Geldgewinne und werden ohne Abzug ausbezahlt.

Der amtliche Preis der Loose beträgt Mark 3 inkl. Reichsstempel,

für Porto und Gewinnliste sind **30 Pfg. extra** beizufügen.

Bestellungen werden, da die Loose sehr begehrt sind, schnellmöglichst erbeten.

Den Betrag wollen Sie per Postanweisung einsenden und auf dem Abschnitt die Bestellung machen, oder Sie können auch die Bestellung auf umstehendem Bestellzettel geben und den Betrag in Briefmarken, Kassenscheinen oder Coupons beifügen.

Mit Hochachtung

Lübeck.

M. Lam,
Bank- und Lotterie-Geschäft.

Plan der

Grossen Königsberger Geld-Lotterie

6241 Gewinne im Betrage von **200 000** Mk. Preis des Looses Mark **3.—**

Hauptgewinn: Fünfzigtausend Mark baar ohne Abzug.

Ziehung am 7. und 8. April 1903.

1	Haupttreffer	à	50 000	=	50 000	Mark
1	Haupttreffer	à	20 000	=	20 000	Mark
1	Haupttreffer	à	10 000	=	10 000	Mark
1	Gewinn	à	5 000	=	5 000	Mark
1	Gewinn	à	3 000	=	3 000	Mark
2	Gewinne	à	2 000	=	4 000	Mark
4	Gewinne	à	1 000	=	4 000	Mark
10	Gewinne	à	500	=	5 000	Mark
40	Gewinne	à	300	=	12 000	Mark
60	Gewinne	à	200	=	12 000	Mark
120	Gewinne	à	100	=	12 000	Mark
200	Gewinne	à	50	=	10 000	Mark
300	Gewinne	à	30	=	9 000	Mark
500	Gewinne	à	20	=	10 000	Mark
1000	Gewinne	à	10	=	10 000	Mark
4000	Gewinne	à	6	=	24 000	Mark

6241 baare Geldgewinne = **200 000** Mark

Fremdenblatt-Druckerei, Hamburg.

Bitte hier abschneiden.

Bestellzettel an M. Lam, Lübeck.

Ersuche um Zusendung von ..... Original-Loos zur bevorstehenden **Königsberger Geld-Lotterie,** auch wird die Zusendung der amtlichen Gewinnliste gewünscht.

Den Betrag dafür mit ..... Mk. ..... Pfg. empfangen Sie einlieg. in Briefmarken oder Geld.

Genaue Adresse: recht deutlich schreiben.

Name (auch Vorname): .....

Stand: ..... Wohnort: .....

Strasse: ..... No.: ..... Poststation: .....